

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (= fr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Walgnering) 84.

Budapest, 12. November.

Die unseligen Früchte der Wiener Verschleppungspolitik sind nun gereift. Wird man aus ihrer Bitterkeit endlich die Lehre ziehen, daß die Entscheidung rasch fallen muß, wenn nicht die Ordnung ganz unmöglich werden soll? Denn nicht nur die Regierung hier, sondern auch die Wiener Machthaber dürften von den neuesten Ueberraschungen unserer Politik nicht besonders erfreut sein. Mag auch vielleicht die Spaltung in der Unabhängigkeitspartei für den Moment in Wien ein gewisses Behagen erregt haben, weil man nun die unangenehme Majorität, die so laut und rücksichtslos die Herrschaft für sich beanspruchte, losgeworden ist; wenn man aber noch weiter die Krise verschleppen sollte, wird sich dieses Behagen bald in sein Gegenteil verwandeln.

Das, was dem anfangs nur sehr schwachen Lager der Justizianer so viele Anhänger zutrieb, war die unklare Haltung Wiens. Das Hinziehen der Krise ist nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich mit vielerlei Nachtheilen verbunden und erregt deshalb in den weiten Wählerkreisen große Unzufriedenheit. Da man nun zum Theile diese Verschleppung auch der Regierung in die Schuhe schob, die Justiz-Gruppe aber dieses Verhältnis weiblich zur Agitation ausnützte, während die Regierungsanhänger in allen Lagern sich ruhig verhalten mußten, war die natürliche Folge, daß der Justiz'sche Anhang von Tag zu Tag wuchs, bis er jene schon gefährliche Größe erreicht hat, die es ihm ermöglichte, Franz Kossuth aus seiner Partei hinauszubringen.

Dieser Prozeß wird sich nun ganz zweifellos fortsetzen, wenn nicht schleunigst die Krise erledigt wird. Gegenüber der Dringlichkeit der Krisenbeendigung ist es nur mehr fast eine Frage zweiten Ranges, welches jene Personen sein

werden, denen der Monarch die neue Regelung übergeben wird. Ob er sich nach rechts wenden wird oder nach links, die Hauptsache ist, daß er es rasch, sofort thue. Unser politisches Leben kann die Fieberschauer, die es jetzt durchschütteln, nicht lange ertragen. Die Krise hat ihren Höhepunkt erreicht, entweder es folgt die Lösung oder eine Agonie, in der auch noch mehr absterben könnte als unser politisches Leben.

Bisher konnte man sich in Wien noch daran klammern, daß die Situation hier nicht genügend geklärt sei. Daß man der Majorität die Regierung nicht übergeben wolle, der Minorität aber nicht könne. Dieser Vorwand ist jetzt geschwunden. Es gibt im ungarischen Abgeordnetenhaus heute keine Partei mehr, die auf Grundlage ihres Majoritätsrechtes die Regierung verlangen könnte. Da es nur Minoritätsparteien im Parlament gibt, steht es der Krone frei, ohne die geringste Verletzung der parlamentarischen Gepflogenheit jener Minorität die Kabinettsbildung anzuvertrauen, die ihr hiezu als die geeignetste erscheint. Die Krone kann sich nach ihrem Ermessen an den Grafen Julius Andrássy oder an Julius Justh oder sonst einen der Parteiführer wenden, das neue Kabinet kann den Versuch machen, sich eine Blockmajorität zu schaffen; aber was geschieht, muß rasch geschehen, weil die momentanen Verhältnisse unhaltbar sind, und wenn nicht raschest Abhilfe geschaffen wird, die Krise sich im Handumdrehen zu einer Katastrophe ausgestalten kann.

Die Verhältnisse sind solche, daß die Justiz-Gruppe sich jetzt als Opposition fühlt, und zwar als große, mächtige, und dabei wegen ihrer Ausichtslosigkeit verzweifelte und rücksichtslose Opposition, während es ihr gegenüber weder eine politisch vollwertige Regierung noch eine kompakte Majorität gibt, die den Kampf aufnehmen könnte.

Denn wenn auch aus politischer Klugheit die Verfassungs-, Volks- und Kossuth-Partei bei ihrem Vorgehen gegenüber der Justiz-Partei jeweilig eine Verständigung suchen, können doch auf die Dauer drei gesonderte Parteien und eine demissionierte Regierung, die in Folge ihrer eigenthümlichen Stellung auch noch zu einer gewissen Passivität verurtheilt ist, keineswegs in erfolgreicher Weise den Kampf gegen eine solch agile und agitatorische Parteiführung, wie es jene des gewesenen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Justh ist, aufnehmen.

Sollte man in Wien bei der bisherigen Verschleppungstaktik bleiben, kann es leicht geschehen, daß man eines Tages nicht mehr die freie Wahl haben wird bezüglich der Kabinettsbildung, weil diese Taktik die Zahl der Justizianer vermehren, in die Reihen der übrigen Parteien aber Verdrossenheit bringen würde. Ja, es kann dann auch geschehen, daß, müde des langen Wartens, die jetzt verfeindeten Parteien sich wieder vereinigen, um neuerdings gemeinsam den Kampf gegen die Wiener Taktik aufzunehmen. Also die Entscheidung muß rasch kommen, sonst drohen die größten Gefahren.

Die Krise.

Die Präsidentenkrise im Abgeordnetenhaus. — Wahrscheinlichkeit der Kooperation. — Ein Manifest und offener Brief Kossuth's. — Parteikonferenzen.

Seit der denkwürdigen Szene, als seinerzeit der Präsident des Abgeordnetenhauses Desider Szilágyi, der mit dem Ministerpräsidenten Baron Desider Bánffy in Kollision gerathen war, seine Demission gab, hatte das Abgeordnetenhaus kein ähnliches Ereigniß zu verzeichnen als das heutige, wo Julius Justh durch den Quästor des Abgeordnetenhauses dem Parlament mittheilen ließ, daß er seine Demission

Nationaltheater.

„Der Skandal.“ Schauspiel in vier Akten von Henri Bataille.

Erste Aufführung im Nationaltheater 12. November 1909.

Charlotte Ferioul ist ein hübsches Frauchen. Eine brave Gattin, eine gute Mutter; nichts mehr. Das ist für Herrn Ferioul gewiß sehr viel, aber solch braver Gattinnen und guter Mütter gibt es gewiß noch Millionen. Frau Charlotte bringt nach vierzehnjähriger Provinzeinsamkeit einen Sommer in Gesellschaft ihres Gatten in einem fashio-nablen Seebade zu, lernt dort einen eleganten Industriemitter kennen, und begehrt eine Eheirring. Wie sie sich zu Tausenden ereignen. Aus Unbedachtsamkeit, aus einer stärkeren Regung des Blutes; weil es eine glühende Nacht war, und weil aus hundert Blumenkelchen die Verführung duftete. Der Ehebruch der braven Gattin und Mutter ist nicht durch das kleinste dramatische Motiv bedingt. Er ist als That-sache künstlerisch völlig reizlos, belanglos. Der Typus jener physiologischen Reflexerscheinung, für den man eigentlich die Rechtswohlthat herabgeminderter Willensbestimmung statuieren müßte. Der kurzfristige Roder eines egoistischen Herrenrechts setzt freilich immer noch die Kapitalstrafe. Und man kann der geistreichen Literatin nicht Unrecht geben: wenn die Konsequenzen nicht wären, wäre es wahrhaftig ein Gesellschaftsspiel.

Für Frau Charlotte sind es böse Konsequenzen. Der argentinische Junker Artenazzo begnügt sich nicht mit der Liebesgabe seines harmlosen Opfers, er listet ihr auch einen kostbaren Ring vom Finger, den er benützt, um von seinem Juwelier große Darlehen zu ergaunern. Der Juwelier erstattet gegen Artenazzo die Strafanzeige, und da er Frau Ferioul der Mit-

wisserschaft an den Betrügereien beschuldigt, fordert er ihre Einvernehmung als Zeugin. Das arme Weibchen ist nach der einen Stunde süßen Selbstvergessens zu qualvollster seelischer Verzweiflung erwacht. Als Artenazzo eines Tages bei ihrem Gatten erscheint, droht sie vor jähem Schrecken in Ohnmacht zu sinken. Und doch war der Abenteuer nur gekommen, um ihr jedes Zeichen ihrer Reigung, jedes beschriebene Blatt, das sie kompromittiren könnte, zurückzugeben; ihr zu betonen, daß er in dem Prozeß ihren Namen nicht genannt habe, daß er schwören werde, sie, die er nie gekannt, mit betrogen zu haben. Sie möge ihn hassen, verachten, aber daran glauben, daß sie in seinem armen, verlotterten Leben das einzige Weib gewesen sei, das er treu und rein geliebt habe.

Dies ist die eine der beiden Szenen des von schlauer Virtuosenhand gezielten Stückes, die aus dem Geiste, dem Gemüthe eines Künstlers, eines Dichters geflossen sind. Der ganze nächste Akt ist wieder Detektivdrama. Charlotte will vor dem Gericht erscheinen, will Artenazzo entlasten. Der alte Notar Parisot, ein Freund ihres Hauses, hat es gerichtet, daß ihr Name vom Präsidenten nur gelispelt, daß er im Protokoll, in den Zeitungen nicht genannt werden wird. Ihre häufigen Zusammenkünfte mit Parisot konnten jedoch Herrn Ferioul nicht entgehen. Er schöpft Argwohn, der durch die Nothwendigkeit der plötzlichen Reise Charlottens nach Paris zur festen Ueberzeugung wird, daß ihn seine Frau betrüge. Ferioul erpreßt dem greisen Notar durch List und Drohungen das ganze schreckliche Geheimniß. In dem ersten Aufbrausen seiner Empörung will er die Verbrecherin mit Schimpf und Schande davonjagen. Das ganze Haus, seine Mutter, die Kinder, das Gesinde soll Zeuge der furchtbaren Vergeltung sein. Alle, Alle ruft er herbei, zuletzt wankt auch sie,

ein Schatten ihrer selbst, auf die Bühne. Und wie mit eiserner Faust greift es ihm an Herz und Reie, er stammelt und stöhnt, und fährt dann wuthentbrannt — gegen sein Büblein von Gymnastiken los, das ein Schulvergehen begangen habe und das er nun durch eine öffentliche Demüthigung bestrafen müsse.

Ein schlauer, ein wirkungsvoller Truc, aber doch nur ein tragischer Possenscherz. Mit dieser gewaltigen technischen Anspannung ist die dramatische Ader des Autors erschlaft. Der letzte Akt bringt nur eine musivische Szenenfolge episodischer Beimerks. Ferioul hat sich mit seiner klugen Mutter auseinandergesetzt. Zwei Wege stehen ihm offen: restlose Vergeltung oder restloses Vergessen. Die Mutter schwankt. Da führt ihr Ferioul ein junges Weib vor — es ist Schulfest im Orte —, dessen Knäblein sein Kind ist. Die Mutter vergleicht das kleine argumentum ad hominem mit den Zügen seines Autors, schüttelt den Kopf und gibt dem Sohne recht. Der Präsekt stattet Ferioul einen Besuch ab. Ferioul, der Bürgermeister des Ortes, soll zum Senator gewählt werden. Aber da steht in einer Zeitung irgend ein gemeines Pamphlet — natürlich ist es nur ein Wahlmanöver —, aber schlißlich doch — die clerikale Opposition — sollte nicht wenigstens pro forma der Scheidungsprozeß eingeleitet werden? Ferioul braust auf und wünscht Präsekt und Amt und Würden und die ganze Republik zum Teufel. Endlich erscheint Charlotte. Von den furchtbaren Aufregungen schlafloser Nächte auf den Tod ermattet. Sie merkt, daß ihr Gatte Alles weiß. Ein Verzweiflungsschrei, wie aus der Brust eines todwunden Vogels. Mit gütiger Milde bettet sie Ferioul auf das Sopha. Dann spricht er zu ihr. Worte edelster Menschlichkeit. Die den Weg auf die Lippen nur aus einem Herzen finden

gegeben habe. Da mit ihm auch die beiden Vizepräsidenten abhandeln, beschloß das Haus nach einer kurzen Kontroverse, schon morgen die Wahl des neuen Präsidiums vorzunehmen, und am Abend haben alle politischen Parteien Konferenzen abgehalten, um ihre Kandidaten für die Präsidialstellen zu nominieren. Bei der morgen vorzunehmenden Wahl wird sich die an Stelle der Koalition tretende neue Parteigruppierung bereits zeigen, indem die unter Führung Franz Kossuth's stehende Unabhängigkeitspartei, ferner die Verfassungs- und Volkspartei vereint ihre Stimmen auf die gemeinsam vereinbarten Kandidaten abgeben werden. Es ist bereits heute als sicher anzunehmen, daß diese drei Parteien gegenüber der unter der geistigen Führung Julius Jusch's stehenden Unabhängigkeitspartei, die gleichfalls ihre eigenen Kandidaten für das Präsidium aufstellt, die absolute Majorität erhalten werden. Damit ist der erste Anstoß für die Kooperation gegeben, von deren Zustandekommen man eine befriedigende Entwirrung der Krise erhofft. Die Jusch-Gruppe der Unabhängigkeitspartei wählte heute den Staatssekretär des Justizministeriums Ladislaus Meskó zu ihrem Präsidenten, der in seiner Antrittsrede das feierliche Versprechen gab, die Partei den Traditionen Daniel Frányi's gemäß zu leiten. Zur politischen Chronik des heutigen Tages gehört schließlich noch die Registrierung dessen, daß die Kossuth'sche Unabhängigkeitspartei aus ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz ein Manifest an die Nation richtete, in welcher die Jusch-Fraktion als Friedensstörerin bezeichnet wird, weil sie ohne ersten Grund die Spaltung der großen Partei erzwingt, trotzdem nicht prinzipielle, sondern taktische Differenzen obwalten. Eingehend werden im Manifest die Gefahren eines Konflikts mit der Krone geschildert. Ferner veröffentlicht Franz Kossuth an seine Czegléd-Wähler ein offenes Schreiben, worin er die Motive seines Austrittes aus der Stammpartei kundgibt. Die Detailberichte über die politischen Vorkommnisse des heutigen Tages lauten:

Konferenz der Kossuth-Partei.

Die unter Führung Franz Kossuth's stehende unabhängige 48er Kossuth-Partei hielt heute Abends unter dem Vorhitz ihres Führers eine Konferenz, in welcher die Kandidatur für das Präsidium des Abgeordnetenhauses vorgenommen, ferner

können, das aus eigenen blutigen Schmerzen sich über allen Stolz, über alle selbstische Leidenschaft zur Höhe himmlischen Mitleidens emporgehoben hat... Da fällt sein Blick auf das sterbensmüde Weib. Sie ist eingeschlafen! Einen Augenblick weiterleuchtet es drohend über seiner Stirne. Die Kinder stürmen lärmend ins Zimmer. Zornig mahnt er zur Ruhe, faßt ihre Händchen und flüstert mit einem Ton, durch dessen Zärtlichkeit zwei Thränen leuchten: Still! Mama schläft...

In den Brennpunkten der mit höchster künstlerischer Sorgfalt vorbereiteten Aufführung standen die Gestaltungen der Herren Ddry und Gál. Herr Ddry beherrschte als Ardenazzo die ersten zwei Akte. In seiner Szene mit Charlotte stand der junge Künstler auf einer Höhe schauspielerischer Vollkommenheit, wie wir sie auf einer ungarischen Bühne nur selten zu bewundern Gelegenheit hatten. Ein Meisterstück geistvoll charakteristischer Natürlichkeit. Kaum geringeres Lob möchten wir Herrn Gál zollen, dessen Ferioul uns im Affekt ebenso erschütterte, als er in seiner menschlich-edlen Abgeläutheit innerlich erhob. Frau Márkus stellte für die Leidenschaft der Charlotte den ganzen farbigen Nuancenreichtum ihrer bewunderungswürdigen Nervenkatastrophen bei. Die Rolle hätte wohl eher die schlichte, naive Wahrhaftigkeit der Frau Alibeghy erfordert. Aus der Reihe der Episodendarsteller seien mit Anerkennung die Damen Fáy, Demjén und Molnár, die Herren Mihályfi und Hajdu genannt. Herr Kürthy ist Naturbursch und kein Bon vivant. Der weite Rock des großen Bruders macht noch nicht älter. — Die von Franz Molnár mit glänzender sprachlicher Virtuosität überlegte Novität erzielte in dem dichtbesetzten Hause einen großen, durchschlagenden Erfolg. Die Darsteller, allen voran Herr Ddry, mußten nach den Altischlüssen ungezählten rauschenden Hervorrufen Folge leisten.

beschlossen wurde, an die Nation ein Manifest zu richten, in welchem der Standpunkt dieser Partei präzisiert wird. Die Konferenz verlief wie folgt:

Ueber Vorschlag Franz Kossuth's wählte die Partei mit Akklamation Béla Barabás, Johann Tóth und Julius Sággy zu Vizepräsidenten der Partei.

Franz Kossuth bringt den Staatssekretär im Unterrichtsministerium Dr. Johann Tóth für die Präsidentenstelle im Abgeordnetenhause in Vorschlag. Dr. Tóth lehnte jedoch die Kandidatur dankend ab, worauf sich die führenden Männer der Partei zu einer Berathung zurückzogen, nach welcher Alexander Gál für die Präsidentenstelle kandidiert wurde. Derselbe erklärte, er unterwerfe sich dem Willen der Partei. Die Konferenz stimmte dem Vorschlage des Präsidenten zu, daß die zwei Vizepräsidentenstellen des Abgeordnetenhauses der Verfassungs-, rezeptive der Volkspartei überlassen werden, ferner daß der Verfassungspartei eine Schriftführerstelle mehr als bisher zuerkannt werde. Zum Quästor des Abgeordnetenhauses wurde Stephan Linzky kandidiert.

Nach erfolgter Wahl eines aus 15 Mitgliedern bestehenden Exekutivkomitees bringt Graf Albert Apponyi den Text eines an die Nation zu richtenden Manifests zur Verlesung. Derselbe wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Den Text des Manifests veröffentlichten wir an einer anderen Stelle unseres vorliegenden Blattes.

Aus der Verfassungspartei.

Die reichstägige Verfassungspartei hielt heute Abends unter dem Vorhitz ihres Vizepräsidenten Franz Nagy eine Konferenz, welcher die Mitglieder der Partei nahezu vollständig beiwohnten. Seitens der Regierung waren anwesend: Ministerpräsident Wekerle, der Präsident der Partei Minister des Innern Graf Andrássy, Ackerbauminister Darányi, Honvebminister Szekessaly, der Minister für Kroatien Jospovich und die Staatssekretäre Graf Johann Hadik, Joseph Szterényi und Franz Volgar.

Vorsitzender Franz Nagy eröffnete die Konferenz und bezeichnete als Gegenstand derselben die Stellungnahme in Angelegenheit der Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses. Die Präsidentenstelle — so führt Redner aus — bleibt im Einvernehmen mit der Partei der 48er Kossuthpartei vorbehalten und die Partei wird bei der morgigen Wahl für den Kandidaten der Kossuthpartei stimmen. Für die der Verfassungspartei vorbehaltene eine Vizepräsidentenstelle proponiert Redner die Kandidatur des früheren Vizepräsidenten Ludwig Nagy (Ejzenruse), während für die andere Vizepräsidentenstelle die Volkspartei ihrerseits wieder Stephan Makovskiy kandidieren wird. Die Partei wird morgen die Wahl auch dieses Kandidaten unterstützen.

Ludwig Nagy nimmt die Kandidatur an und dankt für das ihm geschenkte Vertrauen.

Die Partei beschloß noch, in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einen eventuellen Antrag auf Vertagung des Hauses bis zur Beendigung der Krise zu unterstützen. Falls zu einem solchen Antrage gesprochen werden sollte, wird auch ein Mitglied der Partei das Wort ergreifen. Mit der Einbringung dieses Beschlusses erreichte die Konferenz ihr Ende.

Konferenz der Volkspartei.

Die reichstägige Volkspartei hat in ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz die von der Kossuth-Partei empfohlenen Kandidationen für die im Abgeordnetenhause morgen vorzunehmenden Wahlen zustimmend zur Kenntnis genommen und ihrerseits Stephan Makovskiy zum Vizepräsidenten kandidiert. In einer der offiziellen Konferenzen folgten vertraulichen Besprechungen der Situation wurde das baldige Zustandekommen der Kooperation als höchstwahrscheinlich in Erwägung gezogen, von mehreren Rednern jedoch der Wunsch geäußert, daß der Volkspartei in Zukunft ein größerer Theil der Macht zuerkannt werde als bisher. Angeblich besteht die Partei darauf, daß ihr außer einem Ministerportefeuille mindestens zwei Staatssekretäre und zehn Obergepansstellen zugewiesen werden.

Konferenz der Juschpartei.

Die reichstägige 48er Unabhängigkeitspartei (Fraktion Jusch) hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher an Stelle des gestern ausgetretenen Präsidenten Franz Kossuth der seiner Stelle als Staatssekretär im Justizministerium noch nicht entthobene Ladislaus Meskó gewählt wurde. Ferner beschloß die Partei, bei der morgigen Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause ihre eigenen Kandidaten aufzustellen. Die Partei richtet sich bereits als oppositionelle ein und plant verschiedene Angriffe gegen die Regierung. Die Konferenz nahm folgenden Verlauf:

Graf Theodor Batthyány theilt mit, daß die Abgeordneten Samuel Kelemen, Karl Müller, Desider Abraham, Graf Arvéd Teleki, die der gestrigen Konferenz nicht beiwohnten, ihr Verbleiben in der Partei anmeldeten. Als neue Mitglieder traten Desider Polonyi und Otto Hoffmann ein.

Mehrere Abgeordnete verlasen die an sie gelangten Zustimmungstelegramme ihrer Wähler. Ueber Antrag Julius Jusch's wird Ladislaus Meskó zum Präsidenten der Partei, ferner Samuel Bakonyi, Daniel Haviár, Ludwig Mérey, Desider Nagy und Graf Arvéd Teleki zu Vizepräsidenten gewählt. In ihren bisherigen Stellungen als Vizepräsidenten verblieben Ludwig Holló und Graf Theodor Batthyány. Samuel Bakonyi, Ludwig Mérey und Daniel Haviár dankten für das ihnen bewiesene Vertrauen.

Ludwig Holló würdigt die Verdienste, die sich Julius Jusch als Präsident des Abgeordnetenhauses um die Wahrung des Ansehens und der Würde des Präsidiums erworben hat, und verweist darauf, daß nach aller parlamentarischen Gepflogenheit die numerisch stärkste Partei Anspruch auf den Präsidentensitz habe. Die Partei ehre sich daher nur selbst, wenn sie Julius Jusch wieder auf die Präsidentenstelle und Graf Theodor Batthyány und Ludwig Mérey auf die Vizepräsidentenstelle kandidiere.

Julius Jusch erklärt, daß er sich, wie in Mem. auch hier dem Willen der Partei unterwerfe, meint aber, daß bei den bevorstehenden Kämpfen ihm in den Bezirken eine weit wichtigere Aufgabe zufallen könnte, da es nothwendig sein werde, für die Partei im ganzen Lande die weitestgehende Agitation zu entfalten.

Die Partei acceptirte den Antrag Holló's betreffend die Kandidation für das Präsidium. Die Partei nominirte dann ihre Delegirten zu den in der nächsten Zeit an verschiedenen Orten des Landes abzuhaltenden Volksversammlungen.

Anton Eber proponirt, daß vor der Tagesordnung der morgigen Sitzung zur Sprache gebracht werde, daß es die kooperirenden Parteien unterlassen haben, den elementarsten Regeln der Loyalität zu entsprechen, sich betreffs der Kandidatur für das Präsidium des Abgeordnetenhauses mit der größten Partei des Hauses ins Einvernehmen zu setzen. Ueber Wunsch Jusch's aber wurde hievon Abstand genommen.

Ludwig Holló theilt der Konferenz den Text jenes Antrages mit, den er betreffs der Entsendung eines Adressausschusses dem Abgeordnetenhause unterbreiten will.

Karl Ameth verständigt die Konferenz davon, daß er die Regierung betreffs der Einführung der Verfassungsmäßigkeit in Bosnien auf Grund des Gedankens des Trialismus, ferner über jene Nachrichten interpelliren wolle, demzufolge die Regierung ohne parlamentarische Ermächtigung 100 Millionen Kronen der gemeinsamen Regierung zu den Annerionskosten und für militärische Zwecke ausgefolgt habe.

Gaston Gaál verweist darauf, daß in den Berichten über die gestrige Rede Kossuth's der Passus unterdrückt wurde, worin Kossuth gesagt habe, wenn Se. Majestät die Zustimmung zur selbstständigen Bank geben würde, diese innerhalb eines halben Jahres verwirklicht werden könnte.

Desider Polonyi theilt mit, daß er in Angelegenheit der Bahnjahresleistungen und der dabei zutage getretenen Mißbräuche eine Interpellation einbringen werde.

Peter Dobroslav und Graf Theodor Batthyány melden ebenfalls Interpellationen an.

Inzwischen traf der durch eine Deputation herbeigeholte neugewählte Präsident der Partei Ladislaus Meskó ein; derselbe wurde mit stürmischem Jubel empfangen und vom Grafen Theodor Batthyány mit herzlichsten Worten begrüßt.

Ladislaus Meskó ergreift vom Präsidentensitze Besitz, bittet um Nachsicht, erklärt, stets seinen Aufgaben und Pflichten nach bestem Können zu entsprechen, er bleibe treu dem Programm der Partei, dies sei ja nicht anders möglich, denn er kam mit dem Mandat Daniel Frányi's in die Partei, dessen Traditionen er immerdar treu bleiben wolle. — Damit schloß die Konferenz.

Die 48er Linke.

Die Unabhängige Linke trat heute Mittag nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses zu einer Konferenz zusammen. In derselben wurde die politische Situation eingehend besprochen, und die Partei gab einstimmig ihrer Freude darüber Ausdruck, daß in der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei der prinzipielle Standpunkt über den Personentultus einen glänzenden Sieg errungen hat, und daß dadurch die Unabhängigkeitspartei von den siebenundsechziger liberalen Elementen befreit wurde. Sodann wurde die Haltung der Partei bei der morgigen Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause festgestellt. Diese kleine Gruppe wird mit der Jusch-Partei stimmen.

Nationalisten und Kroaten.

Die nationalistischen Abgeordneten haben in ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz die parlamentarischen Ereignisse einer mehrstündigen Berathung unterzogen. Namentlich wurde die Frage

erörtert, wessen Kandidatur man bei der Präsidentswahl unterstützen solle. Es gab diesbezüglich sehr widersprechende Ansichten, doch scheint die Majorität sich für die Unterstützung der Justischen Kandidatur entschieden zu haben.

Auch die in Budapest weilenden Kroatischen Abgeordneten haben sich mit der politischen Lage beschäftigt, aber noch keinen definitiven Beschluß gefaßt, sondern warten die Ankunft ihrer Kollegen ab, um dann darüber zu entscheiden, ob sie die Kandidatur Justichs unterstützen sollen oder nicht. Auch hier waren die Ansichten bis heute Abends divergierende.

Vertagung des Abgeordnetenhauses.

Es ist sicher anzunehmen, daß der in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses seitens der Verfassungspartei einzubringende Antrag auf Vertagung des Abgeordnetenhauses trotz der opponierenden Haltung der Justh-Partei Annahme finden wird. Die Vertagung soll bis zur Bildung des neuen Kabinetts erfolgen, jedenfalls aber wird das Abgeordnetenhaus noch dieses Jahr einberufen, um wenigstens eine In demnächst vorliegende rechtzeitig verhandeln zu können.

Weitere Nachrichten des Tages.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Wekerle, Graf Julius Andrássy und Franz Kossuth spätestens Montag in Wien erscheinen werden. Man erwartet bis spätestens Mitte der nächsten Woche die Ernennung des neuen Kabinetts, das angeblich im Großen und Ganzen das alte bleiben dürfte. Es zirkulierten am Abend auch schon Ministerlisten, in denen fast alle gegenwärtigen Minister figurieren mit Ausnahme Ignaz Darányi's, an dessen Stelle Staatssekretär Bela Mezőssy genannt wird.

Die Justh-Partei macht sich darauf gefaßt, daß sie bei der morgigen Präsidentswahl unterliegen werde, trotzdem sie bestimmt auf die Unterstützung seitens der Kroaten und Nationalisten rechnet. Die Kossuth-Partei hat heute neuen Zuwachs erhalten, so daß sie am Abend bereits über 96 Stimmen verfügte. Im Laufe des Tages fanden wiederholt Besprechungen der Minister statt, und vielfach bemerkt wurde auch eine Unterredung, die zwischen dem Ministerpräsidenten Wekerle und Julius Kossuth stattgefunden hat. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge dürfte es in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wieder große Ueberraschungen geben.

Der künftige Präsident des Abgeordnetenhauses.

Der von den kooperierenden Parteien für die morgige Wahl des Präsidenten des Abgeordnetenhauses kandidierte Alexander Gál wurde im Jahre 1868 geboren und entstammt einer armen Székler Familie. Seine Mittel- und Hochschulstudien absolvierte er mit Unterstützung des katholischen Széklerfonds. Als Advokat ließ er sich in Székregén nieder und spielte im Komitat eine bedeutende Rolle; in den Kongregationen kam es zwischen ihm und den sächsischen Mitgliedern des Munizipalausschusses wiederholt zu lebhaften Konflikten. Anlässlich der allgemeinen Wahlen im Jahre 1901 wurde er an Stelle des früheren liberalen Abgeordneten mit dem Programm der Kossuth-Partei zum Abgeordneten des Nyárádheredaeer Bezirks gewählt. Im Jahre 1905 wurde er von diesem Bezirk neuerdings ins Abgeordnetenhaus entsendet. Als Präsident des Immunitätsausschusses hat er Wochen hindurch die in Anwesenheit der Ereignisse vom 18. November 1904 und 13. Dezember desselben Jahres zur Anmeldung gebrachten Immunitätsfälle verhandelt. Er nahm regen Antheil an den Kämpfen während des nationalen Widerstandes. 1906 wurde er von seinem Bezirk wiedergewählt. Gál ist Mitglied des Justiz- und Immunitätsausschusses und Vizepräsident des Inkompatibilitätsausschusses.

Franz Kossuth an die Nation.

Ein Manifest der Kossuth-Partei.

Die 48er Unabhängigkeits-Kossuth-Partei hat in ihrer heutigen Konferenz einstimmig das folgende

Manifest an die Nation

beschlossen:

Die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei hat sich in zwei Theile gespalten. Die Mehrheit der Partei hat ihren Präsidenten und Führer Franz Kossuth, unter dessen Leitung sie zur Mehrheit des Abgeordnetenhauses und zur Theilhaberin an der Regierungsgewalt geworden, ohne ihre Prinzipien aufgeben zu müssen, niedergestimmt.

Die Mehrheit der Partei hat ihrem Führer Mißtrauen votirt, obgleich zwischen Führer und Partei kein prinzipieller Gegensatz bestanden hat. Der Führer der Partei hält unerschütterlich fest an den Prinzipien, zu welchen sich die ganze Partei bekannt hat und bekennt, und niemals hat der Führer auch nur einen Moment lang aufgehört, für die Verwirklichung der Prinzipien der Partei zu kämpfen.

Der Bruch zwischen der Partei und ihrem Führer rührt hauptsächlich daher, daß in der Partei immer mehr und mehr solche Bestrebungen zur Geltung kamen, welche die einheitliche Führung unmöglich machten, so daß den Gegnern der Partei Gelegenheit geboten wurde zur Verbreitung der Behauptung, daß der Führer der Partei ein „geführter Führer“ sei, was einerseits vereitelt hat, daß die Partei mehr zur Macht gelange und andererseits das Ansehen und das Gewicht der Partei schwer schädigte. Diesem außerordentlich nachtheiligen Zustande mußte im Interesse der Nation und der Partei ein Ende gemacht werden, obgleich der Führer — um die Eintheiligkeit der Partei zu wahren — bis an die äußerste Grenze der Geduld gegangen ist und den Bruch auch jetzt noch nicht herbeiführen wollte. Formell ist der Bruch dadurch entstanden, daß ein Theil der Partei starr daran festhielt, daß die Errichtung der selbstständigen Bank bis 1. Januar 1911 obligatorisch ausgesprochen werden solle und den Kampf um die Errichtung der selbstständigen Bank unlöslich an diesen kalendrischen Termin knüpfte, selbst dann, als der Führer die Partei davon verständigte, daß die Einhaltung dieses bestimmten Termins zur materiellen Unmöglichkeit geworden ist. Trotz dieser Erklärung fuhr der größere Theil der Partei fort, den unmöglich gewordenen Termin in den Vordergrund zu schieben, so zwar, daß sie sich entschlossen erklärte, wegen dieses Termins einen Konflikt zwischen König und Nation herbeizuführen, und das gerade jetzt, zu einer Zeit, wo die Nation ohnehin von zahlreichen Gefahren bedroht ist, und wo eine Verfassungskrise eine Lebensgefahr für die Nation werden kann.

Franz Kossuth, als Führer, hat mit der größten Energie und Entschlossenheit seine Bemühungen um die Verwirklichung der selbstständigen Nationalbank fortgesetzt, aber er hat sich zugleich auf das entschiedenste dem widersetzt, daß das Land wegen eines als unerreicht erkannten kalendrischen Termins in eine Verfassungskrise gestürzt werde, durch welche Krise nicht das erreicht werden könnte, daß dieser Termin dennoch eingehalten würde, sondern bloß das, daß das Land in unabsehbare Gefahren gestürzt würde. Dadurch wäre die Errichtung der selbstständigen Bank nicht nur nicht erreicht, sondern sogar die materielle Möglichkeit auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben worden durch das Herausbeschwören derjenigen finanziellen Wirren, die überall die für lange Zeit anhaltenden Folgen einer schweren Krise zu sein pflegen.

Aber nicht nur dieser Schicksalschlag würde leichten Herzens und ohne genügenden Grund herausbeschworen, sondern es würde auch verhindert werden, daß zum Zwecke der Paralytierung jener großzügigen Vorbereitungen, die Oesterreich trifft, um die Erringung unserer Selbstständigkeit unmöglich zu machen, auch Ungarn seine Gegenmaßnahmen treffen könne.

Franz Kossuth billigte es eine Zeit lang, daß die Partei im Lande eine starke Bewegung für die selbstständige Bank aufrechterhalte. Der Grund dieser Billigung lag darin, daß ohne kraftvolle Forderung niemals Hoffnung dafür vorhanden ist, daß nationale Rechte zur Geltung gelangen. Der Führer billigte aber dies nicht nur, sondern arbeitete selbst mit der größten Hingebung für die Bank auch vor dem König und war bestrebt, den Widerstand der Krone zu beseitigen und im Schoße der Regierung die Zurückdrängung des Standpunktes der Unabhängigkeitspartei zu verhindern. Diese Thätigkeit floß eifrig insolange, als es sich nicht erwies, daß zu dem im Gesetze festgestellten Zeitpunkte die selbstständige Bank nicht mehr errichtet werden kann.

Nun hätte die Partei nicht etwa den weiteren Kampf aufgeben, sondern nur die Taktik ändern müssen, was der Führer auch thun wollte, was aber der größere Theil der Partei zurückwies und jeder Argumentation widerstrebend, auch weiterhin jenen Weg befolgen will, welcher die Nation in eine schwere Krise, die Partei aber in eine Sackgasse führt.

Franz Kossuth war nicht geneigt, dies auch weiterhin mit seinem Ansehen zu decken und daraus entstand der Konflikt.

Dieser Konflikt hat zur schädlichen Folge, daß

das Resultat vieljähriger Arbeit zunichte geworden ist, indem die Unabhängigkeitspartei als Einheit aufgehört hat die Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu sein und dergestalt jenes verfassungsmäßige Recht verloren hat, daß ihr die Regierung anvertraut werde, welcher sie nahestand zu einer Zeit, da der Glaube in die Parteeinheit durch die besonderen Führerbestrebungen noch nicht erschüttert war.

Der Schlag, von welchem die Partei ereilt wurde, ist jedoch beieitem nicht so groß, als er es gewesen wäre, wenn die Partei mit dem ganzen Ansehen ihres Führers, mit dem kampfhaften Festhalten an einen kalendrischen Termin das Land in eine gefährliche Krise geführt hätte, wo doch gerade in wirthschaftlichen Fragen eine solche Zeitbestimmung fast immer eine schwere Last bedeutet, weil in dieser nicht nur das Recht und die Geneigtheit zur Verwirklichung eines Rechtes in Betracht kommt, sondern auch die Günstigkeit der wirthschaftlichen Atmosphäre und des Erbreichs, ohne welche jedes Recht und jeder Willen unfruchtbar bleibt. Darauf aber, daß diese Hauptbedingung gerade damals vorhanden sein wird, wenn dieser kalendrische Termin eintritt, läßt sich nicht mit solcher Gewißheit rechnen, daß es sich deshalb verlohnen würde, in die Unmöglichkeit des Kalenders das Wesen selbst, die Möglichkeit der eventuell etwas späteren Errichtung der selbstständigen Bank zu vergraben.

Franz Kossuth und Diejenigen, die mit ihm aus der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei austraten und die Achtundvierziger Unabhängigkeits-Kossuth-Partei gründeten, halten an den Unabhängigkeitsprinzipien unverbrüchlich fest, so sehr, daß sie gerade deshalb kein neues Programm geben, sondern das alte Programm, welches die Mehrheit der Nation sich zu eigen gemacht, in vollem Maße aufrechterhalten, jedoch, wie bisher, auch in der Folge, sich von der Erwägung und Umsicht werden leiten lassen, so, daß sie in keinem Falle zerstört werden, um vielleicht bauen zu können, sondern fortschreiten werden, dauernd, zielbewußt und ohne Zaubern auf dem Wege, welcher zum vollständigen Ausbauder ungarischen Staatlichkeit, zur Erringung der Unabhängigkeit und Freiheit, zur Erreichung des nationalen Wohlstandes und zur Sicherung des demokratisch liberalen Fortschrittes führt.

Die Achtundvierziger Unabhängigkeits-Kossuth-Partei hat als ihren Präsidenten und Führer Franz Kossuth belassen, in den die Partei in jeder Beziehung Vertrauen setzt.

Das Manifest trägt die Unterschriften sämtlicher Mitglieder der Partei.

Kossuth an seine Wähler.

Offenes Schreiben an die Szegleber.

Handelsminister Franz Kossuth hat heute an seine Szegleber Wähler das folgende Schreiben gerichtet:

Geehrte Wähler! Die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei, welche ich aus einer kleinen oppositionellen Fraktion zur Mehrheit des Abgeordnetenhauses und zur Theilnehmerin an der Macht gemacht habe, ohne daß sie von ihren Prinzipien auch nur das Geringste hätte preisgeben müssen, hat mich gestern niedergestimmt und mir damit Mißtrauen votirt.

Der Grund dieser überraschenden und betrübenden Thatsache ist nicht etwa in einer prinzipiellen Abweichung zu suchen, denn der Standpunkt, welchen ich in den Vordergrund gehoben habe, wonach nämlich die Unabhängigkeitspartei als Mehrheit ein praktisches Regierungsprogramm besitzen müsse, welches nichts Anderes als die wirthschaftliche Selbstständigkeit sein kann — hat sich jedes einzelne Mitglied der Partei zu eigen gemacht. Es gibt auch kein einzelnes Mitglied der Partei, welches die Errichtung der selbstständigen Bank fordern, für dieselbe den Kampf nicht fortsetzen würde. Der Grund der Spaltung liegt darin, daß ein Theil der Partei seit Monaten meine Leitung nur schwer duldet, so daß unsere Gegner mich bereits einen „geführten Führer“ zu nennen begannen. Wenn aber der Führer einer kämpfenden Partei nicht führt, sondern geführt wird, da wird jede Hoffnung auf den Sieg zu schanden.

Während nun in den Prinzipien und in der Richtung vollständige Eintracht zwischen uns bestand, tauchte in einer Detailfrage eine Meinungsverschiedenheit zwischen uns auf, welche durch die in der Partei aufgetretenen besonderen Führertendenzen sich zu einer unausgleichbaren gestaltet hat. Diese Detailfrage besteht darin, daß, während Monate hindurch klar festgestellt

war, was die Aufgabe der Partei, was die des Führers ist, daß es nämlich die Aufgabe der Partei ist, den Beweis dafür zu liefern, daß die öffentliche Meinung des Landes die selbstständige Bank fordert, während es die Aufgabe des Führers ist, alle jene juridischen und sonstigen tatsächlichen Hindernisse zu beseitigen, welche der Verwirklichung im Wege stehen, die Opposition der Krone inbegriffen, welche zu beseitigen ich bis zur letzten Minute mit der größten Ausdauer bestrebt war, ich mich nun, da es nun zweifellos geworden, daß der Widerstand der Krone derzeit nicht behoben werden kann, nicht an einen kalendrischen Termin klammern wollte, dessen Einhaltung eine Verfassungskrise hervorrufen könnte. Diese Krise aber führt nicht nur nicht zur Möglichkeit der Errichtung der selbstständigen Bank zum bestimmten Termin, sondern sie schließt im Gegenteil diese Möglichkeit für lange Zeit unbedingt aus. Als ich mich hiervon überzeugt hatte und es mir klar geworden war, wie stark gerüstet Oesterreich während der Krise alle unsere auf die wirtschaftliche Selbstständigkeit gerichteten Bestrebungen unmöglich zu machen vermag, während andererseits Ungarn während dieser Zeit jeden Verteidigungsmittels beraubt ist: habe ich es für ungemein schädlich und gefährlich gehalten, in Kenntniß der eventuell entstehenden Nachteile und Gefahren das Land weiter in den Glauben zu wiegen, daß das Unmögliche erreichbar ist, und das Land eigenhändig in den Abgrund einer solchen Krise zu stoßen, in welcher unsere auf uns lauenden Feinde mit der von ihnen geplanten Art des Wahlrechts das Leben der Nation mit Erfolg angreifen könnten. Ich vertraue auf den bewährten Patriotismus meiner lieben Wähler und hoffe, daß sie es billigen werden, daß ich die Sorge um mein Vaterland über das Präsidium und die Führerschaft der durch mich geschaffenen Partei gestellt und lieber diese geopfert habe, als etwas zu unternehmen, was ich für mein Vaterland als schädlich und gefährlich halte. Mit mir zugleich sind noch viele Andere ausgetreten, die ebenso treu an dem bekannten prinzipiellen Standpunkte der Unabhängigkeitspartei festhalten. Aus diesem Grunde halten ich und meine Freunde es für überflüssig, ein neues Programm zu geben. Unser Programm ist die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes, für seine Freiheiten und Rechte, vertrauensvoll auf die Macht unseres Rechtes, welche unser Lager vermehren wird, wie sie dasjenige vermehrt hat, welches mich jetzt niedergestimmt hat. Ich bin überzeugt, daß die Bürger die neue Parteibildung, die mich zum Präsidenten gewählt hat, billigen und daß die Bürger Oszegleds mit mir sind und mit mir bleiben und daß sich verwirklichen wird das Gelübde, welches ich vor meinen Wählern vor Jahren gethan: Oszegled und ich, wir bleiben vereint, so lange ich lebe.

Mit patriotischem Grusse

Franz Kossuth.

Aus dem Abgeordnetenhaus.
Eine bewegte Sitzung. Abdankung des Präsidiums. Ein Alterspräsident. Wahl des Präsidiums morgen.

Das Abgeordnetenhaus hatte heute eine sogenannte große Sitzung, die einen aufregenden, weil ungewöhnlichen und unerwarteten Verlauf nahm. Während sich die gegen Justh gefinnten Parteien zu einem Mißtrauensvotum gegen den Präsidenten Justh vorbereitet hatten, spielte ihnen dieser das Prävenire, indem er sammt den beiden Vizepräsidenten noch vor der Sitzung abdankte. Die Sitzung selbst erhielt daher ein ganz anderes Gesicht, als man es sich vorgestellt hatte. Man mußte einen Alterspräsidenten einsetzen und als solcher übernahm Alexius Papp den Vorsitz. Sein Vorschlag, die Neuwahl des Präsidiums erst am 18. d. vorzunehmen, stieß bei den Kossuth-, Verfassungs- und Volkspartei auf heftigen Widerspruch, daß es zu leidenschaftlichen Zusammenstößen und sofort zur Messung der Kräfte im Wege einer namentlichen Abstimmung gekommen wäre, aber die Justh-Partei sah, daß sie sich einer Niederlage aussetze, worauf sie zustimmte, daß die Wahl schon morgen stattfinden, worauf der Alterspräsident dies als Beschluß enunzierte, womit die Sitzung auch schon zu Ende war. Die interessanten Vorgänge im Parlamentsgebäude erzählen wir im Nachfolgenden:

Vor der Sitzung.

Seit Jahren gab es keinen solchen Massenaufzug vor dem Parlamentsgebäude. Die Galerien waren schon in den frühen Morgenstunden „ausverkauft“. Wer nicht hineinkonnte, wartete draußen vor dem Hause im herrlichen Sonnenschein auf die Ankommenden, um wenigstens einige parlamentarische Größen sehen zu können. In den Couloirs herrschte schon gegen 1/10 Uht lärmendes Treiben, denn die

meisten Parteien hielten noch vor der Plenarsitzung separate Konferenzen ab, um den Feldzugsplan für den heutigen Tag festzustellen. Der große Justh kam auch heute angefahren, aber nachdem er den Oberrock abgelegt hatte, bemerkte man, er trage einen grauen Saccoanzug. Aha! Das bedeutet viel. Als Präsident pflegt Justh immer in schwarzem Salonrock den Vorsitz im Hause zu führen. Also — will er nicht präsidieren. Ganz richtig. Bald wurde auch das Räthsel gelöst: Präsident Justh hat schon vorher seine schriftliche Abdankung dem Quästor Lékay überreicht und auch dieser sammt den beiden Vizepräsidenten — lauter Justhianer — folgten seinem Beispiel. Die Eingeweihten erzählten das Ereigniß den weniger Versicherten, und bald drehten sich die Gespräche um die Frage, wen man zum Präsidenten designiren und wann die Wahl stattfinden soll. Die streitenden Parteien gerietzen während dieser Diskussion wohl manchmal hart aneinander, aber im Allgemeinen ließ sich in den Wandelgängen eher eine konziliante als kriegerische Stimmung konstatiren. Aus den animirten Gesprächen wäre Folgendes zu verzeichnen: Minister Graf Apponyi sagte zu einer Gruppe von Justhianern: „Streiten wir nicht darüber, wer recht habe. Begraben wir die Sache auf acht Tage, dann werden wir sehen, was geschehen wird!“

Julius Justh erklärte seinen Anhängern, sie mögen den Staatssekretär Ladislav Meskó für die Präsidentenstelle kandidiren, denn ihn (Justh) dürfe man nicht kandidiren, weil er Parteipräsident ist. Stephan Rakovsky von der Volkspartei hörte zu und bemerkte:

— Auch meine Person wäre dazu nicht geeignet, trotzdem ich nicht an Volksversammlungen theilgenommen und auch nicht agitirt habe.

Justh erwiderte: Das ist wahr, aber ich habe wenigstens offene gefämpft. Du hast genug gegen uns gearbeitet, aber anders. Lieber hättest Du Volksversammlungen arrangiren sollen, als nach Wien zu telephiren, daß die Bankgruppe nur aus dreißig Personen bestehe.

Darauf replizierte Rakovsky: Jawohl, aber die Bankgruppe brauchte anderthalb Jahre, um es von dreißig auf achtzig zu bringen.

Justh duplizirte: Und einen Tag und eine Rede, um auf 120 anzuwachsen! Du aber hast doch nur Uebles gestiftet.

Inmitten der Gespräche ertönten die elektrischen Klingeln.

Die Sitzung.

Alles eilte in den Saal, der um diese Stunde einen eigenartigen Anblick bot. Alle Bänke dicht gefüllt — nur der Präsidentensitz war leer. Statt dessen standen hinter dem Präsidentensitz der Oberdirektor der Hauskanzlei Tassy, der Präsidialrath Kristib Dessewffy und noch einige Beamte des Hauses. Statt eines Präsidenten läutete Oberdirektor Tassy. Man staunt verduht die merkwürdige Präsidialestrade an, eine lärmende Bewegung geht durchs ganze Haus. Da hat sich auch schon der Quästor des Hauses Julius Lékay erhoben, um unter plötzlich eingetretener lautloser Stille zu melden, Präsident Justh sowie die Vizepräsidenten Graf Theodor Batthyány und Ludwig Mérey haben ihre Stellen niedergelegt. Die Justhianer brachen in stürmisches Gekenschrei aus, aber auch die anderen Parteien bekundeten demonstrativ ihre Zustimmung zu dieser Demission. Sodann forderte der Quästor den Abgeordneten von Radubnar Alexius Papp auf, als ältestes anwesendes Mitglied den Vorsitz zu übernehmen. Darob riesiger Lärm bei den nicht zur Justh-Partei gehörigen Abgeordneten. Das war nämlich eine Ueberrumpelung. Es gibt viel ältere Abgeordnete, als der zur Justh-Gruppe gehörige „erit“ 72jährige Alexius Papp. Der absolut Älteste ist Joseph Madarás mit seinen 95 Jahren, nach ihm kommt der „junge“ Stephan Szappanos mit 91 Jahren. Wohl ist Madarás krank, und Szappanos war zu Beginn der Sitzung nicht anwesend, aber mit Recht rief Paul Hótişy aufgebracht, es sei Valentin Illýés anwesend und auch dieser ist älter als Papp, und zwar um volle zwei Jahre. Aber mittlerweile war Papp die Präsidententribüne bereits hinangekommen und hatte den Vorsitz übernommen. Da er auch schon die Glocke gehandhabt und stracks die Sitzung als eröffnet bezeichnet hatte, wollten die Gegenparteien aus der Sache keinen größeren Casus machen und ließen Papp in Gottesnamen präsidiren. Diese Aufgabe fiel dem alten Herrn in der alten ungarischen Tracht ohnehin schwer genug. Trozdem er sich anstrengte, war seine schwache Stimme kaum vernehmlich. Auch konnte er sich absolut nicht aus, die Beamten und die Schrift-

führer hatten große Mühe, ihm die wenigen formellen Worte in die Ohren zu flüstern, welche er zu sprechen hatte, sie fortirten ihm die Schriftstücke und handelten für ihn. Viel war heute ohnehin nicht zu thun. Die Verlesung der Einläufe besorgte der Schriftführer Johann Benedek. Auch die zur Kossuth-Partei gehörigen Schriftführer und Ausschußmitglieder dankten ab, so daß später die Neuwahl auch für diese Stellen wird stattfinden müssen.

Justh's Demissionschreiben.

Das vom Schriftführer Benedek verlesene Demissionschreiben des Präsidenten Justh lautet:

Geehrtes Abgeordnetenhaus! Nachdem die Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei, die mich für die Präsidentenstelle kandidirt hat, heute nicht mehr die absolute Mehrheit des Abgeordnetenhauses bildet, melde ich dem geehrten Abgeordnetenhaufe achtungsvoll, daß ich von der Würde des Präsidenten zurücktrete. (Zustimmung rechts. Lebhafter Applaus links.) Indem ich das thue, spreche ich dem geehrten Abgeordnetenhaufe für das mir gegenüber stets bekundete Wohlwollen und für die mir zu theil gewordene gütige Unterstützung meinen innigen Dank aus.

Budapest, 12. November 1909.

Julius Justh.

Das von den beiden Vizepräsidenten Graf Theodor Batthyány und Ludwig Mérey gemeinsam unterfertigte Demissionschreiben lautet ähnlich.

Stürmischer Applaus der Justh-Fraktion und ironische Zurufe auf den übrigen Bänken folgten der Verlesung dieser Schriftstücke.

Abgeordneter Johann Hof macht darauf aufmerksam, daß der Quästor in seinem Amte so lange zu verbleiben habe, bis das Abgeordnetenhaus die Neuwahl vorgenommen hat.

Alterspräsident Papp verkündet, daß das Abgeordnetenhaus die angemeldeten Abdankungen zur Kenntniß nimmt, der Quästor aber auch weiter bis zur Neuwahl in seinem Amte zu verbleiben habe.

Demonstrationen und Ovationen.

Während dieser Vorgänge traten die Minister in den Saal, voran Franz Kossuth, der von den Seinen sowie von der Verfassungs- und Volkspartei mit stürmischen Ovationen empfangen wurde. Ebenso erhielten die folgenden Minister Graf Andrássy und Bekerele warme Ovationen. Die Minister nahmen heute ihre rothen Fauteuils wieder ein, mit Ausnahme Darányi's, der sich in eine Bank der Verfassungspartei setzte. Während der Sitzung erschien auch der große Sieger von gestern Julius Justh im Saal — frenetische Ovationen und Applaus seiner Anhänger, aber auch laute Abzug, ja sogar Pfüruse seitens der Volks- und der Verfassungspartei. Justh setzte sich, sichtlich aufgeregt, in die erste Bank auf der Linken, wo er eine Weile lang verblieb, um sich dann wieder in die Couloirs zu begeben.

Wann soll das Präsidium gewählt werden?

Der neue Alterspräsident hatte schon heute einen Chec zu verzeichnen. Die Justh-Partei ließ ihn nämlich den Vorschlag unterbreiten, die Wahl des vakanten Präsidiums möge erst am 18. November stattfinden. Dagegen remonstrirten die anderen Parteien mit anhaltendem großen Lärm und forderten, daß die Wahl schon morgen stattfinden soll. Stephan Rakovsky von der Volkspartei brachte auch einen solchen Antrag ein, weil im Sinne der Hausordnung die Präsidentenwahl die wichtigste sei. Auch Franz Nagy von der Verfassungspartei stimmte diesem Antrag bei. Da nun die Justhianer sahen, daß sie in Minorität seien und niedergestimmt würden, erklärte Graf Theodor Batthyány mit saurer Miene, daß seine Partei auch nichts dagegen habe, wenn die Gegner es mit der „Arbeit“ eilig haben und schon morgen wählen wollen. Da aber mittlerweile von dem Kossuth-Anhang ein schriftlicher Antrag auf namentliche Abstimmung unterbreitet worden ist, ließ der Alterspräsident eine fünf Minuten lange Pause eintreten.

Während der Pause.

Die Abgeordneten strömten in die Wandelgänge, wo man lebhaft die Vorkommnisse besprach. Die Justh-Partei fand es nach kurzer Berathung für angezeigt, den ihr ergebenen Alterspräsidenten Papp zu veranlassen, er möge seinen eigenen Antrag fallen lassen und auch selber die Wahl des Präsidiums für morgen proponiren, damit eine

namentliche Abstimmung überflüssig werde und die Justh-Partei einer Niederlage entgehen könne. Schon um diese Zeit wurde theils offiziell, theils in zwanglosen Gruppen über die Besetzung des Präsidiums berathen. Die Minister Kossuth und Apponyi suchten Paul Hóitz zu bewegen, er möge das Erbe Justh's antreten, aber weder Hóitz noch Kos Bizony wollten die Kandidatur annehmen. Schließlich einigte man sich über die Kandidatur Alexander Gáls. Hiegegen drangen die Anhänger Justh's in diesen, er möge sich wieder kandidiren lassen. Justh erbat sich nun Bedenkzeit, um seine Leute nicht zu verstimmen. Uebrigens meinte er in Uebereinstimmung mit anderen Abgeordneten, daß ohnehin bald Neuwahlen folgen werden.

Wiederaufnahme und Schluß der Sitzung.

Nun machten die elektrischen Signale den Couloirgesprächen ein Ende. Viel belacht wurde eine Bemerkung des Ministers Grafen Andráffy, der scherzend ausrief: Kommt in den Saal, denn der Alterspräsident Papp kann noch die Personalunion proklamiren! Die Sitzung wurde wieder aufgenommen und konnte bald auch geschlossen werden, denn nach der Pause erklärte Alterspräsident Papp selber, daß nach seiner Meinung die namentliche Abstimmung überflüssig sei, nachdem auch Graf Páthyán sich dem Antrage des Abgeordneten Stephan Károlyfi angeschlossen habe, und schlug vor, die nächste Sitzung morgen, Samstag, Vormittags 10 Uhr, zu halten und in derselben die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten vorzunehmen.

Der Antrag des Alterspräsidenten wurde angenommen und die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

Nach der Sitzung.

Aber auch nach der Sitzung blieben die Minister und Abgeordneten noch lange im Hause, um zu besprechen, welche Schritte sie nun unternehmen sollen, zumal für Abend wieder Parteikonferenzen einberufen waren.

Auf der Straße harteten die Neugierigen aus, bis sie die Minister und Abgeordneten das Haus verlassen sahen. Expräsident Justh verließ das Parlamentsgebäude in Begleitung einiger Getreuer, wurde aber vom Publikum kaum beachtet, geschweige denn mit Ehrensgeleit.

Budapest, 12. November.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Samstag, den 13. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Wahl des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten vorgenommen werden wird.

* Eine große Deputation des Szekelyhider Wahlbezirks erschien heute Vormittags unter Führung des Abgeordneten Kos Molnár im Abgeordnetenhaus beim Handelsminister Franz Kossuth. Der Redner der Deputation, Oberstleutnant Istvánffy, begrüßte den Minister aus dem Anlasse, daß er sich im Interesse der Verwirklichung des Programms der Unabhängigkeitspartei entschlossen habe, mit jenen, die das Parteiprogramm und insbesondere die Realisirung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit mit unbedachter und den Verhältnissen nicht Rechnung tragender Uebereilung gefährden, den Kampf aufzunehmen. Handelsminister Franz Kossuth dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen; er werde im Interesse der Unabhängigkeit und des materiellen Wohlstandes des Landes auch weiter kämpfen und bittet, ihn auch ferner zu unterstützen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 12. November. In der heutigen Sitzung des Polenklubs betonte Obmann Glombinski, da die Beilegung der gegenwärtigen Krise und die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments von allen patriotisch Gesinnten und Freunden der Verfassung gewünscht werden müsse, werde der Polenklub trotz aller Schwierigkeiten die begonnene Vermittlungaktion fortzusetzen.

Nachdem der Obmann den Dank für die vom Kaiser anlässlich der jüngsten Audienz des Ministers Dulemba geäußerte Anerkennung für die Vermittlungaktion des Polenklubs ausgesprochen und festgestellt hatte, daß das über die erwähnte Audienz veröffentlichte Communiqué ungenau war, wodurch zahlreiche Mißverständnisse entstanden, erklärte der Minister Dulemba, der Kaiser habe nach der gnädigsten Anerkennung der Vermittlungaktion des Polenklubs und insbesondere dessen Obmannes Glombinski erklärt, daß die Vorwürfe, als ob die Regierung eine feindselige Stellung gegenüber den Slaven eingenommen hätte, absolut unbegründet sind und daß er mit aller

Wohlwollen alle Völker, welche unter seinem Szepter sich befinden, behandelt. Mit ganzem Nachdruck betonte der Kaiser, er hätte niemals zugelassen, daß seine Regierung eine antislawische Politik geführt hätte. Der Polenklub nahm den Antrag des Obmannes Glombinski, die politische Debatte mit Rücksicht auf die Fortdauer der Verhandlungen der Parteien auf die nächste Woche zu vertagen, an.

Wien, 12. November. In der Abend Sitzung des Polenklubs versuchte Abgeordneter Stapsinski, der Führer der polnischen Volkspartei, die in der Vormittagsitzung vertagte politische Diskussion mit der Erklärung wieder zu eröffnen, daß die polnische Volkspartei unter jeder Bedingung für die Rekonstruktion des Kabinetts Bienerth sei, daß sie anderenfalls nicht in der Lage wäre, die Politik der Majorität des Klubs mitzumachen. Demgegenüber erklärte Obmann Glombinski unter Hinweis auf die einhelligen Beschlüsse des Polenklubs in der Vormittagsitzung, daß der gegenwärtige Moment für eine derartige Debatte nicht geeignet sei, zumal er begründete Aussicht habe, seine Vermittlungaktion auf diese Weise zu einem gedeihlichen Ende zu führen, daß es weder Sieger noch Besiegte geben werde. Der Klub nahm die Erklärung des Obmannes zur Kenntniß und setzte die Diskussion über laufende Angelegenheiten fort.

Wien, 12. November. (Privat-Telegramm.) Die Slavische Union führte heute eine politische Debatte, welche eine wesentliche Verschärfung der Lage nach sich zieht. Die Slavische Union scheint auf einem intrasigenten Standpunkt zu stehen, indem sie erklärt, daß absolut nicht an ihr die Reihe sei, Vorschläge zu machen, da es ja Aufgabe der Regierung und der sogenannten arbeitswilligen Parteien sei, mit Vorschlägen heranzutreten. Den größten Raum in der Besprechung nahm der Bericht über die Audienz des polnischen Landmannministers Dr. Dulemba beim Kaiser ein. Einzelne Redner schlugen einen jenseitigen kühnen Ton gegen die Krone an. Es wurde allerdings dankbar anerkannt, daß Se. Majestät dem Minister Dulemba erklärte, er würde nicht zugeben, daß eine antislawische Politik gemacht werde. Im Anschluß daran wurde jedoch, wie in einem über die Sitzung ausgegebenen parteioffiziellen Communiqué festgestellt wird, tiefstes Bedauern ausgedrückt, daß die Krone in der gegenwärtigen politischen Situation auf Grund unrichtiger und einseitiger Informationen Stellung nehme und die Autorität der Krone einerseits zur Festigung der erschütterten Stellung der Regierung, andererseits zur Einwirkung auf den Polenklub mißbraucht würde, damit auch dieser sich feindselig gegen die Slavische Union verhalte.

Die Slavische Union ging auseinander, ohne Beschlüsse zu fassen. Es wurde jedoch nach der Sitzung bekannt, daß die feste Absicht bestehe, eine Adresse an den Kaiser zu beschließen. Eine solche von der Minorität des Hauses beschlossene Adresse würde besonders in diesem Falle einem revolutionären Akte gleichkommen und von der Krone selbstverständlich nicht entgegen genommen werden.

Mitte der nächsten Woche werden die Slavische Union und auch der Polenklub Beschlüsse fassen, welche jedenfalls die Entscheidung über das Schicksal des Parlaments bringen werden. Die Frage ist jetzt: entweder Rekonstruktion nach dem Willen der Slavischen Union oder Ausschaltung des Parlaments mit der Etablierung eines S. 14-Regimes.

Lokal-Anzeiger.

Die Kommunalwahlen.

Ueber die Kommunalwahlbewegung der einzelnen Bezirke berichten wir in Folgendem:

Die Kommunalpartei des Landesverbandes der öffentlichen und Privatbeamten im I. Bezirk hält morgen, Samstag, Abends 7 Uhr im Turnsaal der Schule in der Koronadgasse eine Konferenz. Der Verband will die Beschlüsse des Kolozsvärer Beamtenkongresses zur Geltung bringen.

Im II. Bezirk hat sich gegenüber der unter Führung des Geselligkeitsklubs stehenden Kommunalpartei am heutigen Tage unter dem Titel „Vürgerverband des II. Bezirks“ eine neue Partei konstituiert, die solche Stadtpräsidenten in den Municipalausschuß bringen will, die sich der bisher vernachlässigten Interessen des Bezirks annehmen.

Die unter Führung des Hofraths Joseph von Hüvös und Dr. Rudolf Havas stehende ver-

einigte Kommunalpartei des VIII. Bezirks hält morgen, Samstag, Nachmittags 5 Uhr, in den Lokalitäten des Josephstädter Klubs eine Versammlung, in welcher ein Kandidationskomité entsendet werden wird.

Der 36er Bezirksausschuß konnte in seiner letzten Sitzung bezüglich der Kontingentirung der Wirlisten zu keinem Entschluß gelangen. Die leitenden Personen der einzelnen Bezirke begannen Verhandlungen untereinander und trafen sich zu diesem Zwecke wiederholt in der Wohnung Dr. Samu Bródy's, um eine Vereinbarung zustande zu bringen. Vorgefien trafen sich die leitenden Personen abermals, und bei dieser Gelegenheit ist es gelungen, ein Uebereinkommen zu treffen, welches eine heute Nachmittags stattgehabte Konferenz, an der sämtliche Bezirke theilnahmen, sanktionirte. Anwesend waren aus dem I. Bezirk Dr. Anton Szabeny und Dr. Georg Plattky; aus dem II. Bezirk Dr. Wilhelm Henney; aus dem III. Bezirk Dr. Johann Vogenhardt, Dr. Joseph Stern und Karl Szilágyi; aus dem IV. Bezirk Dr. Hugo Freyrr, Dr. Salomon Eulenberg und Karl Krammer; aus dem V. Bezirk Dr. Jakob Schreyer und Dr. Samuel Glucksthal; aus dem VI. Bezirk Dr. Wilhelm Vásonyi, Johann Radocza und Dr. Alexander Petö; aus dem VII. Bezirk Gustav G. Ehrlich und Dr. Karl Morzányi; aus dem VIII. Bezirk Joseph Hüvös de Botfa und Béla Simonics; aus dem IX.-X. Bezirk Dr. Ernst Hecht. Der Präsident der Konferenz, Dr. Samu Bródy, unterbreitete die Vereinbarung der letzten Konferenz, derzufolge der I. Bezirk statt 2 ordentlichen Mitgliedern 3 und statt 2 Ersatzmitgliedern 3 wählen wird; der II. Bezirk wählt statt 4 ordentliche Mitglieder 5 und statt 1 Ersatzmitglied 3; der III. Bezirk verliert ein gewesenes ordentliches Mitglied, behält aber die drei Ersatzmitglieder; der IV. Bezirk wählt statt 16 ordentliche Mitglieder und statt 9 Ersatzmitgliedern 19 ordentliche Mitglieder; der V. Bezirk wählt wie bisher 20 ordentliche Mitglieder, statt 7 Ersatzmitglieder aber nur 6; der VI. Bezirk wählt auch diesmal 19 ordentliche Mitglieder, statt 7 Ersatzmitglieder aber nur 6; der VII. Bezirk wählt wie früher 15 ordentliche Mitglieder, statt 10 jedoch nur 8 Ersatzmitglieder; der VIII. Bezirk wählt 17 ordentliche Mitglieder und der IX.-X. Bezirk 6 ordentliche Mitglieder und 1 Ersatzmitglied; dieses Ziffernverhältniß bleibt unverändert. Die Konferenz nahm den Bericht Dr. Samu Bródy's zur Kenntniß, womit der Friede zwischen den Bezirken hergestellt ist. Es werden demnach sämtliche Bezirke auf eine Wirlistenliste stimmen. Die Konferenz sprach Dr. Bródy für seine Bemühungen und seine Gastfreundschaft ihren Dank aus.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. November.

* Eröffnung des Tagesheims in der Elisabethstadt. Unter Vorsitz des Leiters der Unterrichtssektion Grafen Géza Festetics hielten heute Vormittags die Kommunalschuldirektoren des VII. Bezirks eine Sitzung, welcher auch Stadtrepräsentant Gustav G. Ehrlich beiwohnte und in welcher über die Errichtung von Tagesheimen für Schulkinder verhandelt wurde. Auf Antrag Ehrlich's wurde beschlossen, den ganzen Winter hindurch, vom 28. November angefangen, 3000 arme Kinder täglich mit warmer Nahrung zu versehen. Die Bedeckung der damit verbundenen bedeutenden Kosten hat Ehrlich übernommen.

* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher ein Antrag des Ingenieuramts, die Schotterproduktion in häusliche Verwaltung zu nehmen, abgelehnt wurde. Einem Gesuch der Bewohner der Székénykolonie, die Telegasse bis zur Grenze zu verlängern, wurde unter der Bedingung platzgegeben, daß die Interessenten gehalten seien, vorerst beim Minister einen Viabukt zu erwirken. Außerdem wurden belanglose Gegenstände erledigt.

* Ein neuer Blatternfall. Laut Bericht des hauptstädtischen Oberphysikats ist der Pécser Kultur-Ingenieur Paul Hofeld am 6. d. über Konstantinopel und Sophia aus Alexandrien nach Budapest gereist. Der Ingenieur fühlte sich schon in Sophia unwohl, und als er in Budapest anlangte, begab er sich in die Marmorgasse 7 befindliche Wohnung seiner Mutter, wo er sich sofort zu Bett begeben mußte. Gestern Nachmittags wurde Primarius Dr. Sigmund Gerlóczy zu dem Kranken berufen, an dem er die schwarzen Blattern feststellte, worauf er dessen Ueberführung ins St. Gellért-Spit. I veranlaßte. Seitens der Sanitätsbehörde wurden unverzüglich energische Maßnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern.

* Die kleinen Wohnungen. Im Amtsklokal des Bürgermeisters Stephan Bárczy hielt heute Nachmittags die zur Beaufsichtigung der hauptstädtischen Bauten entsendete Kommission eine Sitzung, in welcher die mit den Architekten der Bauten zu

Schließenden Kontrakte, sowie deren Honorar feststellt wurden.

Der hauptstädtische Munizipalausschuß hält am Mittwoch, den 17. d., Nachmittags 3 Uhr eine ordentliche Generalversammlung.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann P a s i l i e v i t s eine Sitzung, in welcher folgende Angelegenheiten erledigt wurden:

Der Elisabeth-Volksakademie wurde eine Subvention von 3000 Kronen, dem Ungarischen Landesverband 1200 Kronen bewilligt. Dr. Béla F e l e k i beantragte, die Vertheilung von Unterküchungen in Zukunft von der Thätigkeit der Vereine abhängig zu machen. In ähnlichem Sinne sprachen Dr. Hugo P r e n e r, Baron Peter H e r z o g, der P r ä s i d e n t und Magistratsrath Dr. Theodor B ö d y, worauf der Antrag angenommen wurde. Zu den Einrichtungskosten einer Fleischaufarbeitungslokalität im Schlachthause wurden 25,000 Kronen bewilligt. Die Unterrichtssektion wünscht im Hofe der Schule in der Damjanichgasse eine Turnsaalbaracke um 38,170 Kronen zu errichten. Nach den Außerkörungen Baron Peter H e r z o g's, des Magistratsraths Dr. Theodor B ö d y und Gustav G. C h r i s t i wurde die Sache als nicht genügend vorbereitet vor der Tagesordnung abgesetzt. Für die Kosten der Verhinderung des Abbröckelns des Blockberges wurden 10,000 Kronen bewilligt. Auf Antrag Dr. Béla F e l e k i's wurde beschlossen, den erwähnten Betrag alljährlich unter die ordentlichen Ausgaben aufzunehmen. Mit der Erledigung unbedeutender Kostenbedeutungen erreichte die Sitzung ihr Ende.

Die Regulierung des Gisellaplatzes. Für die Regulierung des Gisellaplatzes haben Baudirektor Adolf H e u f f e l, technischer Rath Franz D e v e c i s, der Ingenieur Ladislaus B a r g h a und Professor Anton P a l ö c z i Pläne ausgearbeitet, die allesamt dasselbe Ziel verfolgen, nämlich die parallele östliche Linie durch Abschnitte an dem Haus Ecke Franz Deakgasse und durch Vergrößerung der vier übrigen Grundstücke zu erreichen, womit gleichzeitig ein wirkungsvoller Hintergrund für das Börsmarty-Denkmal geschaffen würde. Der Magistrat hat in dieser Angelegenheit auch die Meinung des Ingenieur- und Architektenvereins und des Verbands der Architekten eingeholt. Der Ingenieurverein proponiert die unveränderte Vertheilung des vor dem Haas'schen Palais liegenden Platzes. Dieser Proposition schloß sich auch die Bauaktion an. Die Baukommission befahte sich heute mit dieser Frage, zu welcher als Erster Wilhelm F r e u n d das Wort ergriff, der erklärte, daß die Regulierungsfrage solange undiskutabel sei, als die einheitliche Regulierung der auf der östlichen Seite befindlichen Gründe nicht sichergestellt sei. Die Pläne Heuffel's und Devécis' seien undurchführbar. Er stellt einen Antrag auf die Regulierung der fraglichen vier Gründe und schließt sich im Uebrigen dem Vorschlag der Sektion an. Alois H a u s m a n n lehnt sowohl die Pläne Heuffel's, Devécis' als auch den Antrag Freund's ab und stimmt für den Sektionsvorschlag. Joseph S z a b ö's beantragt, die Sektion möge vor Allem einen Vorschlag auf Abkürzung des Hauses Ecke Deakgasse machen. Den Sektionsantrag nimmt er an. Im selben Sinne sprachen Sigmund D u i t t n e r, Alfred W e l l i s h und Julius K e t t e r. Technischer Rath Franz D e v e c i s verteidigt seinen Plan und bemüht sich, zu beweisen, daß sein Plan das öffentliche Interesse nicht schädigt. Sollte der Sektionsantrag angenommen werden, so mache er darauf aufmerksam, daß die Achse des Börsmarty-Denkmal's der Waignergasse zugewendet werden müsse. Nach den Ausführungen des Magistratsraths Julius K u n nahm die Kommission die vom Ingenieurverein und der Bauaktion gemachte Proposition an. Der Antrag Joseph S z a b ö's wurde gleichfalls angenommen. Wilhelm F r e u n d meldete ein Separatvotum an.

Die Feuerwehrpferde. Die hauptstädtische Feuerwehrkommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Géza I m á d y eine Sitzung, in welcher dem Antrage der Kommission für öffentliche Nennlichkeit, die 67 Vorspannpferde der Feuerwehr sammt Ausrüstung vom bisherigen Unternehmer um 44,000 Kronen zu übernehmen, zugestimmt wurde.

Die Elektrische der Königin Elisabethstraße. Der Munizipalausschuß hat bekanntlich beschlossen, bezüglich der Verlängerung der elektrischen Linie auf der Königin Elisabethstraße nach Rátospalota mit den Interessenten einen Gebiebnutzungsvertrag zu schließen. Der Handelsminister hat diesen Beschluß genehmigt und die Hauptstadt angewiesen, die erforderlichen Verhandlungen einzuleiten.

Die Theerung der Straßen. Der Magistrat hat beschlossen, die Theerung der hauptstädtischen Straßen im nächsten Jahre versuchsweise fortzusetzen. Hierzu soll eine Maschine angeschafft werden, mit welcher circa 20,000 Quadratmeter Straßengebiet besprengt werden sollen. In Betracht kommt hierbei die Kerepeser-, Arena- und Thökölystraße. Die Theerung wird sammt der Maschine 9000 K. Kosten verursachen.

Die Beteiligung der Hauptstadt an den Wettrennen. Der Ackerbauminister hat den Magistrat verständigt, daß der Hauptstadt aus dem Augustmeeting nach dem 5.281,380 K. betragenden Totalisateureum 79,220 K. 70 S. gebühren.

Neue Straße. Der Magistrat hat beschlossen, die Vinczellergasse mit dem Allosweg zu verbinden. Um dies zu ermöglichen, wird eine neue acht Meter breite Straße hergestellt.

Unterstützung von Wittwen und Waisen hauptstädtischer Angestellten. Der Magistrat schreibt eine Konkurrenz auf die Zinsen der Konstantin Köf-Stiftung aus, welche an Wittwen und Waisen hauptstädtischer Angestellten vergeben werden. Gesuche sind bis zum 30. d. bei der hauptstädtischen Registratur einzureichen.

Neue elektrische Linie. Die Budapest-Neupest-Rátospalotaer elektrische Bahn besitzt auf der Arenastraße eine Flügellinie, die beim Viadukt nächst der Podmaniczkygasse endet und mit der Linie nach Neupest in Verbindung steht. Die Gesellschaft beabsichtigt, diese Linie auch in der Richtung der Hauptstadt auszubauen und hat die bezüglichen Pläne bei der hauptstädtischen Verkehrssektion bereits eingereicht. Die neue Linie wird den Verkehr zu den Kasernen auf der Arenastraße, zum Sigmund und Adele Brödy-Spital und zum jüdischen Spital herstellen.

Die Befolgung der Feuerwehrkutscher. Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Befolgung der Feuerwehrkutscher vom 1. Juli ab rückwirkend auf 3 Kronen zu erhöhen. Der Feuerwehrchefkommandant publizierte diesen Beschluß im Tagesbefehl; unter den Kutschern herrscht große Zufriedenheit.

Der Altöfner Friedhof wird laut heutigem Beschluß des Magistrats am 1. Februar des nächsten Jahres eröffnet. Zur gleichen Zeit wird der Friedhof am Táborhegy aufgelassen.

Das Franz Joseph-Jubiläumdenkmal. In Angelegenheit des Franz Joseph-Jubiläumdenkmals wird die Jury Dienstag, 17. d., ihre Entscheidung treffen. Die Konkurrenzarbeiten werden im Saale 50 des ersten Stockes des kunstgewerblichen Museums ausgestellt und müssen bis längstens 14. d. dahin eingeliefert werden.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. November. Infektionstrankheiten kamen vor 44, und zwar: an Typhus 6, Typhus exanthematus, Blattern 1, Masern 17, Scharlach 8, Keuchhusten 3, Diphtheritis und Group 1, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 7, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, Krante nst a n d im Hochspital 2671 und im St. Johannes-Spital 1235. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, wohnungslos —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenentzündung 2, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Typhus exanthematus —, Blattern —, Masern —, Scharlach 1, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 11.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. November zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 12. November.

Wetterbericht. Das Wetter bleibt höchst unfreundlich, windig, neblig und zu Niederschlägen geneigt. Die Temperatur war in der Früh 3-3 Gr. C., Mittags 7 Gr. C. Abends 7 Uhr bei ziemlich starken Niederschlägen 5 Gr. C. Es ist weiter unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise, insbesondere im Osten, mit Niederschlägen voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Aus dem Liebesleben eines Königs, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Detektiv Dagobert“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleine Anzeigen“ und Inserate.

Die türkischen Gäste in Fiume. Aus F i u m e wird telegraphirt: Die Mitglieder der

türkischen Studienkommission besichtigten heute Vormittags den Dzeandampfer „Carpathia“, auf dessen Verdeck sie vom Kapitän S c h m i d t, dem Hofrath K u r a n d a, Auswanderungskommissär J o l t á n J e k e l f a l u s s y und zahlreichen Beamten der „Adria“ empfangen wurden. Mittags veranstalteten die Mitglieder des Fiumaner kaufmännischen Vereins zu Ehren der türkischen Gäste ein Diner, an welchem auch Gouverneur Graf Alexander N á k ó, Gouverneur-Stellvertreter Graf W i k e n b u r g und Bürgermeister V i o t h e i l n a h m e n. Den ersten Trinkspruch brachte Vereinspräsident Arthur S t e i n h a d e r aus, für den Riza T e w f i k B e y dankte. Außerdem sprachen noch Gouverneur Graf N á k ó, Bürgermeister V i o t h e i l n a h m e n und der türkische Konsul N i k o l a t i v. Um 8 Uhr Abends erfolgte die Abfahrt der Türken.

Die Kunstschätze der österreichischen Kaiserhöfe. Aus W i e n wird uns telegraphirt: Ueber allerhöchsten Auftrag wurde die Werthschätzung aller Kunstschätze und sonstigen Einrichtungsgegenstände, welche sich in den kaiserlichen Schlössern befinden, anbefohlen. Für die Schätzung ist ein Zeitraum von zehn Jahren festgesetzt, und sollen zu derselben hervorragende Kunstgelehrte zugezogen werden.

Personalnachrichten. Der Minister des Aeußern Graf Alois A e h r e n t h a l, der gestern unter Anderen auch den Minister des Innern Grafen Julius A n d r á s s y besuchte, ist heute Vormittags mit seiner Gemahlin aus Budapest über Bruck nach Wien abgereist. — Aus W i e n telegraphirt man: Staatssekretär v. O t t l i k ist gestern Abends aus Budapest hier eingetroffen. — Aus P a r i s telegraphirt man: Der erste Sekretär der französischen Gesandtschaft in Tanger Graf D e S a i n t' A u l a i r e ist an Stelle Guillemin's zum Botschaftsrath bei der französischen Botschaft in W i e n ernannt worden.

Unfall eines Luftballons. Aus T r i e s t wird telegraphirt: Der k. k. Seebehörde wird von ihrer Agentie in Arbe gemeldet: Gestern um 3 Uhr Nachmittags flog ein großer Luftballon in südwestlicher Richtung der Insel Arbe zu. Bei der Bank Fracagno, die vor dem Hafen der Stadt Arbe liegt, sank der Ballon rasch aus einer Höhe von etwa 500 Metern bis auf die Meeresoberfläche und wurde durch die Bora nach dem Süden getrieben. Zu gleicher Zeit verließ der Dampfer „Frangapan“ der Ungaro-Croata den Hafen von Arbe, um nach Fiume zu fahren. Der Dampfer verfolgte den Ballon bis an die Nordspitze der Insel Pago. Dort erreichte der Dampfer den Ballon, nahm ihn ins Schlepptau und brachte ihn nach Santa Eufemia bei Arbe, wo er geborgen wurde. Entgast wird der Ballon erst heute werden. Nach einer mit dem Ballon zusammengehörigen Person wurde vergebens geforscht. Der Ballon trägt den Namen „Cognac“. In der Gondel befinden sich Kleidungsstücke, ferner Lebensmittel, Instrumente, sowie ein Ballonpaß, der von Zürich, 24. September, datirt ist und aus dem hervorgeht, daß ein gewisser Victor de B e a u c l a i r und ein Dr. B i e h l y den Ballon ausgerüstet haben. Auch mehrere Briefe, adressirt an Victor de Beauclair nach Linthal, Kanton Glarus, Schweiz, wurden in der Gondel gefunden. — Aus G e n u a telegraphirt man: Der von de B e a u c l a i r geführte B a l l o n „C o g n a c“, der am Dienstag die Alpen überflogen hatte und gestern Früh in Cassine wieder aufgestiegen war, wurde, als de Beauclair wegen ungenügenden Windes bei Sestri Ponente auf dem Meere niedergehen wollte, von einem starken Windstoß erfaßt, das den etwa 30 Kilometer vom Lande durch einen hilfeleistenden Dampfer bereits gefesselten Ballon wieder losriß. De Beauclair wurde dabei ins Meer geschleudert, konnte aber sofort gerettet werden.

Auffsehenerregende Verhaftungen. Aus P e t e r s b u r g wird uns telegraphirt: Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung von sieben wohlhabenden Kaufleuten, die sich in der Handelswelt der größten Werthschätzung erfreuten. Unter den Verhafteten, die Direktoren einer großen Glasfabriks-Aktiengesellschaft sind, befinden sich auch die Millionäre Brüder F r a n k. Ueber die Ursache der Verhaftungen ist nichts bekannt.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Vizegespan des Veröczer Komitats Stephan K e n f e l j in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Verwaltung geleisteten treuen und eifrigen Dienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, dem Rechtskonsulenten der Rimamurány-Salgótarjánier Eisenwerks-Aktiengesellschaft Johann M á r t o n und dem Bruder desselben, dem landwirtschaftlichen Beamten Stephan M á r t o n, wie auch ihren gesetzlichen Nachkommen unter Aufrechterhaltung ihres alten ungarischen Adels das Prädikat „von Mártonháza“, dem Bergkath an der Serajewoer Bergbauverwaltung Joseph S c h w a r z Titel und Charakter eines Oberbergraths, dem Landesgeologen an

der Szegedener geologischen Anstalt Dr. Friedrich K a s z e r Titel und Charakter eines Bergsraths verliehen.

* Disziplinaruntersuchung gegen einen Bürgermeister. Aus M a r o s v á s á r h e l y wird telegraphirt: Der Municipalausschuß der Stadt Marosvásárhely hat sich in einer gestern abgehaltenen Sitzung mit der Disziplinarangelegenheit des Bürgermeisters B e r n á d i beschäftigt und den Beschluß gefaßt, die Untersuchung einzustellen und den Bürgermeister anzuweisen, sich bei Gericht Genugthuung zu suchen. Bürgermeister Bernádi wird in Folge dieses Beschlusses nicht weniger als fünfzehn Prozeßgegenstände gegen die Redakteure Dr. Joseph G r ö s s („Függetlenfény“) und Ladislaus B e n k ő („Székely Lapok“) anstrengen, die behauptet haben, daß der Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Präsident des Beamtenkolonie-Komitees ein Grundstück um 24,000 Kronen gekauft und den Beamten für 74,000 Kronen weiterverkauft habe. Der Bürgermeister wird ferner beschuldigt, daß er jährlich 20,000 Kronen Reisekosten aufgerechnet und den Besitzern mehrerer Druckereien materielle Kompensationen versprochen habe, wenn die Zeitungen die Angriffe gegen ihn einstellen. Die Prozeßgegenstände gelangen noch im Dezemberryklus zur Verhandlung.

* Großer Sturm in Wien. Aus W i e n wird telegraphirt: Der heute Nachmittags herrschende Sturm hat in der Stadt außer vielfachen Materialschäden auch mehrere Unfälle zur Folge gehabt.

* Frauen an der Börse. In der Vorhalle des Börsenpalais fanden sich heute um die Mittagsstunde ungefähr 50 Damen, die Mitglieder des Landesvereins der Beamtinnen, ein, um die Einrichtung des Gebäudes zu besichtigen und den Geschäftsverkehr, der um diese Stunde seinen Höhepunkt erreicht, aus unmittelbarer Beobachtung kennen zu lernen. Der Landesverein der Beamtinnen hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, seine Mitglieder mit den wichtigsten sozialen und wirtschaftlichen Institutionen des Landes bekanntzumachen, um sie auf diese Weise für das praktische Leben vorzubereiten, und so kam heute die Besichtigung der Waaren- und Effektenbörse an die Reihe, wo den Erstienenen seitens des Präsidiums ein überaus freundlicher Empfang zuteil wurde. Die Damen, denen Sekretär S o m o r j a y das Geleit gab und mit den notwendigen Aufklärungen diente, weilten ungefähr eine halbe Stunde im Börsenpalais und hatten somit reichlich Gelegenheit, das darin sich abspielende Leben und Treiben aus nächster Nähe zu beobachten.

* Todesfälle. Einer der talentvollsten Maler der jüngeren Garde, Karl K e i n h a r d, ist heute, 37 Jahre alt, gestorben. Der vielversprechende und sich lebhafter Sympathien erfreuende Künstler wurde im Jahre 1872 in Győr geboren und widmete sich schon in jungen Jahren der Kunst. Er war ein Schüler L o k s y und W e n c z u r s y und arbeitete auch an den Fresken des Kurialgebäudes mit. Von seinen Werken sind die Gemälde „Der Hür“, „Sonntag Nachmittags“, „Junges Bauerweib“, „Windhille“, „Jakob's Tod“ und Andere hervorzuheben. Der Tod ereilte ihn inmitten seines künstlerischen Schaffens; sein großes Gemälde „Die Begegnung des Mars mit der Venus“ ist unvollendet geblieben. Das Leichenbegängniß des früh verstorbenen Künstlers findet Sonntag Vormittags um 10 Uhr von der Todtenkammer des Rákosterektur is r. Friedhofes aus statt. — Herr Adolf G ü n s b e r g ist heute in Budapest nach langem Leiden im 76. Jahre seines thätigen Lebens im Kreise seiner zahlreichen Kinder und Entel gestorben. Die Beerdigung findet Sonntag Vormittags 1/12 Uhr aus dem Leichenhause des neuen is r. Friedhofes statt. — Der pens. Direktor der Nordungarischen Vereinigten Kohlenbergbau- und Industrieunternehmens-Gesellschaft Ludwig P i c k ist am 11. d. im 88. Lebensjahre gestorben. — Frau Ludwig W á m o s i ist heute nach längerem Leiden gestorben. — In P o s s o n y ist heute der pensionierte Direktor des Obergymnasiums Friedrich D o h n á n y i im 67. Lebensjahre gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der bekannte Pianist Ernst D o h n á n y i seinen Vater. — Aus P r a g telegraphirt man: Heute Nachmittags ist hier der vormalige Oberlandmarschall-Stellvertreter Julius L i p p e r t gestorben.

* Der Kampf gegen das „No temere“. Daß von den beiden protestantischen Kirchen in An gelegenheit des „No temere“ entsendete Komitee hat seine Arbeiten bereits beendet, und zwar jenem Antrage entsprechend, der seinerzeit vom Grafen Stephan L i j a gestellt wurde. Auch das Protokollschreiben, in welchem gegen die Bestimmungen und gegen die Anwendung des „No temere“ Stellung genommen und das in kurzer Zeit der protestantischen Geistlichkeit zugesendet werden wird, ist bereits fertig.

* Stipendium für Musiklehrer. Aus den Zinsen des vom Kalocsaer Erzbischof weiland Ludwig J a y n a l d behufs Unterstützung mittelloser Musiklehrer errichteten Fonds des Fiskalvereins wurde eine Konkurrenz auf ein Stipendium im Werthe von 120 K.

ausgeschrieben. Besuche sind bis 31. Dezember bei der Direktion der Landes-Musikakademie einzureichen.

* Eine neue evangelische Kirche. Das Presbyterium der Pester evangelischen ungarischen Kirche hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Inspektors Géza W a g n e r und des Seelsorgers Alexander R a f f a y eine Sitzung, in der unter Anderem in Verbindung mit der von der Hauptstadt beabsichtigten Regelung des Deakplatzes auch die Frage der Errichtung einer neuen evangelischen Kirche zur Sprache kam. Nach längerer Debatte wurde der Beschluß gefaßt, zur Vorbereitung dieser Angelegenheit ein Komitee zu entsenden, das im Vereine mit der deutschen evangelischen Gemeinde diese Angelegenheit mit der Hauptstadt erledigen wird. Nach den bisherigen Plänen erhält die evangelische Kirchengemeinde ein neues Gotteshaus, dessen Fassade dem Karlsring zugewendet sein wird. Ferner wurde beschlossen, die Sammlungen für die neue Kirche unverzüglich einzuleiten.

* Der Verband der ungarländischen Frauenvereine hält am 13. und 14. d. seine Jahresversammlung im Brunnssaale des Nationalmuseums ab. Auf der Tagesordnung der am 14. d., Vormittags 9 Uhr, abzuhaltenden öffentlichen Sitzung der am 13. eine geschlossene Sitzung vorangehen wird, stehen nebst der Eröffnungsrede der Präsidentin Gräfin Ludwig B a t t h y á n y und den Berichten der Funktionärinnen J l o n a S z e m e r e, Anna B u z o g á n y, Margarethe K r a j n e r, Frau Dr. Karl H e r i c h und Frau Julius S e b e s t y é n mehrere Anträge des Verbandsrats und des Maria Dorothea-Vereins. Als Referentinnen werden die Damen Frau Michael J i l l i n s k y, Frau Flora B e r c z e l k o z m a, Frau Milla J u d s e i t n e r, Dr. Margarethe L á n g, Frau Karl Z i p e r n o v s k y, Frau J l o n a S e b e s t y é n, S t e t t i n a, J l o n a S z e m e r e, Auguste R o s e n b e r g und Margarethe K r a j n e r fungieren.

* Spende. S. L. M. (Szondygasse) sendet uns heute 4 Kronen für „Gratizmilch“. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* Revolverattentat auf den Geliebten. Vor dem Hause Nr. 21 Szilárdgasse 21 spielte sich gestern Nacht eine aufregende Szene ab. Die 24jährige Beamtin Margarethe J v á n y i feuerte gegen ihren Geliebten, den Bankbeamten Eugen B e r m e s, einen Revolverschuß ab, der den jungen Mann lebensgefährlich verletzte. Sodann wollte das Mädchen einen Selbstmord verüben, sie wurde jedoch an der Ausführung ihres Vorhabens von dem Mietwagenkutscher Stephan M é f á r o s verhindert, der ihr im letzten Augenblick die Waffe entriß. Sie wurde von einem Konstabler zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo man sie sofort einem Verhör unterzog.

Sie erzählte, daß sie vor ungefähr anderthalb Jahren die Bekanntschaft Bermes' gemacht habe. Bermes machte ihr längere Zeit den Hof, versprach ihr die Ehe und bemog sie zuletzt, seine Geliebte zu werden. Im Sommer überredete sie dann Bermes, zu ihm zu ziehen, und seit August lebten sie im Hause Schiffmannsgasse 12 in gemeinschaftlichem Haushalt. Eines Tages erklärte Bermes, daß er zu einem Freunde nach Piliscesaba fahren müsse, versprach jedoch, noch am selben Tage oder spätestens den nächsten Morgen zurückzukehren. Als er abgereist war, durchsuchte das Mädchen aus Neugierde seine Briefschaften und machte die Entdeckung, daß Bermes wohl nach Piliscesaba, doch nicht zu einem Freunde, sondern zur Brautwerbung gefahren sei. In ihrer Verzweiflung wollte sie ihrem Leben ein gewaltiges Ende bereiten; sie nahm eine Dosis Veronal, wurde jedoch gerettet. Da traf sie der zweite Schlag. Sie wurde von der Firma, bei der sie angestellt war, entlassen. Nun verließ sie die Wohnung Bermes' und bezog ein Zimmer im Hause Nr. 21 Szilárdgasse, wo sie Bermes öfter besuchte. Sie beruhigte sich nach und nach und begann wieder daran zu denken, daß Bermes sie und keine Andere heirathen werde, bis vor einigen Tagen mit einemmale alle ihre Hoffnungen zerstört wurden. Sie erhielt den Besuch des Oheims des jungen Mannes Armin A n g y a l und seines Cousins Emerich S á n d o r, die sie aufforderten, von dem jungen Manne zu lassen und seiner Zukunft nicht im Wege zu stehen. Die Jványi willigte ein, erklärte jedoch, mit ihrem Geliebten noch einmal sprechen zu wollen. Gestern Abends erwartete sie ihn auf dem Wagnerring vor dem Hause der Eltern seiner Braut und ließ sich von ihm nachhause begleiten. Unterwegs kam es zwischen ihnen zu einem Streit, und als sie den Wagen verlassen hatten, drohte Bermes dem Mädchen, daß er es wegen Erpressung anzeigen werde. In ihrer Erbitterung zog die Jványi einen Revolver hervor und feuerte auf Bermes einen Schuß ab, der ihn in den Unterleib traf. Sie richtete dann die Waffe gegen ihre eigene Schläfe, der Kutscher entriß ihr jedoch den Revolver. Bermes wurde schwer verletzt ins Nothspital überführt. Die Jványi wurde verhaftet. — Interessant ist, daß Bermes gestern Vormittags von dem Privatdetektiv Nikolaus B a c s k a y aufmerksam gemacht wurde, daß die Jványi ein Attentat gegen ihn plane. Bermes schenkte jedoch dieser Mitteilung keinerlei Beachtung.

* Russische Beamtenwirthschaft. Aus M o s k a u wird telegraphisch gemeldet, daß auf Grund der vom Senator G a r i n durchgeführten Revision 24 Beamte der Moskauer Intendantur, ja selbst der Chef derselben Oberst G i e r s in Untersuchungshaft gesetzt wurden. Derzeit weilt Senator G a r i n mit der Untersuchungskommission in W a r s z a u, um auch die dortige Intendantur, bezüglichen die dortigen sonstigen militärrarischen Beamten einer Revision zu unterziehen. Es ist charakteristisch, daß G a r i n und die Mitglieder der Kommission in Warschau in Privathäusern keine Unterkunft erzielten, weil Jedermann fürchtete, sich Unannehmlichkeiten zuzuziehen, wenn er den großen Purifikator beherbergt. Die Untersuchung dürfte monatelang dauern.

* Ballchronik. Das Komitee des am 8. Januar 1910 im „Hotel Royal“ stattfindenden Juristenballes hat sich gestern konstituiert. Es wurde beschlossen, den Erzherzog J o s e p h um die Uebernahme des Oberprotektorats zu ersuchen; das Komitee konstituierte sich folgendermaßen: Präsident: Nikolaus M a t u s k a; Vizepräsidenten: Alexander Bujanovics jun., Gustav Krammerer, Adorján Márkus, Albert Miksáth, Fürst Béla Dezsécalchi, Eugen Szinyei-Merse; Generalsekretär: Tibor Fabiny; Hauptschriftführer: Julius Scharff jun.; Hauptkassier: Karl Csipkay jun.; Oberkontrollore: Ludwig L. Tóth jun., Wilhelm P. Eckhardt; Kassier: Ludwig Magyary jun.; Kontrollore: Géza Korbuly, Emerich Szmeccsányi; Sekretäre: Géza Ágypán, Johann Horváth, Ladislaus Kvaszay, Michael Góspthony, Ladislaus Nagy, Andreas Wettstein; Schriftführer: Tibor Wiederemann, Baron Andor Jelenkó, Stephan Orsódy, Béla Jmreódy, Wilhelm Maszon, Baron Julius Uray; Quästor: Franz Karátsony.

* Samaritanerkurs. Der Wärterinnen-Ausbildungsverein „G o n d v i s e l é s“ beginnt am 30. d. auf der ersten Augenklinik (Mariengasse 39) seinen zweiten Samaritanerkurs, zu dessen Vorträgen auch Erzherzogin A u g u s t e ihr Erscheinen zugesagt hat. Das Lehrgeld beträgt 20 Kronen. Der Kurs dauert bis 25. Januar 1910. Vormerkungskarten sind beim Verein (Szápáry-utca 20), beim Portier des Sanatoriums (Stadtwaldhenaallee 9) und vom 30. d. an beim Portier der Augenklinik erhältlich.

* Defraudation. Die Polizei kurrentirt den 31jährigen Agenten Andreas B a l a s s a (Weyer), der zum Schaden des Juweliers Ignaz S t r a u ß m a n n den Erlös von Juwelen, welche er in Kommission erhalten hatte, unterschlug und flüchtig wurde.

* Vorträge. Die Direktion des ungarischen Nationalmuseums veranstaltet in der Zeit vom 13. d. bis zum 18. Dezember an jedem Samstag populär-wissenschaftliche Vorträge. Vorträge werden halten: Dr. Julius S e b e s t y é n: „Petöfi-Reliquien im Nationalmuseum“; Géza N a g y: „Ungarische Bewaffnung in der Türkenzeit“; Dr. Ladislaus G e r: „Wandgemälde aus dem XVIII. Jahrhundert in Ungarn“; Dr. Géza H o r v á t h: „Männchen und Weibchen in der Tierwelt“; Dr. Willibald S e m a y e r: „Die Wirkung der historischen Stile auf die Volkskunst“; Dr. Anton H e c k l e r: „Antike Denkmäler in Budapest“; — Der ungarische israelitische Landes-Kulturverein veranstaltet im Laufe des Winters vierzig öffentliche Gratisvorträge. Die Eröffnung dieser Lehrkurse findet am 17. d., um 6 Uhr Abends, im Lloydssaal unter dem Vorsitz des Barons Moriz H e r z o g statt. Das Programm der Vorträge ist folgendes: Frau Dr. Armin N e u m a n n: „Ueber die Menschenliebe“; Dr. Simon H e v e s i: „Die Weltanschauung und Ethik des jüdischen Glaubens“; Dr. Ludwig B l a u: „Reflexionen und Ziti-bilder aus der jüdischen Geschichte“; Dr. Arnold K i s s: „Ueber jüdische Dichtkunst“; Dr. Ludwig B e n e t a n e r: „Geschichte der ungarischen Juden“; Dr. Elias A b l e r: „Die Ideen und Lehren des Judenthums“; Dr. Joseph B a t a i: „Neue hebräische Dichtkunst“; Dr. May W e i ß: „Die Geschichte der Juden im Mittelalter“. Entrée frei. Gäste sind gerne gesehen. Aufklärungen ertheilt Vereinssekretär Dr. Ernst W e i l e r. — Die ungarische israelitische literarische Gesellschaft eröffnet am 16. d. im großen Saale der Landes-Musikakademie die Serie ihrer heurigen Vorträge. An dem genannten Tage 6 Uhr Abends werden Vorträge halten: Dr. Ludwig B l a u: „Der Militärdienst der Juden vor 2400 Jahren“; Heinrich L e n k e i: „Nathan der Weise“; Peter U j v á r i: „Humoreske aus der Großstadt“. Gäste sind gerne gesehen. — Im Erzsebetfalvaer Klub der Gewerbetreibenden hat kön. Rath Moriz G e l l é r i einen Vortrag über die Tagesfragen der Kleinwerbetreibenden gehalten. — Im Klub der Fleischgewerbetreibenden (Andrássystraße 64) wird Alexander K o m á r o m i am 15. d., Abends 8 Uhr, einen Vortrag über die Rüchlanlage der Budapestter Schlachtbrücke und den geplanten Fleischmarkt halten. — Im Verband der ungarischen Bankkünstler hat der Architekt Dehler J a k a b einen Vortrag über die das Bild der Hauptstadt verunstaltenden frei stehbaren Feuermauern gehalten. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Im Galilei-Klub (Karlsring 14) werden im ersten Semester des Schuljahres 1909/1910 fünf Seminare abgehalten. Es sind dies: 1. Naturwissenschaftliches Seminar. Erste Sitzung am 14. d., Nachmittags. 2. Mathematisches Seminar. Erste Sitzung am 15. d., Abends 1/8 Uhr. 3. Staatswissenschaftliches Seminar (Vortrager Dr. Eugen B a r g a). Erste Sitzung am 16. d., Abends 1/8 Uhr. 4. Seminar für Psychologie und Philosophie (Vortragender Karl P o l á n y i). Erste

Sitzung am 16. d., Abends 1/8 Uhr. 5. Referat über die volkswirtschaftliche Rubrik der Blätter. Erste Sitzung am 20. d., Abends 1/8 Uhr. — Der **Feministenverein** veranstaltet am 20. d., Samstag, Nachmittags 1/25 Uhr im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine Jugendkonferenz, in deren Rahmen Universitätsprofessor Dr. Bernhard Alexander über „Die Wege und Mittel der Weiterbildung“ sprechen wird. — Die **Sozialwissenschaftliche Gesellschaft** hält Samstag, am 13. d., Abends 6 Uhr in ihrem eigenen Lokale (Karlring 14) eine Vortragsführung, in der der bekannte Führer der rumänischen Sozialistenpartei Dr. Christian Rakovski unter dem Titel „Die Agrarfrage in Rumänien“ einen Vortrag in französischer Sprache halten wird. — Der **Ungarische Juristenverein** feiert Samstag, am 13. d., Abends 6 Uhr in der Advokatenkammer (Semeregasse 10) seine Beratungen über den Entwurf des Patentgesetzes fort. Als Vortragende werden Dr. Armin Fodor, Dr. Dávid Fazekas, Dr. János Kohn, Dr. József Loránt, Dr. József Szász, Dr. Konstantin Kayser und Dr. Ludwig Szente fungieren. — Die **Budapester Philologische Gesellschaft** hielt jüngst unter dem Vorstehe Gustav Heinrichs eine Sitzung. Als Geste hielt Professor Robert Gragger unter dem Titel „Aus einem ungarländischen deutschen Werk“ einen interessanten Vortrag, in welchem er mitteilte, daß er im Jagyrdöcker Archiv ein aus etwa 5000 deutschen Versen bestehendes Manuskript gefunden habe, das aus den ersten Jahrzehnten des XVI. Jahrhunderts stammt. Die Verse stammen vom Historiker Peter Harrar und wurden anlässlich der Eheschließung Friedrichs II. mit der dänischen Prinzessin Dorothea gedichtet. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Ausführungen las Dr. Paul Gulyás über „Französische Schuldramen in unserer Vaterlande“, worauf Balhafar János seine Uebersetzung des sechsten Actes der Klade vorlegte. — Die **Ungarische Geographische Gesellschaft** hielt gestern Abends unter dem Vorstehe des Ehrenpräsidenten Hofrathes Dr. Béla Grödi eine Sitzung, die dem Andenken des verstorbenen Generalsekretärs der Gesellschaft, Anton Verecz, gewidmet war. Nachdem Hofrath Grödi der Verdienste Verecz' gedacht hatte, verlas Dr. Samuel Gláfi eine von Emerich Farkasfalvi verfasste Gedenkrede auf Anton Verecz. Die Rede erregte tiefe Wirkung. — Die **Ungarische Kinderstudien-Gesellschaft** hielt gestern unter dem Vorstehe des Barons Dr. Otto Schwarzer de Gabarg eine Sitzung, in der Universitätsprofessor Dr. Eugen Balogh unter dem Titel „Kinder vor dem Gerichtshof“ einen interessanten, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag hielt.

„Kinderfreund.“ Mit dem herannahenden Winter und den immer schwieriger werdenden Lebensmöglichkeiten wendet sich der Blick mitfühlender Menschen jenen zu, denen das Schicksal den Wohlstand verlagert hat und die forgenerefüllt der strengen Jahreszeit entgegensehen. Unter diesen aber wird unsere Theilnahme am weitesten durch jene erweckt, welche die Träger der Zukunft sein werden und für die zu sorgen nicht nur Aufgabe wohlthätiger Menschen, sondern auch ein wichtiges Staatsinteresse ist. Die kleinen, hilflosen, hungernden, frierenden Kinder sind es, die der helfenden Hand in erster Linie bedürfen und so verdienen insbesondere jene Institutionen besondere Aufmerksamkeit, welche die Unterstützung und Hilfe der Kinder als Motto auf ihre Fahne geschrieben haben. Unter diesen muß an erster Stelle der Verein „Gyermekbarát“ erwähnt werden, der während seiner mehr als drei Jahrzehnte langen Arbeit von seinem ausgeprägten Sinne für diese wichtige Frage Zeugnis abgelegt hat. Diese Verein versteht alljährlich den Winter hindurch Tausende und Tausende von Kindern mit warmer Speise und Kleidung, lindert die Entbehrungen und das Leid der bedauernswürdigen kleinen Geschöpfe und ermöglicht es, daß sich dieselben zu wackeren Menschen und guten Staatsbürgern entwickeln. Der Verein wendet sich mit der Bitte an das große Publikum, es möge seine Aufmerksamkeit diesem Vereine zuwenden, ihn durch milde Gaben unterstützen und fördern. Spenden wolle man an den Direktor der „Foncière“ Pester Versicherungsanstalt (V., Sas-utoza 10) Herrn M. Ribári senden.

*** Die Vergebung des Nobel-Preises für Literatur.** Aus Stockholm wird gemeldet: Trotz des Geheimnisses, mit dem die Vergebung der Nobel-Preise erfolgt, gilt jetzt als sicher, daß Selma Lagerlöf, die größte lebende Autorin Schwedens, den diesjährigen Literaturpreis erhält.

*** Die Flugversuche August Rutassy's.** Die Flugmaschine des ungarischen Aviatikers Dr. August Rutassy ist bereits reparirt. Dr. Rutassy wird entweder morgen oder übermorgen auf dem Gyerzierplatze nächst dem Rákosfelde einen Aufstieg unternehmen. Auch der Pancovaer Aviatiker Alexi wird schon in der nächsten Zeit in Budapest Flugversuche unternehmen und, falls diese gelingen, an dem hier im nächsten Jahre stattfindenden Flugmeeting theilnehmen.

*** Unglück auf einer Trambahn.** Aus Trient wird uns telegraphirt: Ein Motowagen der Trambahn Orient-Male stürzte von einer Höhe von 20 Metern herab. Zwei Passagiere wurden erdrückt und vier verletzt.

*** Wiedereröffnung der Freien Schule in Spanien.** Aus Madrid wird uns telegraphirt: Alle von Ferrer gegründeten Freien Schulen sollen noch vor Neujahr trotz des Einspruches des Bischofs von Barcelona wieder geöffnet werden.

*** Gottesdienste.** In der Sanct Stephans-Basilika gelangt Sonntag während der Festmesse Wey-

rich's „Missa solemnis“ unter der Leitung des Dirigenten Eugen Stojanovic zur Aufführung. — In der evangelischen Kirche am Deakplatz findet am Sonntag, 14. d., um 1/10 Uhr Vormittags deutscher Gottesdienst statt.

*** Für das uneheliche Kind.** Aus Haag telegraphirt man: Die erste Kammer nahm einen Gesetzesentwurf an, wodurch die Bestimmung des Code Napoleon, welche die Nachforschung nach der Vaterschaft verbietet, abgeschafft und dafür die Bestimmung eingefügt wird, daß es dem unehelichen Kinde erlaubt ist, gegen seinen Erzeuger die Alimentationsklage anzuzustellen.

*** Hundesperre.** Im VI. Bezirk wurde an einem Hunde die Wuthkrankheit behördlich konstatiert, demzufolge die Bezirksvorsteherung die über diesen Stadttheil verhängte Hundesperre bis zum 26. d. verlängerte.

*** Lebensmüde.** Der 25jährige Schuhmachergehilfe Joltán Banet jagte sich gestern Nachts auf dem Borárosplatz eine Revolverkugel in die Brust. Er ist in schwerverletztem Zustande ins Rochus-Spital gebracht worden.

*** Tanzunterhaltung.** Der Landesverein der kaufmännischen Angestellten veranstaltet morgen, Samstag, in seinen Lokalitäten (Andrássystraße 67) eine geschlossene Tanzunterhaltung.

*** Ueberfahren.** Der 56jährige Journalist Emerich Gáspár wurde auf dem Josephring von einem elektrischen Wagen überfahren und schwer verletzt. Gáspár, der das Opfer der eigenen Unvorsichtigkeit wurde, befindet sich im Rochus-Spital in Pflege.

*** Eisenbahn-Certifikate für Beamte.** Wie die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen mittheilt, haben die Staats- und Municipalbeamten, sowie die Beamten der Städte mit geordnetem Magistrat, ferner die Gemeindebeamten und Kreisnotäre ihre mit Photographie versehenen, zur Lösung einer Eisenbahnkarte zu halbem Preise berechtigenden Certifikate zur Gültigmachung für das Jahr 1910 spätestens bis zum 31. Dezember d. J. der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrássystraße 78/75) einzusenden. Jene Beamten, die ein derartiges Certifikat im laufenden Jahre noch nicht hatten, auf ein solches aber Anspruch erheben, haben ihre bezüglichen Gesuche ebenfalls bis zu dem genannten Termin einzureichen. Die Interessenten werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die für die Certifikate zu entrichtende Manipulationsgebühr von einer Krone in Briefmarken erlegt werden muß.

*** Im Apollo-Theater** gelangt jetzt allabendlich ein Bild zur Vorführung, das sich als Schlager ersten Ranges erwiesen hat. Der beliebte Schauspieler Michael Kovács erscheint hier in seinen besten Rollen vor dem bis aufs letzte Plätze besetzten Zuschauer. aum, singend und tanzend, und erzielt Erfolge, die an die Zeiten der alten ungarischen Volksstücke erinnern.

Familien-Nachricht.

Herr Josef Dobhai, Beamter der k. ung. Staatsbahnen in Bellus, verlobte sich mit Fräulein Rózsika, Tochter des Herrn Philipp Gelbachs in Illava.

Echte Prof. Jäger's Normal-Unterleiber (Wenger's Söhne Fabrikat) gestricke und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyel, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Gelegenheitsbonquets, Tafel- und Zimmerauschmückungen, sowie Grabkränze sind in künstlerischer Ausführung bei der k. u. k. Hoflieferanten-Firma Lujza Mäcker (Andrássystraße 7) erhältlich. Provingbestellungen werden sorgfältigst erledigt. Telephon 28-55.

Herren- u. Kinder-Switer bei Rösler, Budapest, V., Harmineczad-u. 6s József-tér sarkán. Telefon 162-05.

Bilagofer Marty-Cognac wird in den höchsten Kreisen als ein Produkt ersten Ranges anerkannt.

Aus dem Bildiz in Konstantinopel, aus dem Besitze des Esultans, erstand die Perser-Teppich-Firma W. Stein & Sohn eine Anzahl hervorragender Antik-Teppiche. Nach Anlangen werden diese Teppiche in den Verkaufslokalitäten, Ferenczok-teró 9, ausgestellt.

Diana Franzbranntwein, wirksamstes Hausmittel.

Winterhandschuhe und Strumpfwaaeren in anerkannt bester Qualität bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Erzh. Franz Ferdinand und Gemahlin in Berlin.

Sabentz, 12. November. Kaiser Wilhelm ist mit Erzherzog Franz Ferdinand und seinen anderen Jagdgästen im Sonderzug um 10 Uhr 55 Minuten Vormittags hier eingetroffen. Die Herrschaften begaben sich in Automobilen in das Jagdschloß Lehlingen, wo das Frühstück genommen wurde. Trotz des regnerischen Wetters hatte sich vor dem Bahnhofe ein zahlreiches Publikum angesammelt, das den Kaiser, den Erzherzog und die kaiserlichen Prinzen herzlich begrüßte.

Schloß Zeßlingen, 12. November. Die Jagdgesellschaft brach um 12^{1/4} Uhr in Wagen nach dem Jagdgelände in der Oberförsterei Planken auf. Der Kaiser, der Erzherzog und einige andere der vornehmsten Jagdgäste folgten um 1 Uhr 30 Minuten in Automobilen. Es wurde ein Lappjagen auf Damwild abgehalten.

Schloß Zeßlingen, 12. November. Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand sowie die übrigen Jagdgäste kehrten beim Einbruch der Dunkelheit in das Jagdschloß zurück, wo um 7 Uhr eine Abendtafel stattfand.

Potsdam, 12. November. Die Kaiserin mit der Herzogin von Hohenberg und der Kronprinzessin von Griechenland folgten heute Abends einer Einladung zur Abendtafel bei der Kronprinzessin im Marmorpalais zu Potsdam. Außerdem erschienen Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinzessin Victoria Luise, Prinz Georg und Prinzessin Helene von Griechenland und Erbprinzessin von Salm-Salm.

Stimmen der Presse.

Berlin, 12. November. Die „Vossische Zeitung“ bringt heute an leitender Stelle einen Artikel unter dem Titel: „Deutschland und die auswärtige Politik“, worin Folgendes ausgeführt wird:

Erzherzog Franz Ferdinand, der Erbe der habsburgischen Krone, ist in Berlin eingetroffen. Der Besuch hat, da der Thronfolger von seiner Gemahlin begleitet ist, einen familiären Charakter. Man wird ihm gleichwohl politische Bedeutung bemessen und in ihm eine Bestätigung der Auffassung in Wien sehen, daß das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn fest und zuverlässig wie nur je zuvor ist. Seit Jahr und Tag ist von Einkreisungsplänen die Rede. Allein der Zerfall des Dreibundes und die Einkreisung Deutschlands ist so oft, namentlich seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck, angekündigt worden, daß das deutsche Volk gegen diese Voraussetzungen abgestumpft ist, zumal angesichts der Erfahrung, die man in neuester Zeit gemacht hat. Was immer geschehen möge, ein unbedingt sicherer Faktor in den politischen Rechnungen ist die Einigkeit zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, die Einigkeit, die heute durch den Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin erneuert sichtbaren Ausdruck erhält. Beide Reiche aber, durch Freundschaft, Interessengemeinschaft und Bündniß eng und unverbrüchlich verknüpft, stellen eine solche Macht dar, daß sie in Vertretung einer gerechten Sache keinerlei Gegnerschaft zu fürchten brauchen. Was diese Macht bedeutet, wie sie auf die Politik der Regierungen einwirkt, hat man in den Orientwirren gesehen. Es hat sich dabei auch handgreiflich gezeigt, daß das Bündniß weit entfernt ist, nur einem einzelnen Staat Nutzen zu bringen. Es ist so beiderseits nützlich und notwendig, daß es, bestände es nicht, längst hätte geschlossen werden müssen. Deshalb aber macht derzeit der Gedanke an Koalitionen weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn böse Träume. Er raubt ihnen nicht den Schlaf. Sie sind nur wachsam, wie auch Bismarck in seinen Denkwürdigkeiten die Betrachtung über die Gruppierung der Mächte mit den mahnenden Worten schloß: *Toujours en vedette!*

Berlin, 12. November. (Privat-Telegramm.) Zu dem Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand wird der „Germania“ von besonderer Seite aus Wien geschrieben: Zweifelloß werden bei der Anwesenheit des Erzherzogs am preussischen Hoflager militärische Fragen zwischen ihm und dem deutschen Kaiser erörtert werden. Beide Hofeiten sind mit Leib und Seele Soldaten, und es gibt genug Probleme auf dem militärischen Gebiete, um ihnen überreichen Stoff zu anregender Unterhaltung zu gewähren. Das schließt aber nicht aus, daß man auch die Fragen der äußeren Politik in den Bereich der Konversation ziehen wird. Der Erzherzog wird sich gewiß vor seiner Abreise mit dem Grafen Lehrenthal ins Einvernehmen gesetzt und von diesem die Bestätigung erhalten haben, daß in der auswärtigen Politik Deutschland und Oesterreich-Ungarn ein und dieselbe Marschrichtung haben.

Die „Deutsche Tageszeitung“ führt aus, der Besuch sei ein erneuter Beweis der außergerwöhnlichen Intimität der beiderseitigen Beziehungen. Die Freude über diesen Besuch ist umso wärmer und ungezwungener als er an sich völlig unpolitischer Natur ist; sie wird aber nicht geringer dadurch, daß das Zusammentreffen Kaiser Wilhelm's und des Erzherzogs Franz Ferdinand so kurz nach Raconigi stattfindet.

Theater, Kunst und Literatur.

Winterausstellung im Künstlerhause.

662 Nummern zählt die Winterausstellung der Gesellschaft der bildenden Künste. Ein gewaltiger Aufmarsch des Heerbanns ungarischer Künstler, aus deren Reihe wohl manche ragende Gestalt fehlt, ohne daß dadurch fühlbare Lücken entstanden wären. Es ist keine Galatruppe, die für ein Fest sich mit Feiertagsflitter behängt hat, sondern ein Heer, das mehr mit Kampftüchtigkeit als mit äußerem Paraderglanz zu imponiren gesonnen ist. Nach strahlenden

fationsstücken wird man daher vergebens fahnden in den Sälen des Künstlerhauses, wo man anstatt rasch verfliegenden Entzückens das innige Behagen empfinden wird an der intensiven, künstlerische Sammlung ausdrückenden Arbeit, zu der sich Jung und Alt der gegenwärtig schaffenden Künstlergeneration aufgerafft hat.

Wie immer, enthält auch diesmal der erste Saal die großen Stücke mit den weitausgeholtentwürfen. Da fällt gleich bei der ersten Umschau die größere Komposition „Dreißig Silberstücke“ von Pen t e l e i - M o l n á r auf, der mit einer mächtigen Wendung plötzlich dem Figuralen sich zugekehrt hat. Eine kraftvolle Szene. In prägnanten Farben und mit eindringlich ausgearbeiteten Köpfen stellt sie den Verkauf des Heilands durch Judas dar. Die wichtige Charakteristik der Einzelfiguren und die Technik gemahnen schier an Repin, wenn nicht die tableauartige Sprachlosigkeit der ganzen Komposition ein Weiterhinaus des Vergleichs mit dem großen Realisten der Russen hindern würde. Gleich nach Pen t e l e i folgt man dem zwingenden Ruf der von warmem Sonnenlicht umflutheten Landschaften Alexander N y i l a s y's, der im vierten Saale an Andor Székely quasi einen Zwillingbruder in der Lichtfreudigkeit hat. Durch die abgründige Tiefe der Töne treten die Meerstücke Östár M e n d l i k's und die Landschaften Theodor Z e m p l é n y's hervor, ebenso die mit subtilen Feinheiten der Details gemalten Porträts Julius G l a t t e r's. Ladislaus H e g e d ú s' „Auf geradem Wege“ ist vielleicht das anspruchvollste Stück in diesem Saale. Das Bild mit seiner abgeblühten Symbolik wirkt mehr durch die Bravour der Zeichnung, als durch den Gesamteindruck, der durch die ungleichen Werthe, die hier so auffällig aufeinanderstoßen, gestört wird. Gefesselt ist man auch durch M e d n y á n f y's auf starke Wirkung hinarbeitende, in Geberde wie in Belichtung gleich ausdrucksvolle Gestalt eines am Feuer kauern den Mannes. Der sogenannte Saal der Sensationen wäre nicht vollständig, wenn daraus Ludwig M á r t' seigneurale elegante „Büste“ fehlen würde.

Im zweiten Saal dominiert M a g y a r - M a n n h e i m e r mit sieben Stücken seiner so individuellen Szenen und Landschaften. Durch Intimität und inhaltlichen Ernst erhebt sich sein „Alter Erzähler“ über alle Nummern dieses Saales, in dem besonders die S k u t e z k y'schen Porträtskizzen die Aufmerksamkeit festhalten.

Den Eindruck vollendeter Liebeshwürdigkeit weckt der vierte Saal. Hier sind außer dem bereits genannten Székely die behäbig lächelnden, sehr anmuthigen Landschaften von Arpád B a s c h, die Miniaturen Karl B a c h m a n n's und die überraschend gut gerathenen zwei Stücke Ludwig D e á k - G l e n e r's „Oberland in Stenese“ und eine Studie. Mit vollem Erfolg sieht man Moriz G ó t h am Werk bei den Bildern, die in größeren Dimensionen gehalten sind als seine bisherigen Interieurs. Sein „Markt in Szolnok“ ist von erquickender Lebensfrische, und das Genre „Auf dem Heimweg“ ist in der Einstellung wie in dem eindringlichen Herausarbeiten der figuralen Details eine besonders glücklich gerathene Arbeit des Künstlers, dessen wahre Stärke man sowohl in dem Interieur mit zwei Frauen gestalten und in dem Porträt, noch mehr aber in zwei vorzüglichen Pastellen im graphischen Saal erkennt.

Durch die übrigen Säle wandernd, wird man vor Markus K u b o v i c s' anmuthigen Szenen „Toilette“ und „Der junge Gelehrte“ mit wahren Vergnügen verweilen und den „Brief“, die „Drangen“ Wilhelm M a g y's, die poetischen Landschaften Friedrich M i e s' und die starke Wahrheit athmenden verschiedenen Motive B o s n a y's auf sich wirken lassen. Auch an dem hübschen Porträt M o r a r t K o t t m a n n's wird man nicht achtlos vorübergehen. Im zwölften Saale steht man wieder im Banne des Hervorragenden. D l g y a i's zwei Landschaften zeigen den Maler von Seestücken von einer neuen, sehr vorteilhaft Seite. Eine wahre Pracht ist der von mächtiger Bewegung durchsichtige „Osárdás“ von Komáromy K a c z und desselben Künstlers „Madame Butterfly“, das die Technik des Lichtspiels in virtuoser Behandlung zeigt. Wir schließen diese flüchtige Rückschau mit der Hervorhebung der Landschaften L e c h n e r's und S á n d o r h á z y's, die starke Impressionen sicher sind, und von Stephan J á d o r's zeichnerisch wie koloristisch reizvollem Stück „Farbige Fenster in Notre-Dame“. Der eingehenden Besichtigung empfehlen sich ferner die ausgestellten Objekte von Östár G l a s, Hugo L ó s c h i n g e r, Armin G l a t t e r, Arthur C o u l i n, Ernst M a r k ó, Eugen K u p f k a, Karl R e i n h a r d t, Géza W a g n e r, Madár E d v i z s l i k's, Ladislaus

R e j d i - K o v á c s, Béla D é r y, Béla H o r t h y, Em. B e s t r ó c z y u. A.

Im skulpturalen Theil der Ausstellung begegnet man den abgeklärten Porträtbüsten Eduard T e l t s c h' und den Plaquetten B e c k's. Eine Hervorbringung reifer, fertiger Kunst ist Joseph R ó n a's „Joseph und das Weib des Putiphar“, und eine sehr interessante und vielversprechende Anfängerschaft spricht sich in Ladislaus H ü v ö s' kraftvoll modellirtem „Grübler“ aus. Der Clou des Skulpturenraumes ist jedoch Stephan S z e n t g y ö r g y's überaus fein und edel geformte „Tennispielerin“. Ansprechendes haben auch Edmund M o i r e t, Johann J s t ó k, Béla M a r k u p, Dr. J. L i p o l a und Joseph P á f t o r ausgestellt.

Die Ausstellung wird morgen, Samstag, Nachmittags 5 Uhr durch den Unterrichtsminister Grafen A p p o n y i eröffnet.

* (Konzert.) Paul S c h m e d e s, der jüngere Bruder des weit berühmteren Erich, stellte sich uns heute im Rahmen eines Viederabends vor. Herr Schmedes besitzt einen hübschen, lyrischen Tenor, der durch eine treffliche Schule gegangen ist und trotz einzelner glanzvoll geschmetterter Töne in dem biegsamen Mezzavoice sein Edelstes gibt. Auch sonst hat Herr Schmedes viel gelernt; namentlich ist seine Athemtechnik eine überraschend sichere; auch sind seinem Vortrag Geschmack und Verständnis für die Form nicht abzusprechen. Trotz alledem vermögen wir in dem Konzertegeber zur Stunde nur einen künstlerisch reichbegabten Dilettanten zu erkennen. Er singt an dem Geiste der Tondichtung vorüber, vermag nur einen sehr bescheidenen Theil ihrer Poesie zu erschöpfen. Für seine vornehmen Intentionen spricht jedenfalls die Zusammenfügung des Programms, das eine Reihe der schönsten lyrischen Stücke von Schubert, Brahms, Wolf und Strauß enthielt. Umso schmerzlicher empfanden wir den Abstand zwischen Zusage und Erfüllung. — Y.

* Aus W i e n wird uns telegraphirt: Franz L e h á r hat mit seiner neuesten Operette „Der Graf von Luxemburg“ einen Erfolg zu verzeichnen, der nach seiner äußeren Wirkung an die Seite der „Lustigen Witwe“ gestellt werden kann, ja diese fast übertroffen hat. Ein vollbesetztes Haus bereitete dem Komponisten stürmische Ovationen. Nach jedem Akt und besonders am Schlusse der Vorstellung durchbrauste ein unbeschreiblicher Jubel das Haus. Das Publikum bereitete dem Stück eine Aufnahme, wie sie schon lange keine Operette zu verzeichnen hat. Die Musik ist an und für sich wohl nicht originell, hat aber doch Melodien aufzuweisen, die eine nicht vorhergesehene Wirkung auf die Zuhörer ausübten. Es gab fast keine Gesangsnummer, die nicht wiederholt werden mußte. Einige Gesangseinlagen mußten sogar vier- und fünfmal gesungen werden. Schon nach dem ersten und zweiten Akt konnte man erkennen, daß das Publikum in der besten Stimmung war und der heutige Abend sich zu einem vollen Erfolg gestalten wird. Als sich der Vorhang nach dem letzten Akt senkte, wollten das Applaudiren und die Hervorrufe gar kein Ende nehmen. Der Komponist mußte immer wieder mit den beiden Librettisten W i l n e r und B o d a n s k y vor dem Vorhang erscheinen, um sich für die Gunstbezeugungen zu bedanken. Die Darsteller, mit den Herren P a l l e n b e r g und S t o r m, sowie den Damen K a r t u s c h und S c h ü t z an der Spitze fanden nicht minderen Beifall als der Schöpfer des Werkes, da sie zu dem großen Erfolg ihren redlichen Theil beitrugen. Die äußeren Anzeichen deuten darauf hin, daß der „Graf von Luxemburg“ ein Zugstück allerersten Ranges sein wird und vielleicht geeignet ist, den Rekord der „Lustigen Witwe“ zu schlagen.

* Im K ö n. O p e r n h a u s e findet morgen, Samstag, mit Yvonne de Tréville als Gast die 50. Aufführung der Oper „L'Amé“ statt. Sonntag geht Edmund M i h a l o v i c h' „Toldi szerelme“ in neuer Einstudirung in Szene. Frau A m b r u s, sowie die Herren K ö r n y e i, B e n c z e l l und S z e m e r e singen bei dieser Gelegenheit ihre Partien zum ersten Male. An diesem Abend findet im Opernhause seit seinem Bestande die 5000. Aufführung statt.

* Von Alice S c h a l e t ist jeben ein neuer Roman, betitelt „Schmerzen der Jugend“, in der Deutschen Verlagsanstalt „Concordia“ (Hermann Chodak, Berlin) erschienen.

* Die G e s e l l s c h a f t f ü r K u n s t w e r k e hielt jüngst unter dem Vorsitz des Grafen Andreas H a d i k - B a r t ó c z y eine Ausschüßsitzung. Bezüglich des im nächsten Jahre stattfindenden 25jährigen Jubiläums der Gesellschaft wurde der Beschluß gefaßt, das Jubiläum im Rahmen einer Festgeneralversammlung zu feiern. Auch wurde beschlossen, die Vorarbeiten für eine Landes-Kunstgewerbeausstellung in Angriff zu nehmen und einen Lehrtkurs für Architekturskunst ins Leben zu rufen.

Geschichten vom Theater.

(Das überschriene Theater. — Sehnsucht nach politischer Trostlosigkeit. — Probenjubiläen. — Der Unentbehrliche. — Das verlorene Souffirbuch. — Wer ist der Geschäftstüchtigere?)

Das Theater ist wieder einmal von den politischen Sturzwellen überfluthet. Manches Interessante, das gerade in diesen Tagen hervorblühen sollte, wird hinweggespült, und die Sonne scheint bloß den Sensationen der politischen Bühne. Es gibt so manchen Direktor, der sein Theater gerne hergegeben hätte für die Spektakelvorstellung, die gestern im politischen Klub und heute im Abgeordnetenhaus aufgeführt wurden, und für einen Ringkampf zwischen Kossuth und Justh vor einem zahlenden Publikum hätte man sogar cyllische Aufführungen ankündigen können, nicht zu reden von dem komischen Entré, in dem sich eine große Partei selbst „um d'Erde“ gehaut hat. Mit solchen Produktionen kann freilich das Theater nicht konkurrieren und muß sich nun darein finden, daß es einige Tage hindurch von der Politik überschrien wird.

Lange dauerte das freilich nicht, und ein Schaden kommt beim Ueberwuchern der Politik für das Theater nie heraus, denn gerade die politische Trostlosigkeit macht für das Publikum das Theater einladend, welches mit seinen Freuden oft die einzige Zuflucht für die durch politischen Glend veräuerten Gemüther ist. Und an die traurigen Tage des nationalen Widerstandes denkt mancher Theaterdirektor mit wehmüthvoller Freude zurück. Das Königstheater zum Beispiel hat damals seine glänzendsten Geschäfte mit der politisch thätigen Jedak gemacht, ebenso ging es dem Ungarischen Theater mit seiner politischen Revue brillant und auch die übrigen Theater hatten keinen Grund zur Klage, trotzdem damals, wie durch einen Zufall herbeigeführt, die meisten Bühnen mit einem geradezu jammervollen Repertoire arbeiteten. Darum wundere man sich nicht, wenn aus mancher Direktorenbrust ein stiller Seufzer aufsteigt und sich zu den Worten verdichtet: „O, politische Trostlosigkeit, wann kommt Dein Reich?“

Und als ob das Theater fühlen würde, daß es derzeit mit seinen Scherzen und Späßen die rechte Wirkung nicht erzielen wird, hat es auch ein Minimum dieser Waare erzeugt. Oder hat es sich die Sachen für dankbarere Zeiten aufgehoben, wo ihnen der Effekt sicherer ist. Und so liegt es denn merken, daß es ihm lieber wäre, wenn diesmal die stille Beschaulichkeit des inneren Lebens zur Besprechung gelangen würde. Nun denn, in Gottes Namen, berichten wir über die zwei stillen, aber umso selteneren Jubiläen, die im Laufe dieser Woche fast gleichzeitig in zwei Theatern begangen wurden. Im Lustspieltheater und im Ungarischen Theater. Beide Bühnen arbeiten seit Beginn der Saison in langen, intensiven Proben an je einem klassischen Stück. Das Ungarische Theater ist damit heute fertig geworden, im Lustspieltheater geht es unverdrossen weiter. Und beide Theater langten eines Tages bei einem Jubiläum an, das man bei uns, wo die Probezeit drei Wochen oder höchstens ein Monat lang ist, vielleicht noch nie gefeiert hat: beim Jubiläum der fünfzigsten Probe.

Solche Proben und noch dazu die Vorstellungen nehmen in erster Linie den meistredenden, aber dabei dennoch stillsten Menschen des Theaters her. Den Souffleur. Den Unentbehrlichen. Er muß in seinem Kasten sitzen, auch wenn die Schauspieler ihre Rollen im Schlaf sprechen können. Sie müssen ihn sehen, wenn auch nicht hören, sonst fallen sie aus dem Text, und wenn der in ihrem Gedächtniß noch so fest sitzt. Und das Buch muß der Souffleur vor sich liegen haben, sonst geht es auch nicht. Nach den erwähnten scharfen Proben erkrankte in einem der erwähnten Theater richtig der Souffleur. Die Schauspieler konnten ihre Rollen wie das Vaterunser, aber sie verlangten dennoch verzweifelt nach dem Souffleur, und man konnte die Vorstellung erst beginnen, als der Regisseur in den Kasten kroch. Er soufflirte kein Wort und die Vorstellung ging doch so prächtig wie immer, denn der Unentbehrliche war da, wenn auch nur in Vertretung. Und noch bezeichnender für die Schauspielergewohnheiten ist der folgende Fall: Der Souffleur war zur Stelle, aber das Souffleurbuch war unauffindbar. Wieder waren die Schauspieler verzweifelt und hatten nicht den Muth, die Vorstellung zu beginnen. Die Zeit drängte jedoch, denn das dritte Glockenzeichen war schon gegeben. Da hatte der Regisseur eine rettende Idee. Er trat mit den Worten: „Das Buch ist schon gefunden“ unter die verwirrte Schauspielerschaar. Der Souffleur erschien in seinem Kasten und schlug das Buch auf. Die Vorstellung ging tadellos vorüber. Aber vor dem Souffleur lag das Buch eines fremden Stückes.

Im Theatercafé war diese Woche die Geschäftstüchtigkeit der Theaterdirektoren das Gesprächsthema. Jeder Schauspieler lobte natürlich seinen eigenen Direktor als den findigsten im Aufführen von Einnahmesquellen und jeder zählte die einzelnen Fälle auf, in denen sich der Geschäftssinn des betreffenden Direktors zu erkennen gab. Der Eine sagte: „Mein Direktor weiß aus Allem Geld herauszuschlagen. Er vermietet den Annoncenvorhang, das Buffet, den Theaterjettel, er leiht seine Garderobe weg, verkauft das Material ab gespielter Operetten, er vergibt das Theater an den Nachmittagen an Theaterschulen zur Abhaltung von Übungs- und Prüfungsvorstellungen, er läßt seine Schauspieler gastieren, um ihre Gagen zu ersparen u. u.“

Der Schauspieler eines anderen Theaters ließ den Kollegen ruhig zu Ende sprechen. Dann legte er los:

„Das ist Alles noch nichts. Mein Direktor hat sogar die Musik seines Theaters auf zwei Jahre im Voraus vergeben!“

F. R.-a.

Wiener Coulißengeschichten.

(Vom Burgtheater. — Was Ibsen dazu meinte. — Wir jüdeln Alle. — Was einem „Ferdinand“ passieren kann. — Der Schwörende und der wettende Direktor. — Freikartenspekulation. — Wer schimpft... — Escamillo muß sterben.)

Direktor Schlenker hatte eine sehr lange Unterredung mit dem Obersthofmeister. Dann reiste er nach Berlin. Dort sollte er den neuen Schwant von Kadelburg und Presser erwerben. Der sichere Schlager fiel aber durch. Dann sollte er vor Rainz einen Fußfall thun. Rainz möge doch in Gnaden länger als vier Monate im Jahre ans Burgtheater zurückkehren. Wien blüht in banger Aufregung nach Berlin. Wird es dem Direktor Schlenker gelingen, den harten Rainz wegzukriegen?

Inzwischen vollziehen sich am Burgtheater kuriose Experimente. Herr Dreßler spielt den Franz Moor. Er hat so viel darüber nachgedacht, daß es eine Hanswurstdiade wurde. Herr Gerasch, ein beachteter junger Schauspieler, verflügelte den Fiesco. Vielleicht dachte er sich gar nichts dabei und war bloß unmöglich.

„Wir haben diese Schlappen auf den Proben vorausgesehen“, sagte einer von den Doyens des Hauses, „aber der Direktor hat sich auf ein feines Lächeln beschränkt. Die Schauspieler sollten sich die Hörner abrennen. Er sieht es nicht ungern, wenn sie, die ihn um große Aufgaben angehen, abfallen.“ Dr. Schlenker gleicht dem Manne, der sein Haus anzündet, damit das Ungeziefer verbrennt.

Dreßler ist einer der Befähigtesten im Burgtheater. Aber ein Lüftler. Er denkt so viel in die Rollen hinein, bis er den Sinn zum Unfinn umstülpt. Das Denken, Deuten, Lüfteln und Klügeln ist ja eine Marotte der allzu geschickten Modernen. Sie greifen auf Fragen zurück, die sich der Dichter selbst beim Schaffen seiner Figuren nie gedacht hat. Man erinnert sich da an die Frage, die ein allzu viel denkender Schauspieler vor fünfzehn Jahren an Ibsen stellte, als er eben in Wien einer Aufführung seiner „Wildente“ beiwohnte.

„Der „Gregor Werle“ hatte wohl mit der Wirtschaftlerin früher ein Verhältnis?“

Ibsen sah den Denker lange durch seine scharfen Brillengläser an und sagte dann:

„Ja, ja! Dem Gregor Werle ist das schon zuzutrauen.“

Ein liebenswürdiger Einakter des alten Sigmond Schlesinger, für das Concordia-Jubiläum geschrieben, wird jetzt dem Burgtheater-Repertoire einverleibt. Die Enkel der Leute aus Gustav Freytag's „Journalisten“ treten in dem entzückenden Stückchen handelnd auf. Herr Korff spielte den Enkel des seligen „Schmod“.

Ach Gott, der hat jetzt so viel Enkel!

Schlesinger hat den Darsteller immer wieder flehenlich, nur ganz diskret das Konfessionelle des Schmod zu streifen. Korff schien ihm noch immer nicht diskret genug. Schlesinger war schon verzweifelt. Noja Ketty, das süße Schmeicheltüchlein des Burgtheaters, sagt ihm besänftigend:

„Es wird gewiß nicht auffallen, lieber Papa Schlesinger, wie Burgschauspieler jüdeln Alle ein bisschen.“

Die abgelassene Woche gehörte in Wien den Manen Schiller's. Mit Aufführungen seiner Dramen feierte man in allen Theatern den größten deutschen Dramatiker, der den Vorzug hat, tantienfrei zu sein. Einer von den vielen „Ferdinands“, welche diese Woche dem bösen Vater drohten, der Stadt

eine Geschichte zu erzählen, war Herr Träger. Die Szene peitscht noch immer die Nerven auf und weckt Beifallsstürme. Es darf aber nicht zu einem Zwischenfall kommen, wie er dem genannten Schauspieler passierte. Allerdings nur in der Generalprobe, vor den Kollegen, die das Parlett füllten. Das Trio, welches prall die Beine umschloß, plagte...

Aktluß!

Heute hat das Theater an der Wien seine große Premiere: Lehár's „Graf von Luxemburg“. Herr Wallner, der eine Direktor, hielt heute noch Wetten auf fünfhundert Aufführungen, Herr Karzag, der zweite Direktor, schwört darauf, daß diese Operette drei Jahre geht. Die Schauspieler meinen, daß der schwörende Karzag jedenfalls weniger riskiert als der wettende Wallner.

Im Foyer des Carl-Theaters stehen die beiden Direktoren Eibenschütz und Kadelburg mit Victor Leon und dem Berliner Schwankdichter Kadelburg beisammen. Der Berliner Kadelburg möchte gern einer Vorstellung von Leon und Lehár's „Fürstentum“ im Strauß-Theater anwohnen. „Ganz ausgeschlossen“, sagt Herr Leon. „Das Theater war schon gestern für heute ausverkauft.“

„Ich bezahle selbstverständlich mein Billet.“ „Es ist nichts für schweres Geld zu haben“, sagt der Librettist achselzuckend.

Direktor Eibenschütz holt zwei mit dem Freistempel versehene Orchesterstige aus der Tasche und bietet sie dem Berliner Gast für das Konkurrenztheater an.

„Die Billets sind gefälscht“, sagt Herr Leon vorerst. Darauf Direktor Eibenschütz:

„Dann zirkuliren aber heute sehr viele Falsifikate.“

Der Direktor des Strauß-Theaters hat Malheur mit der Führung seiner Bühne, aber seinen Humor büßt er dabei nicht ein. Ein Kritiker, der die jüngste Novität dieser Bühne scharf heruntergemacht hat, erlucht um zwei Freistige. Der Direktor versteht das Freikartengesuch mit folgenden Worten:

„Wer schimpft, der kauft!“

Unter den Coulißen der Wiener Theater wurde lebhaft der Direktionswechsel am Brünner Stadttheater besprochen. Der Vertrag des Direktors v. Maindorf wird nicht mehr erneut, an seine Stelle wurde der Regisseur der Wiener Hofoper Herr v. Wymetal berufen. Brunn legt großen Werth auf seine Oper. Herr v. Maindorf ist weniger opernfeist. Ein kleines Regie-Malheur soll sein Schicksal entschieden haben. Er erschien persönlich, um eine „Carmen“-Vorstellung zu inszeniren. Im vorletzten Akt greift er energisch ein. Er hat eine glänzende Idee. Escamillo stirbt!

„Das geht kaum!“ wendet ein Sänger bescheiden ein.

„Ja, es muß geh'n!“ sagt der regieführende Direktor.

„Escamillo tritt aber im letzten Akt wieder auf.“

„Ja so — —“

Und er verließ die Probe zur selbigen Stunde. — 12. November.

Offener Sprechsaal.*)

ANDRÉNYI
KALMAN UJFALVI
SEC
AKAD

Hygien. Ausstellung Wien: 1906 Staatspreis u. Ehrendiplom z. goldenen Medaill

Serravallo's China-Wein mit Eisen

Käuflich in Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K. 2.60 und 1 Liter à K. 4.80.

MATTONI'S

GISSHÜBLER

natürlicher altsäuerlicher SAUERBRUNN

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

SALVATOR

bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharndrüse und catarrhalischen Affectionen.

Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Özv. Vámosi Lajosné szül. Reimann
Francziska ugy saját, valamint az egész rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel tudatja, hogy szeretett jó férje

Vámosi Lajos ur

f. hó 12-én hosszu szenvedés után elhunyt. A drága halott hült tetemeit vasárnap folyó hó 14-én, o. e. 1/11 órakor fogjuk a rákoskereszturi izr. temető halottas házából örök nyugalomra helyezni.

Béke poraira!

OLINKIEVICH

KRISTALIN

NOVÉNY-CRÉM

SZAPPAN ÉS PUDER

ÁRA 1 KOR. KAPHATÓ MINDENÜTT. BUDAPESTEN VIII. BAROSS U. 91.

Aus dem Vereinsleben.

Der Diner Verein zur Bekleidung armer Kinder hielt unter dem Vorsitze Dr. Wilhelm Grotta's eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, in diesem Jahre für die Bekleidung armer Kinder 1200 Kronen zu verwenden. Die Bekleidung erfolgt Anfangs Dezember.

Der Verein jüdischer Universitäts Hörer „Matfabea“ hält morgen, Samstag, eine Sitzung, in welcher Dr. Nison Káháan, Dr. Eugen Sipos und Ladislaus Kóhn Vorträge halten. Nach der Sitzung findet zu Ehren Dr. Káháan's ein Kommerz statt.

Die Ungarische Volkswirtschaftliche Gesellschaft hält am 26. d., Abends 6 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Modifizirung der Statuten und Wahlen vorgenommen werden. Nachher findet ein Vortrag Dr. Emerich Fereczky's über die Sprachenfrage statt.

Der Landesverein für Mutter- und Säuglingschutz veranstaltet am 4. und 5. Dezember unter dem Protektorat der Gräfin Elemer Lönyay verschiedene Feierlichkeiten. Am 4. Dezember wird die Protektorin das Mutter- und Säuglingsheim eröffnen, am folgenden Tage findet um 11 Uhr Vormittags eine Festsitzung im großen Akademiesaal statt, in welcher die Protektorin, ferner Baron Otto Babarczy-Schwarzer und Eugen Rákosi Reden halten werden. Um 5 Uhr ist im großen Redoutensaal Five o'clock-Thee und Promenadenkonzert.

Die Universitäts-Gesangvereine hielten dieser Tage ihre konstituierende Generalversammlung. Die Wahlen ergaben das folgende Resultat: Im Polytechnicum-Gesangchor: Präsident; Julius Ritter; Vizepräsidenten: Ladislaus Müller und Béla Szarvas; Sekretär: Ernst Steier; Kassier: Eugen Bachár; Kontrolor: Alexander Debrezzeni; Schriftführer: Franz Lazarus; Quästor: Ludwig Rijs. Komitemitglieder: Eduard Novák, Franz Vertele, Arisztó Kartas, Ernst Lubersbed, Johann Rucker, Eugen Willenthal. Im Universitäts-Gesangchor: Präsident: Julius Kirchner; Vizepräsidenten: Stephan Hangoß und Emil Steiner; Sekretär: Joltán Joubel; Kassier: Béla Lapka; Kontrolor: Edmu d Pokorny; Schriftführer: Alexander Steiner; Quästor: Julius Lautner; Komitemitglieder: Paul Biró, Johann Udvardy, Karl Gibay, Alexander Cságoalyi, Ladislaus Tóth, Julius Nessel.

Die Altöfner Sektion des „Freien Gymnasium“ veranstaltete gestern ihren ersten Kuruzenabend, an welchem Universitätsprofessor Dr. Emanuel Befe einen beifällig aufgenommenen Vortrag sprach, worauf das Programm begann, an welchem mitwirkten: Dr. Albert Gárdonyi, die hauptstädtischen Lehrer Alexander Rijs und Victor Lissák. Die Schlußrede hielt Schuldirektor Georg Gáti, worauf der „Altöfner Niedertrank“ unter der Leitung des Professors Karl Zölden „Himnusz“ vortrug.

Der Verein reisender Kaufleute Ungarns veranstalt morgen, Samstag, in seinen Lokalitäten (Arany Jánosgasse 29) anlässlich der Auszeichnung seiner Mitglieder Max Wachter und Ignaz Rechner eine Familienfeier.

Gerichtshalle.

Budapest, 12. November. (Vom Strafgerichtshof.) Der jüngst ernannte Präsident des Budapest. Hof. Strafgerichtshofes Dr. Karl Stipl trat heute in Budapest ein. Er machte im Laufe des Vormittags beim provisorischen Leiter des Strafgerichtshofes Kön. Tafelrichter Ernst Tóth einen Besuch, welcher eine Stunde dauerte. Dr. Stipl erhält erst Ende November seine Enthebung vom Präsidium des Rezeskometer Gerichtshofes und wird in den ersten Tagen des Dezember sein neues Amt antreten.

(Ein verunglückter Professor.) Zur Zeit des nationalen Widerstandes erschien ein Kalender, welcher das Kabinett Fejérváry schützen zu müssen glaubte gegen die Angriffe der Koalition. Als dann die Koalition ans Ruder kam, mußte der Redakteur des Kalenders, Professor Karl Surányi allerlei Verfolgungen erdulden; so wurde er in kurzen Intervallen mehrmals verhaftet. Im März laufenden Jahres verhaftete man ihn nach Körmöcsbánya. Kaum war dies geschehen, als ihn seine Berufsgenossen in der pädagogischen Druckschrift „Nemzeti iskola“ scharf angriffen. Wegen dieser Verunglimpfungen strengte Professor Surányi gegen das genannte Fachblatt einen Verleumdungsprozeß an. Im Laufe der Untersuchung wurde der pensionierte Professor Béla Angyal als Autor des inkriminierten Aufsatzes namhaft gemacht. Er erklärte vor dem Untersuchungsrichter, er habe in öffentlichem Interesse gehandelt. Jüngst wurde die Untersuchung beendet und auf Grund der Daten derselben hat Surányi heute durch seinen Rechtsanwalt Dr. Max Debönsi gegen Angyal die Anklageschrift eingereicht.

(Ein Inkonveniens-Miether.) In einem jener Häuser der Dorotheagasse und des Josephplatzes, die ehemals der Oesterreichisch-ungarischen Bank gehört haben und an die Ungarische Kreditbank verkauft wurden, hat Leo Krieshaber am 1. Februar 1909 eine Wohnung gemietet, die am 1. August zu beziehen war. In Folge des mittlerweile erfolgten Verkaufs hat die Oesterreichisch-ungarische Bank die Miete für 1. November gekündigt, weil die Kreditbank damals mit der Demolierung des Häuserblocks beginnen wollte. Krieshaber acceptierte aber die Kündigung als vorzeitig nicht, weil die Miete erst am 1. August in Kraft trat, daher vor Beginn dieses Termins das Kündigungsrecht nicht ausgeübt werden könne. Im Sinne seines Mietkontrakts bezog Krieshaber im August das von ihm gemietete Lokal. Die Kreditbank übernahm am 1. November die Eigenschaften und fand in einem Lokal Leo Krieshaber vor, der sich weigerte, die Wohnung zu verlassen. In Folge dessen reichte die Kreditbank eine Delogierungs-Klage ein. Heute wurde über diese Klage beim Leopoldstädter Bezirksgericht verhandelt. Die Kreditbank berief sich auf die von ihrem Rechtsvorgänger bewerkstelligte Kündigung und auf den Umstand, daß sie mit Krieshaber keinen Kontrakt habe, der alte Mietkontrakt habe in Folge des Verkaufs seine Wirksamkeit verloren. Demgegenüber wies der Anwalt Krieshaber's auf die Rechtswirksamkeit der Kündigung sowie auf den Umstand hin, daß im Sinne des Gesetzes der Käufer die Partei auch im Falle eines Verkaufs erst nach vorschriftsmäßiger Kündigung aus der Wohnung entfernen kann. Das Bezirksgericht acceptierte den Standpunkt Krieshaber's und wies die Klage der Kreditbank zurück. Unter solchen Umständen kann die Kreditbank mit der Demolierung der von ihr angekauften Häuser nicht beginnen, es sei denn, daß das Appellationsforum das erstinstanzliche Urtheil abändert.

(Revoltirende Miethparteien.) Die Wohnparteien des Eigentums der Frau Kornelie Köffel bildenden Hauses Barschgasse 6 wurden am 1. Mai vorigen Jahres unangenehm überrascht. Es wurde ihnen nicht nur gesteuert, sondern auch eine neue Hausordnung aufoktroirt, in welcher ihnen verboten wurde, die Fußböden aufzuwaschen, hingegen zur Pflicht gemacht, dieselben mit Laß einzulassen. Es wurde ihnen ferner zur Pflicht gemacht, für die Benützung der Waschküche und der „Rolle“ monatlich zwei Kronen, separat aber die Glasfenster-Affektuanggebühren zu zahlen. Der Aufenthalt auf dem Korridor oder im Hofe wurde untersagt, ferner ließ sie den Parteien wissen, daß sie das Kindergeschrei nicht dulde und auch der Kinderstern sei ihr verpönt, denn die Wohnung wurde nur einer bestimmten Anzahl von Lebewesen zur Benützung überlassen. Empört über das Vorgehen des Hausdrachen, welcher den unbotmäßigen Parteien sofort kündigte, begab sich eine Deputation der Bewohner zu Frau Köffel, um sie zum Zurückziehen der neuen Hausordnung zu veranlassen. Frau Köffel blieb aber unerbittlich. Von da an gab es allabendlich Ständale im Hause, man bereitete der Hausfrau alltäglich mit vereinten Kräften eine Katzenmusik, und als auch dies nichts nützte, stürmte man die Wohnung der strengen Hausfrau. Aus ihrer bedrängten Lage befreite die herbeigerufene Polizei die Hausfrau, die gegen etwa 20 Parteien, darunter zwei Delegirte der Sozialdemokratenpartei, welche angeblich den Rummel angestiftet hätten, eine Anzeige wegen Erpressung und Gewaltthätigkeit gegen Private erstattete, indem sie angab, diese Leute hätten ihr gedroht, Alles im Hause zu zertrümmern und das Haus zu boykottiren. Der Strafgerichtshof (Vorsitzender Dr. Malucz) sprach sämmtliche Angeklagte frei, bloß zwei wurden wegen versuchter Erpressung zu je zwanzig Kronen Geldstrafe verurtheilt, weil sie erklärt hatten, sie würden die Hausfrau, wenn sie nicht nachgibt, durchprügeln. Das Urtheil erwuchs in Rechtskraft.

Ezged, 12. November. (Der Szabadker Prozeß.) Im Auftrage des Justizministers hat sich heute Taselpräsident Stephan Kraus behufs Ueberprüfung der Thätigkeit des Schwurgerichtes im Haverda-Prozeß nach Szabadka begeben. Taselpräsident Kraus wird auch in den Affairen des Staatsanwalts Winkler und des Botanten Béla Balogh eine Untersuchung führen.

Der Prozeß der Madame Steinheil.

— Neunter Verhandlungstag. —

Paris, 12. November. (Privat-Telegramm.) Je näher der Prozeß Steinheil seinem Ende zuschreitet, umso mehr Boden gewinnt in der öffentlichen Meinung die Annahme, daß es zur Verurtheilung nicht kommen werde. In der heutigen Verhandlung ergriff unmittelbar nach Eintreten des Gerichtshofes um 1/4 Uhr der Staatsanwalt das Wort, um sein gekleidet begonnenes Plaidoyer fortzusetzen. Er kommt auf den ersten Thatumstand der Entdeckung des Verbrechens zurück und urtheilt, daß die Aussagen des Dieners Couillard volles Vertrauen verdienen. Er geht die einzelnen Zeugenaussagen durch und erörtert eingehend alle möglichen Kombinationen. Am Schlusse seiner Ausführung erklärt er, daß Frau Steinheil mit Hilfe eines fremden Mannes oder einer Frauen Mord an ihrem Gatten begangen habe. Nach seiner Ansicht sei es aber wahrscheinlicher, daß eine Frau die Mithäterin gewesen sei.

Bei diesem Satze schnellte Frau Steinheil in die Höhe, schleudert dem Staatsanwalt einen wüthenden Blick zu und ruft schreiend in den Saal:

— Wer soll das sein?

Dieser Zwischenfall ruft große Bewegung hervor.

Der Staatsanwalt bittet schließlich die Geschwornen, die Angeklagte schuldig zu sprechen.

Staatsanwalt: Der Helfer oder die Helfershelferin überfiel vorerst die alte Dame. Auf deren Hilferufe eilte ihr Schwiegerjohn herbei. Es galt nun, ihn unschädlich zu machen. In der Hast wurde der Frau Japy, als sie geknebelt wurde, das Gebiß in die Kehle gedrückt, der Mörder oder die Mörderin eilte dem Maler Steinheil entgegen und tödtete ihn. Zu Frau Japy zurückkehrend, findet der Verbrecher oder die Verbrecherin wider Erwarten, daß die Frau todt sei. Der Staatsanwalt schließt mit den Worten:

— Die Schuldige steht hier. Ich überliefe sie, meine Herren Geschwornen, dem Schwerte des Gesetzes. (Große Bewegung.)

Es folgt dann eine sehr interessante Szene. Der Verteidiger wendet sich an den Staatsanwalt mit den Worten:

— Ich appellire an Ihre Loyalität, indem ich Sie bitte, herauszusagen, ob Ihre Bemerkungen über Helfershelfer oder Helferin auf Alexander Wolff oder Marietta Wolff gemünzt sind. (Lebhafte Beifall im Auditorium.)

Präsident (aufgebracht): Solche Kundgebungen sind umso unzulässiger, als das Auditorium zumeist aus Advokaten besteht.

Der Staatsanwalt läßt die Frage unbeantwortet und der Präsident schließt die Verhandlung.

Die morgige Verhandlung wird mit der Rede des Verteidigers eröffnet werden.

Telegramme.

Konfessionelle Konflikte in Frankreich.

Paris, 12. November. Von nationalistischer und konservativer Seite wird gemeldet, daß die von der Lehrervereinigung gegen die Bischöfe angestrebte Civilklage wegen verschiedener Formfehler nicht zugelassen werden dürfte. Die Vereinigung habe nur das Recht gehabt, sich an die Staatsanwaltschaft zu wenden, welche die Bischöfe eventuell vor ein Schwurgericht hätte citiren können, das in diesem Falle der ausschließliche zuständige Gerichtshof sei. Ferner wird gemeldet, das Unterrichtsministerium habe von nichts gemerkt, da der Minister sonst nicht ermangelt hätte, die Lehrer auf die Fehlerhaftigkeit des von ihnen eingeschlagenen Verfahrens aufmerksam zu machen.

Paris, 12. November. In Le Croix bei Nantes weigerten sich die Geistlichen, die Schüler und Schülerinnen der städtischen Volksschulen zur Beichte zuzulassen, weil diese im Hirtentriebe des französischen Episkopates verboten Lehrlern zu beichten. Die republikanische Vereinigung fordert deshalb den Bürgermeister auf, zu Verwaltungsmaßnahmen zu greifen und zunächst die Veranstaltung von kirchlichen Prozessionen zu verbieten.

Eine Marsellaise-Affaire.

Strasbourg (Elsaß), 12. November. Der Vorfall im Centralhotel in Mühlhausen, wo das Spielen der Marsellaise mit demonstrativem Beifall begleitet

wurde, während sich gegen das Spielen der deutschen Nationalhymne ein tumultuarischer Protest erhob, hat der Regierung Anlaß gegeben, den Schweizer Wegelin, der das Spielen der Marsellaise verlangt hatte, aus Elsaß-Lothringen auszuweisen. Zugleich wurde die Veranstaltung von öffentlichen Musikaufführungen im Centralhotel verboten und von der Militärbehörde den Offizieren der Besuch dieses Hotels untersagt.

Die spanischen Anarchisten.

Paris, 12. November. (Kammer.) In Verantwortung der von den Sozialisten eingebrachten Interpellation betreffend das gemeinsame Vorgehen der französischen und der spanischen Polizei bei der Ueberwachung und Verhaftung spanischer Sozialisten in Frankreich erklärte Ministerpräsident Briand, daß eine solche gemeinsame Thätigkeit durch keine Thatsache bewiesen sei. Er habe übrigens Maßnahmen getroffen, um jedes derartige Vorgehen zu verhindern. Die Kammer nahm schließlich die einfache Tagesordnung mit 438 gegen 107 Stimmen an.

Rekonstruktion des rumänischen Kabinetts.

Bukarest, 12. November. Nach erfolgter Reorganisation einzelner Ressorts setzt sich das Kabinett Bratianu nunmehr in folgender Weise zusammen: Präsidium und Inneres Bratianu, Unterrichts Haret, Finanzen Emil Costinescu, Aeußeres Djuvara, Justiz Stelian, öffentliche Arbeiten Morzsun, Krieg General Crajniceanu, Ackerbau und Domänen Alexander Costinescu, Industrie und Handel Drleano. Die drei letztgenannten Minister haben bisher dem Kabinett nicht angehört.

Botschafter Wolff-Metternich auf der Börse.

Manchester, 12. November. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich besuchte heute Nachmittags die Börse, wo er sehr herzlich empfangen wurde. Der Botschafter erklärte, es sei sein sehnlicher Wunsch gewesen, sich einmal das glänzende Schauspiel anzusehen, das sich hier vor seinen Augen abwickle. Diese friedliche Bethätigung des Erwerbszweckes bilde die größte Garantie für den internationalen Frieden. In der Welt bestehe zwar zwischen den einzelnen Nationen ein scharfer Wettbewerb, dieser bestehe aber ebenso zwischen den Angehörigen desselben Staates.

Aus der Türkei.

Salonichi, 12. November. Der kürzlich bei Newrotop gefangengenommene bulgarische Bandenführer Dingas ist dort hingerichtet worden.

Das jungtürkische Central-Komitee richtet an seine Mitglieder einen Aufruf, worin es dieselben an ihren Eid erinnert, ihre Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit tadeln und sie auffordert, das Komitee, dem Gefahr drohe, zu unterstützen.

Konstantinopel, 12. November. Die jungtürkische Partei der Kammer hielt heute Nachmittags eine Konferenz ab, an der 107 Mitglieder theilnahmen. Die Partei beschloß mit 103 Stimmen, für die Wiederwahl Ahmed Rizas zum Präsidenten der Kammer einzutreten.

Ein gemäßigter General.

Rom, 12. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Anlässlich einer Fahnenweihe hielt General Asinari di Bernecco gestern in Brescia eine Rede, welche in irredevantem Sinne ausgelegt wurde. In Folge dessen beschloß das Ministerium, den General Asinari an den Ruhestand zu versetzen.

Amislichbrauch in Bulgarien.

Sophia, 12. November. Heute wurde der Anklageakt gegen den wegen Mißbrauch der Amtsgewalt, der Fälschung von Dokumenten und anderer großer Mißbräuche beschuldigten Chef der Genietruppen General Wassoff und drei Stabsoffiziere publizirt. Der Anklageakt machte in der Oeffentlichkeit großen Eindruck. Der Prozeß wird von einem ad hoc aus vier Generalen unter Vorsitz des Generals Wanoff gebildeten Militärgericht verhandelt werden.

Aus Rußland.

Petersburg, 12. November. („B. T. A.“) In der heutigen Abend Sitzung der Duma wurde die Reuewahl des Präsidiums vorgenommen.

Die Fraktionen der Kadeten, der Arbeitsgruppe und der Sozialdemokraten erklärten, sich der Stimmabgabe enthalten zu wollen, da das Präsidium die Interessen der Minorität nicht genügend gewahrt habe.

Hamburg, 12. November. (Schluß.) 4-prozentige Silberrente 97.60, österreichische Kreditaktie 207.80 1860er Lose 166.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.75, Südbahn 24.75, italienische Rente 103.50, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.30

Paris, 12. November. (Fonds Börse.) Die geschäftliche Thätigkeit erfuhr heute womöglich eine weitere Einschränkung und die meisten Renten, voran die heimischen, nahmen einen sehr ungünstigen Stand ein, wie auch Industriekursen meist flauer notierten und gleich den übrigen Werthgattungen in merklicher Weise durch die bedeutende Schwäche der südafrikanischen Minenpapiere beeinflusst wurden.

London, 12. November. (Fonds Börse.) Der Markt war heute vorwiegend matt, speziell für die heimischen Werthe und für die Amerikaner, denen von keiner Seite irgendwelche Anregung zutheil wurde.

New York, 12. November. (Fonds Börse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 60 per drei Monate; Zinn 138 3/4 per Kasse, 140 1/2 per drei Monate; Silber 13.31 1/2.

New York, 12. November. (Fonds Börse.) Die Börse war heute anfänglich in Folge von Positionslösungen in schwacher Haltung. Im Verlaufe bewirkten Deckungen eine Kursbesserung, später kam der Verkehr ins Stocken.

New York, 12. November. (Fonds Börse, Kabel-Telegraphen.) Zeitgeld 5% (50/100), Taggeld 5 1/2% (40/100), Wechsel auf London (60 Tage) 483.10 (483.12), Cable Transfer 487.95 (487.85), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 50% (100/100), Northern Pacific 3% bond 72 (72), Atchafson Topoka and Santo Fe Com. 119 3/4 (119 1/4), Baltimore & Ohio Com. 116 3/4 (115 1/2), Canada Pacific 184 3/4 (183 1/2), Chesapeake and Ohio 87 1/2 (87 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 155 1/4 (156), Denver & Rio Grande Com. Shares 46 3/4 (46 3/4), Erie Common Shares 32 1/4 (32 1/4), Illinois Central 145 1/4 (145 1/4), Louisville & Nashville 152 1/4 (151 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 47 3/4 (46 1/2), Missouri Pacific 69 1/4 (69 3/4), New York Central Railway 131 1/2 (131 1/2), New York Ontario and Western 46 1/4 (46 3/4), Norfolk and Western Common Shares 95 1/4 (95), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 140 (140 1/4), Philadelphia and Reading Com. 161 1/4 (161 1/2), Rock Island Company 40 (40), Southern Pacific 128 3/4 (128 3/4), Southern Railway Com. 31 1/4 (30 3/4), Union Pacific 201 1/4 (200 3/4), Wabash Preference 52 (50 3/4), Amalgamated Copper Com. 89 1/4 (89 1/4), American Sugar Ref. Com. 129 (120 3/4), Anaconda Mining Comp. 49 (49), Unit. Staates Steel Corp. 90 1/4 (89 3/4), United Staates Steel Pref. 126 (120), Umsatz 550,000 Stück.

New York, 12. November. (Schluß.) Baumwolle: in New York loco 14.75 (14.95), per Dezember 14.34 (14.50), per Februar 14.54 (14.72), in New-Orleans loco 14 3/4 (14.50); Petroleum: Stand White in New York 8.05 (8.05), Stand White in Philadelphia 8.05 (8.05), Refined in Cases 10.45 (10.45), Credit Balances at Oil City 143.— (148.—); Schmalz: Western Steam 13.50 (13.35), Robe u. Brothers 13.65 (13.60), Mais per Dezember 70 3/4 (70 1/4), Mais per Mai 68 3/4 (68 3/4), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco 126.50 (126.—), Weizen per Dezember 115.— (113 3/4), per Mai 112.— (111.25); per Juli — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8 3/4), per Dezember 6.40 (6.35), per Februar 6.50 (6.45); Mehl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.95 bis — (3.95 bis —); Gum: 30.25 bis 30.50 (30.25 bis 30.50); Kupfer: 12.60 bis 12.75 (12.60 bis 12.75). Mais fest, Weizen sehr fest.

Chicago 12. November. (Schluß.) Weizen per Dezember 106.75 (105 1/4), per Mai 105 3/4 (104.25), Mais per Dezember 59.50 (59.25), Schmalz per November 12.95 (12.80), per Januar 11.90 (11.85), Spect short clear 11.12 (11.12), Vork per Januar 21.50 (21.15). Weizen sehr fest, Mais fest Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. November.

(Börse und Geldmarkt.) Die Stimmung der Börse stand heute im Reflexlichte der etwas geklärteren politischen Situation. Die neue Parteigruppierung wurde auch an der Börse günstig beurtheilt, und die Zuversicht, welche man für die baldige Lösung hegt, äußerte sich in einer andauernden Haussebewegung. Daß diese Auffassung keine einseitige oder gar allzu optimistische ist, kam darin zum Ausdruck, daß auch die Wiener Börse an die Klärung der politischen Situation glaubt, und dieser Glaube in den Kursen des feinsten Gradmessers, der ungarischen Kronenrente dokumentirt wurde.

(Die Präsidentenwahl der Budapester Börse.) Die in unserer vorigen Nummer erwähnte Eingabe einer Gruppe von Börsebesuchern an den Börserath in Angelegenheit der Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zwecks Wahl eines Präsidenten ist heute an das Börsesekretariat gelangt. Da die Eingabe mit der erforderlichen Anzahl von Unterschriften versehen ist — im Sinne der Statuten ist zur Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung mindestens ein Zehntel der Börsemittglieder nöthig und die Eingabe ist von mehr als 160 Mitgliedern unterfertigt —, wird sich der Börserath in einer Ende der nächsten Woche stattfindenden Plenarsitzung mit dem Gegenstande beschäftigen und den Tag der außerordentlichen Generalversammlung feststellen.

Geehrte Redaktion! In der heutigen Nummer Ihres w. Blattes wurde unsere an den Börserath bezüglich der Präsidentenwahl gerichtete Eingabe mit einem Kommentar versehen, den wir nicht ohne Erwiderung, respektive Aufklärung lassen können. Es sei uns demnach gestattet zu erklären, daß unsere Bewegung keinerlei persönliche Spitze hat und keinen wie immer gearteten Aspirationen dient; ebenso ferne lag es uns, mit unserem Schritte ein Mißtrauensvotum gegen den Börserath abzugeben.

Indem wir um die Veröffentlichung unserer Zeilen bitten, danken wir Ihnen im Voraus bestens für Ihre Gefälligkeit.

So achtungsvoll

Budapest, 12. November 1909.

Julius Ding

im Namen der Unterfertigten der Eingabe.

Wir geben dieser Zuschrift bereitwilligst Raum, müssen jedoch hinzufügen, daß uns von anderen Seiten die vollste Zustimmung zu unseren Ausführungen zukommt, wonach es angesichts der gegenwärtigen politischen Verhältnisse mindestens deplacirt erscheint, den Börserath zur Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zu zwingen.

(Arad-Nagykiskindar Lokalbahn.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Auf Veranlassung der Nationalbank für Deutschland wurden von ihr beliehene 9000 Stück Prioritätsaktien der Nagy-kiskindar-Arader Lokalbahn im Nominalbetrag von 1.800.000 K. heute an den Meistbietenden versteigert. Die Bank hat 765.000 Mark zu fordern. Sie erwarb die Aktien, die in einem Posten versteigert wurden, für 700.000 Mark zurück. Ein anderes Angebot lag nicht vor.

(Konkurs einer österreichischen Papierfabrik.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Ueber die am 23. Oktober insolvent gemeldete Papier- und Holzstofffabrikfirma „Hofmühle“ Richard Porak in Weihenstephan (Oberösterreich) wurde der Konkurs verhängt. Der Status liegt noch nicht vor, doch ist bereits bekannt, daß die Passiven 1.200.000 Kronen übersteigen. Die Konkursverhängung erfolgte über Antrag eines Gläubigers, welcher bloß 64 Kronen zu fordern hat.

(Vom Baumwollmarkt.) Wir haben erst unlängst auf die ungünstige Lage des Baumwollmarktes, besonders auf die Aussichten der diesjährigen Erntecampagne hingewiesen, nun werden diese Befürchtungen, welche wir bezüglich der Höhe der Ernteergebnisse hegten, durch konkrete ziffermäßige Daten bestätigt. Die Situation ist umso schlimmer, als die Bedürfnisse in der Baumwollversorgung jährlich um 500.000 Ballen steigen, demzufolge ein konstanter Zuwachs an Rohmaterial bedingt wäre. Die Ernte des vorigen Jahres war bisher die größte, welche je verzeichnet wurde und betrug 13.83 Millionen Ballen. Nun sind die Logationen der amerikanischen Taxatoren fast alle im landwirtschaftlichen Departement eingelaufen und die diesjährige Ernte variirt zwischen 10.5—11.5 Millionen Ballen, hingegen erscheinen selbst diese Schätzungen insofern etwas optimistisch, als eine der größten und seriösesten englischen Firmen auf die präzisen Angaben ihrer Gewährsmänner — die einer jedwelchen spekulativen Tendenz ferne stehen — gestützt, die Ernte bloß auf 10.5 bis höchstens 11 Millionen Ballen taxirt. Dieses ist ein Quantum, das selbst unter Hinzurechnung der aus dem vorigen Jahre in die neue Campagne übernommenen Vorräthe für die Inangahaltung der in den letzten Jahren so stark gemachsen Spindelzahl auch entfernt nicht genügen würde. Die Korrekturen, welche diese Taxirungen noch erfahren können, sind, wie immer sie ausfallen mögen, unzulänglich, um ein Gleichgewicht zwischen der Produktion und der Rohmaterialversorgung herzustellen. Ein weiterer Umstand spielt ferner eine bedeutende Rolle, und dieser ist das gleichzeitig inaugurierte wüste Spekulationsstreben Patten's und Konsorten, die in der heurigen Getreidecampagne schon viel von sich hören ließen. Um auf den Umfang der Patten'schen Aktion folgern zu können, sei nur soviel erwähnt, daß die jüngsten Gewinne Patten's und seiner Gruppe auf 13 Millionen Dollar geschätzt werden. Die Preisfluktuationen an der Newyorker Baumwollbörse sind enorm groß und zeigen eine unberechenbare Tendenz. Auf die Nachricht der kleinen Ernteergebnisse schlugen die Baumwollpreise lange eine stark steigende Richtung ein. Der Durchschnittspreis war in der letzten Campagne 10.40 Cents, selber stieg vorige Woche bis über 15 Cents. Seit den Operationen der denkwürdigen Sully-Corner's hat es kein Jahr gegeben, in dem der Durchschnittspreis über 12 Cents gestiegen wäre. In Folge des schlechten Ausfalles der diesjährigen Ernte und in Folge der dadurch ermöglichten Preistreiberien hätte demnach die Baumwollindustrie aller Länder für 10 Millionen Ballen um circa 1-2 Milliarden Kronen mehr zu bezahlen, wenn man den Preis von 15 Cents als Durchschnittspreis für 1909/10 zu Grunde legen wollte. Es sind nun zwar bereits bedeutende Quantitäten unter diesem Preis verkauft worden, andererseits sind aber auch sehr erhebliche Beträge noch aus der alten Ernte herübergenommen worden, die an der Preissteigerung selbstverständlich partizipirten. In den letzten Tagen hat sich die Situation insofern geändert, als ein ziemlich heftiger Preissturz auf der ganzen Linie eingetreten ist. An der Newyorker Produktenbörse trat vorgestern ein Sturz um 43 Punkte, gestern um weitere 25 Punkte ein; nicht weniger sind die Baum-

mollpreise auch in Liverpool zurückgegangen und diesmal fielen nebst der amerikanischen auch die brasilianische, ägyptische und ostindische Baumwolle. Die weitere Gestaltung der Baumwollmärkte wird noch zweifellos Ueberraschungen bringen. Sollten sich die Preise auf dem heutigen tiefen Niveau halten, so wäre dies für die Textilindustrie vom Standpunkt der Wiederaufnahme des normalen Betriebs von größter Wichtigkeit und Tragweite.

Die vereinigten österreichischen Zuckerraffinerien haben heute, wie man uns aus Wien telegraphirt, zum Verkauf und zur Versteuerung im November dieses Jahres weitere zwei Prozent des Kontingents freigegeben. Diese Preise wurden um 1 Krone per 100 Kilogramm erhöht und betragen demnach beim Bezug ganzer Waggonladungen für 100 Kilogramm Basis Primaraffinade Großprobe 74 K. 50 H. ab Fabriksstationen, 74 K. 75 H. ab Troppau, 75 K. ab Prag und 75 K. 50 H. ab Wien. Die Preissteigerung bedeutet keine Erhöhung der Spannung zwischen Rohzucker- und Raffinaderpreisen, sondern reicht nicht einmal ganz aus, um die durch die gestiegenen Rohzuckerpreise erforderliche Differenz zu decken.

Kön. ung. Staatsbahnen. Am 1. Januar tritt auf den ungarischen Staatsbahnen und im gegenseitigen Verkehr der ungarländischen Bahnen der 1. Theil des gemeinsamen Tarifs in Kraft, welcher sich auf die Beförderung von Personen, Gepäck, Expresswaren und Hunde bezieht und zahlreiche Neuerungen zur Vereinfachung des Verkehrs enthält.

Der „Anter“ Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Direktion für Ungarn: Budapest, Elisabethplatz Nr. 13). Im Monat Oktober 1909 wurden bei dieser Gesellschaft 836 Anträge mit einer Versicherungssumme von 6.461.960 Kronen eingereicht und 783 Policen per 6.086.665 Kronen ausgestellt. An Prämien wurden 1.558.514 K. vereinnahmt und zufolge der Lebens- und Sterbefälle 421.386 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar-Oktober wurden 9511 Anträge mit 73.756.571 K. eingereicht und 8532 Policen per 65.668.934 K. ausgestellt. An Prämien wurden während dieser Zeit 17.673.782 K. eingehoben und für Lebens- und Sterbefälle 15.035.900 K. ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1908 178 Millionen Kronen, Versicherungsstand 550 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Erbschaftsvericherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 365 Millionen Kronen ausbezahlt.

Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft veröffentlicht, daß sie die Personenfahrten zwischen Budapest-Mohács für neuer an nachfolgenden Tagen einstellt, und zwar: letzte Fahrt von Budapest nach Mohács am 17. November, letzte Fahrt von Mohács nach Budapest am 18. November.

Zusolvenzen. Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: A. Bereska, Kaufmann in Klobouk bei Brünn; S. Weinberger, Kaufmann in Tiszaújváros; Bertha Wasser, Handelsfrau in Krafau; Irma Lufsig (Verl.), Wäschwarenerzeugerin in Wien, I., Salvatorgasse 6; Mina Speneder und Emmy Schleifinger, Modistinnen in Wien, I., Spiegelgasse 2; Victor Breza, Kaufmann in Brünn, Ferdinandsplatz 3/5 und 8; Friedrich Wittmann Söhne in Budapest.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 20. November Postdampfer „Bulgaria“, am 25. November Postdampfer „Amerika“, am 4. Dezember Postdampfer „Präsident Grant“, am 11. Dezember Postdampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, am 18. Dezember Postdampfer „Pennsylvania“, am 25. Dezember Postdampfer „Graf Waldersee“, am 4. Januar Postdampfer „Blücher“. Nach Boston: am 25. November Postdampfer „Bija“. Nach Baltimore: am 22. November Postdampfer „Dortmund“. Nach Philadelphia: am 15. November Postdampfer „Arcadia“, am 30. November Postdampfer „Rhenania“.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 12. November. Die Vorkurse eröffnete auf entschieden gebesserte Nachrichten vom internationalen Geldmarkt, besonders auf höheres Wien, in fester Tendenz, welche bis zum Schluß vorherrschte. Die Umsätze waren vorübergehend lebhaft und die Kurse durchschnittlich 1-2 1/2 K. höher. Die politischen Vorgänge blieben fast unbeachtet, da die Börse von der Spaltung der Unabhängigkeitspartei eine Klärung der Lage erhofft. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnen und Ungarische Handels-A.-G. etwas höher, Nordungarische Kohlenaktien gefragt. An der Mittagsbörse blieb die Tendenz sehr freundlich und besonders Renten zeigten eine Erhöhung. Die Umsätze in ungarischer Kronenrente waren ziemlich bedeutend und es machte sich Deckungsbedürfnis geltend. Auch die übrigen Werthe wiesen Erhöhungen auf.

Ratten- u. Mäusevergiftungsbacillen „Ratin“. Einziges sicheres Mittel, welches anderen Thieren unschädlich ist. Prospekte sendet gratis. Ratin-Bakteriologisches Laboratorium Képviseleté Budapest, Rottenbillertercsa-30.

Im weiteren Verlaufe erfolgte eine kleine Abmildung, doch schlossen alle Werthe ziemlich gut behauptet. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnen höher, Stadtbahn um 2 K., Straßenbahn um 5 K., doch verloren letztere später einen Theil ihres Vorsprungs. Die übrigen in Verkehr gelangten Werthe wiesen weder größere Umsätze noch wesentliche Besserung auf.

An der Vorkurse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 659 bis 662, Ungarische Kreditbankaktien zu 778.25 bis 774.75, Eskomptebankaktien zu 487.50 bis 488.50, Rimamurányer Aktien zu 663 bis 663.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 744.50, Lombarden zu 128 bis 127.50, Stadtbahnaktien zu 312 bis 312.50, Straßenbahnaktien zu 602.75 bis 603, Nordungarische Kohlen zu 330, Waterländische Bankaktien zu 290.75 bis 289.75, Hypothekbankaktien zu 452.50 bis 453.35, Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 639 bis 640.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 640 bis 641.50, Diarische Aktien zu 548 bis 550, Vereinigte Hauptstädtische Sparfassenaktien zu 2250, Budapest-Neupest-Kafaspalotaer Straßenbahnaktien zu 232.

An der Vorkurse wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 774.50 bis 776, Ungarische Hypothekbankaktien zu 453.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 489.50 bis 490.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 661.25 bis 662.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 664 bis 667, Straßenbahn-Aktien zu 604.50 bis 607, Elektrische Stadtbahnaktien zu 313 bis 314, ungarische Kronenrente zu 92.10 bis 92.30, Lombarden zu 128 bis 128.50, Waterländische Bankaktien zu 290 bis 290.25.

Zur Erklärung seit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 661.50.

Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo November von 16 K. bis 18 K.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig; die Kurse haben sich kaum verändert. Der Schluß blieb behauptet. Es notirten: Oesterreichische Kredit zu 662.50 bis 662.50, Rimamurányer zu 668, Straßenbahn zu 606.50. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kredit zu 662.

Wiener Effektenbörse. 12. November. Die Vorgänge in Ungarn und die ungeklärten parlamentarischen Verhältnisse in Oesterreich haben an der heutigen Börse die Spekulation zur Zurückhaltung veranlaßt, doch fand das Kursniveau in der Besserung der internationalen Geldverhältnisse eine Stütze und deshalb ging die feste Tendenz nicht verloren. Alpine litten unter den Mittheilungen über den unbefriedigenden Geschäftsgang in der Eisenindustrie, brachten aber ihren Kursverlust wieder herein. Gegen Schluß fanden in Kredit und Staatsbahn für Budapest Rechnung größere Käufe statt, wodurch sich die Gesamtstimmung freundlich gestaltete. Zu den bevorzugten Effekttengattungen zählten auch die Aktien der Ungarischen Kreditbank, Prager Eisen, Karpathen-Petroleum und Weitzer Magnesit. Türkenlose setzten im Hinblick auf die von Paris gemeldete Kursbesserung der Türkenwerthe ihre steigende Bewegung fort. Königshofer Cement konnten ihre gestrige Erholung nicht behaupten. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Öffentliches Telegramm.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 113.-, 114.-, 115.-, 116.-, 117.-, 118.-, 119.-, 120.-, 121.-, 122.-, 123.-, 124.-, 125.-, 126.-, 127.-, 128.-, 129.-, 130.-, 131.-, 132.-, 133.-, 134.-, 135.-, 136.-, 137.-, 138.-, 139.-, 140.-, 141.-, 142.-, 143.-, 144.-, 145.-, 146.-, 147.-, 148.-, 149.-, 150.-, 151.-, 152.-, 153.-, 154.-, 155.-, 156.-, 157.-, 158.-, 159.-, 160.-, 161.-, 162.-, 163.-, 164.-, 165.-, 166.-, 167.-, 168.-, 169.-, 170.-, 171.-, 172.-, 173.-, 174.-, 175.-, 176.-, 177.-, 178.-, 179.-, 180.-, 181.-, 182.-, 183.-, 184.-, 185.-, 186.-, 187.-, 188.-, 189.-, 190.-, 191.-, 192.-, 193.-, 194.-, 195.-, 196.-, 197.-, 198.-, 199.-, 200.-, 201.-, 202.-, 203.-, 204.-, 205.-, 206.-, 207.-, 208.-, 209.-, 210.-, 211.-, 212.-, 213.-, 214.-, 215.-, 216.-, 217.-, 218.-, 219.-, 220.-, 221.-, 222.-, 223.-, 224.-, 225.-, 226.-, 227.-, 228.-, 229.-, 230.-, 231.-, 232.-, 233.-, 234.-, 235.-, 236.-, 237.-, 238.-, 239.-, 240.-, 241.-, 242.-, 243.-, 244.-, 245.-, 246.-, 247.-, 248.-, 249.-, 250.-, 251.-, 252.-, 253.-, 254.-, 255.-, 256.-, 257.-, 258.-, 259.-, 260.-, 261.-, 262.-, 263.-, 264.-, 265.-, 266.-, 267.-, 268.-, 269.-, 270.-, 271.-, 272.-, 273.-, 274.-, 275.-, 276.-, 277.-, 278.-, 279.-, 280.-, 281.-, 282.-, 283.-, 284.-, 285.-, 286.-, 287.-, 288.-, 289.-, 290.-, 291.-, 292.-, 293.-, 294.-, 295.-, 296.-, 297.-, 298.-, 299.-, 300.-, 301.-, 302.-, 303.-, 304.-, 305.-, 306.-, 307.-, 308.-, 309.-, 310.-, 311.-, 312.-, 313.-, 314.-, 315.-, 316.-, 317.-, 318.-, 319.-, 320.-, 321.-, 322.-, 323.-, 324.-, 325.-, 326.-, 327.-, 328.-, 329.-, 330.-, 331.-, 332.-, 333.-, 334.-, 335.-, 336.-, 337.-, 338.-, 339.-, 340.-, 341.-, 342.-, 343.-, 344.-, 345.-, 346.-, 347.-, 348.-, 349.-, 350.-, 351.-, 352.-, 353.-, 354.-, 355.-, 356.-, 357.-, 358.-, 359.-, 360.-, 361.-, 362.-, 363.-, 364.-, 365.-, 366.-, 367.-, 368.-, 369.-, 370.-, 371.-, 372.-, 373.-, 374.-, 375.-, 376.-, 377.-, 378.-, 379.-, 380.-, 381.-, 382.-, 383.-, 384.-, 385.-, 386.-, 387.-, 388.-, 389.-, 390.-, 391.-, 392.-, 393.-, 394.-, 395.-, 396.-, 397.-, 398.-, 399.-, 400.-, 401.-, 402.-, 403.-, 404.-, 405.-, 406.-, 407.-, 408.-, 409.-, 410.-, 411.-, 412.-, 413.-, 414.-, 415.-, 416.-, 417.-, 418.-, 419.-, 420.-, 421.-, 422.-, 423.-, 424.-, 425.-, 426.-, 427.-, 428.-, 429.-, 430.-, 431.-, 432.-, 433.-, 434.-, 435.-, 436.-, 437.-, 438.-, 439.-, 440.-, 441.-, 442.-, 443.-, 444.-, 445.-, 446.-, 447.-, 448.-, 449.-, 450.-, 451.-, 452.-, 453.-, 454.-, 455.-, 456.-, 457.-, 458.-, 459.-, 460.-, 461.-, 462.-, 463.-, 464.-, 465.-, 466.-, 467.-, 468.-, 469.-, 470.-, 471.-, 472.-, 473.-, 474.-, 475.-, 476.-, 477.-, 478.-, 479.-, 480.-, 481.-, 482.-, 483.-, 484.-, 485.-, 486.-, 487.-, 488.-, 489.-, 490.-, 491.-, 492.-, 493.-, 494.-, 495.-, 496.-, 497.-, 498.-, 499.-, 500.-, 501.-, 502.-, 503.-, 504.-, 505.-, 506.-, 507.-, 508.-, 509.-, 510.-, 511.-, 512.-, 513.-, 514.-, 515.-, 516.-, 517.-, 518.-, 519.-, 520.-, 521.-, 522.-, 523.-, 524.-, 525.-, 526.-, 527.-, 528.-, 529.-, 530.-, 531.-, 532.-, 533.-, 534.-, 535.-, 536.-, 537.-, 538.-, 539.-, 540.-, 541.-, 542.-, 543.-, 544.-, 545.-, 546.-, 547.-, 548.-, 549.-, 550.-, 551.-, 552.-, 553.-, 554.-, 555.-, 556.-, 557.-, 558.-, 559.-, 560.-, 561.-, 562.-, 563.-, 564.-, 565.-, 566.-, 567.-, 568.-, 569.-, 570.-, 571.-, 572.-, 573.-, 574.-, 575.-, 576.-, 577.-, 578.-, 579.-, 580.-, 581.-, 582.-, 583.-, 584.-, 585.-, 586.-, 587.-, 588.-, 589.-, 590.-, 591.-, 592.-, 593.-, 594.-, 595.-, 596.-, 597.-, 598.-, 599.-, 600.-, 601.-, 602.-, 603.-, 604.-, 605.-, 606.-, 607.-, 608.-, 609.-, 610.-, 611.-, 612.-, 613.-, 614.-, 615.-, 616.-, 617.-, 618.-, 619.-, 620.-, 621.-, 622.-, 623.-, 624.-, 625.-, 626.-, 627.-, 628.-, 629.-, 630.-, 631.-, 632.-, 633.-, 634.-, 635.-, 636.-, 637.-, 638.-, 639.-, 640.-, 641.-, 642.-, 643.-, 644.-, 645.-, 646.-, 647.-, 648.-, 649.-, 650.-, 651.-, 652.-, 653.-, 654.-, 655.-, 656.-, 657.-, 658.-, 659.-, 660.-, 661.-, 662.-, 663.-, 664.-, 665.-, 666.-, 667.-, 668.-, 669.-, 670.-, 671.-, 672.-, 673.-, 674.-, 675.-, 676.-, 677.-, 678.-, 679.-, 680.-, 681.-, 682.-, 683.-, 684.-, 685.-, 686.-, 687.-, 688.-, 689.-, 690.-, 691.-, 692.-, 693.-, 694.-, 695.-, 696.-, 697.-, 698.-, 699.-, 700.-, 701.-, 702.-, 703.-, 704.-, 705.-, 706.-, 707.-, 708.-, 709.-, 710.-, 711.-, 712.-, 713.-, 714.-, 715.-, 716.-, 717.-, 718.-, 719.-, 720.-, 721.-, 722.-, 723.-, 724.-, 725.-, 726.-, 727.-, 728.-, 729.-, 730.-, 731.-, 732.-, 733.-, 734.-, 735.-, 736.-, 737.-, 738.-, 739.-, 740.-, 741.-, 742.-, 743.-, 744.-, 745.-, 746.-, 747.-, 748.-, 749.-, 750.-, 751.-, 752.-, 753.-, 754.-, 755.-, 756.-, 757.-, 758.-, 759.-, 760.-, 761.-, 762.-, 763.-, 764.-, 765.-, 766.-, 767.-, 768.-, 769.-, 770.-, 771.-, 772.-, 773.-, 774.-, 775.-, 776.-, 777.-, 778.-, 779.-, 780.-, 781.-, 782.-, 783.-, 784.-, 785.-, 786.-, 787.-, 788.-, 789.-, 790.-, 791.-, 792.-, 793.-, 794.-, 795.-, 796.-, 797.-, 798.-, 799.-, 800.-, 801.-, 802.-, 803.-, 804.-, 805.-, 806.-, 807.-, 808.-, 809.-, 810.-, 811.-, 812.-, 813.-, 814.-, 815.-, 816.-, 817.-, 818.-, 819.-, 820.-, 821.-, 822.-, 823.-, 824.-, 825.-, 826.-, 827.-, 828.-, 829.-, 830.-, 831.-, 832.-, 833.-, 834.-, 835.-, 836.-, 837.-, 838.-, 839.-, 840.-, 841.-, 842.-, 843.-, 844.-, 845.-, 846.-, 847.-, 848.-, 849.-, 850.-, 851.-, 852.-, 853.-, 854.-, 855.-, 856.-, 857.-, 858.-, 859.-, 860.-, 861.-, 862.-, 863.-, 864.-, 865.-, 866.-, 867.-, 868.-, 869.-, 870.-, 871.-, 872.-, 873.-, 874.-, 875.-, 876.-, 877.-, 878.-, 879.-, 880.-, 881.-, 882.-, 883.-, 884.-, 885.-, 886.-, 887.-, 888.-, 889.-, 890.-, 891.-, 892.-, 893.-, 894.-, 895.-, 896.-, 897.-, 898.-, 899.-, 900.-, 901.-, 902.-, 903.-, 904.-, 905.-, 906.-, 907.-, 908.-, 909.-, 910.-, 911.-, 912.-, 913.-, 914.-, 915.-, 916.-, 917.-, 918.-, 919.-, 920.-, 921.-, 922.-, 923.-, 924.-, 925.-, 926.-, 927.-, 928.-, 929.-, 930.-, 931.-, 932.-, 933.-, 934.-, 935.-, 936.-, 937.-, 938.-, 939.-, 940.-, 941.-, 942.-, 943.-, 944.-, 945.-, 946.-, 947.-, 948.-, 949.-, 950.-, 951.-, 952.-, 953.-, 954.-, 955.-, 956.-, 957.-, 958.-, 959.-, 960.-, 961.-, 962.-, 963.-, 964.-, 965.-, 966.-, 967.-, 968.-, 969.-, 970.-, 971.-, 972.-, 973.-, 974.-, 975.-, 976.-, 977.-, 978.-, 979.-, 980.-, 981.-, 982.-, 983.-, 984.-, 985.-, 986.-, 987.-, 988.-, 989.-, 990.-, 991.-, 992.-, 993.-, 994.-, 995.-, 996.-, 997.-, 998.-, 999.-, 1000.-

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Loje, 167.-, 168.-, 169.-, 170.-, 171.-, 172.-, 173.-, 174.-, 175.-, 176.-, 177.-, 178.-, 179.-, 180.-, 181.-, 182.-, 183.-, 184.-, 185.-, 186.-, 187.-, 188.-, 189.-, 190.-, 191.-, 192.-, 193.-, 194.-, 195.-, 196.-, 197.-, 198.-, 199.-, 200.-, 201.-, 202.-, 203.-, 204.-, 205.-, 206.-, 207.-, 208.-, 209.-, 210.-, 211.-, 212.-, 213.-, 214.-, 215.-, 216.-, 217.-, 218.-, 219.-, 220.-, 221.-, 222.-, 223.-, 224.-, 225.-, 226.-, 227.-, 228.-, 229.-, 230.-, 231.-, 232.-, 233.-, 234.-, 235.-, 236.-, 237.-, 238.-, 239.-, 240.-, 241.-, 242.-, 243.-, 244.-, 245.-, 246.-, 247.-, 248.-, 249.-, 250.-, 251.-, 252.-, 253.-, 254.-, 255.-, 256.-, 257.-, 258.-, 259.-, 260.-, 261.-, 262.-, 263.-, 264.-, 265.-, 266.-, 267.-, 268.-, 269.-, 270.-, 271.-, 272.-, 273.-, 274.-, 275.-, 276.-, 277.-, 278.-, 279.-, 280.-, 281.-, 282.-, 283.-, 284.-, 285.-, 286.-, 287.-, 288.-, 289.-, 290.-, 291.-, 292.-, 293.-, 294.-, 295.-, 296.-, 297.-, 298.-, 299.-, 300.-, 301.-, 302.-, 303.-, 304.-, 305.-, 306.-, 307.-, 308.-, 309.-, 310.-, 311.-, 312.-, 313.-, 314.-, 315.-, 316.-, 317.-, 318.-, 319.-, 320.-, 321.-, 322.-, 323.-, 324.-, 325.-, 326.-, 327.-, 328.-, 329.-, 330.-, 331.-, 332.-, 333.-, 334.-, 335.-, 336.-, 337.-, 338.-, 339.-, 340.-, 341.-, 342.-, 343.-, 344.-, 345.-, 346.-, 347.-, 348.-, 349.-, 350.-, 351.-, 352.-, 353.-, 354.-, 355.-, 356.-, 357.-, 358.-, 359.-, 360.-, 361.-, 362.-, 363.-, 364.-, 365.-, 366.-, 367.-, 368.-, 369.-, 370.-, 371.-, 372.-, 373.-, 374.-, 375.-, 376.-, 377.-, 378.-, 379.-, 380.-, 381.-, 382.-, 383.-, 384.-, 385.-, 386.-, 387.-, 388.-, 389.-, 390.-, 391.-, 392.-, 393.-, 394.-, 395.-, 396.-, 397.-, 398.-, 399.-, 400.-, 401.-, 402.-, 403.-, 404.-, 405.-, 406.-, 407.-, 408.-, 409.-, 410.-, 411.-, 412.-, 413.-, 414.-, 415.-, 416.-, 417.-, 418.-, 419.-, 420.-, 421.-, 422.-, 423.-, 424.-, 425.-, 426.-, 427.-, 428.-, 429.-, 430.-, 431.-, 432.-, 433.-, 434.-, 435.-, 436.-, 437.-, 438.-, 439.-, 440.-, 441.-, 442.-, 443.-, 444.-, 445.-, 446.-, 447.-, 448.-, 449.-, 450.-, 451.-, 452.-, 453.-, 454.-, 455.-, 456.-, 457.-, 458.-, 459.-, 460.-, 461.-, 462.-, 463.-, 464.-, 465.-, 466.-, 467.-, 468.-, 469.-, 470.-, 471.-, 472.-, 473.-, 474.-, 475.-, 476.-, 477.-, 478.-, 479.-, 480.-, 481.-, 482.-, 483.-, 484.-, 485.-, 486.-, 487.-, 488.-, 489.-, 490.-, 491.-, 492.-, 493.-, 494.-, 495.-, 496.-, 497.-, 498.-, 499.-, 500.-, 501.-, 502.-, 503.-, 504.-, 505.-, 506.-, 507.-, 508.-, 509.-, 510.-, 511.-, 512.-, 513.-, 514.-, 515.-, 516.-, 517.-, 518.-, 519.-, 520.-, 521.-, 522.-, 523.-, 524.-, 525.-, 526.-, 527.-, 528.-, 529.-, 530.-, 531.-, 532.-, 533.-, 534.-, 535.-, 536.-, 537.-, 538.-, 539.-, 540.-, 541.-, 542.-, 543.-, 544.-, 545.-, 546.-, 547.-, 548.-, 549.-, 550.-, 551.-, 552.-, 553.-, 554.-, 555.-, 556.-, 557.-, 558.-, 559.-, 560.-, 561.-, 562.-, 563.-, 564.-, 565.-, 566.-, 567.-, 568.-, 569.-, 570.-, 571.-, 572.-, 573.-, 574.-, 575.-, 576.-, 577.-, 578.-, 579.-, 580.-, 581.-, 582.-, 583.-, 584.-, 585.-, 586.-, 587.-, 588.-, 589.-, 590.-, 591.-, 592.-, 593.-, 594.-, 595.-, 596.-, 597.-, 598.-, 599.-, 600.-, 601.-, 602.-, 603.-, 604.-, 605.-, 606.-, 607.-, 608.-, 609.-, 610.-, 611.-, 612.-, 613.-, 614.-, 615.-, 616.-, 617.-, 618.-, 619.-, 620.-, 621.-, 622.-, 623.-, 624.-, 625.-, 626.-, 627.-, 628.-, 629.-, 630.-, 631.-, 632.-, 633.-, 634.-, 635.-, 636.-, 637.-, 638.-, 639.-, 640.-, 641.-, 642.-, 643.-, 644.-, 645.-, 646.-, 647.-, 648.-, 649.-, 650.-, 651.-, 652.-, 653.-, 654.-, 655.-, 656.-, 657.-, 658.-, 659.-, 660.-, 661.-, 662.-, 663.-, 664.-, 665.-, 666.-, 667.-, 668.-, 669.-, 670.-, 671.-, 672.-, 673.-, 674.-, 675.-, 676.-, 677.-, 678.-, 679.-, 680.-, 681.-, 682.-, 683.-, 684.-, 685.-, 686.-, 687.-, 688.-, 689.-, 690.-, 691.-, 692.-, 693.-, 694.-, 695.-, 696.-, 697.-, 698.-, 699.-, 700.-, 701.-, 702.-, 703.-, 704.-, 705.-, 706.-, 707.-, 708.-, 709.-, 710.-, 711.-, 712.-, 713.-, 714.-, 715.-, 716.-, 717.-, 718.-, 719.-, 720.-, 721.-, 722.-, 723.-, 724.-, 725.-, 726.-, 727.-, 728.-, 729.-, 730.-, 731.-, 732.-, 733.-, 734.-, 735.-, 736.-, 737.-, 738.-, 739.-, 740.-, 741.-, 742.-, 743.-, 744.-, 745.-, 746.-, 747.-, 748.-, 749.-, 750.-, 751.-, 752.-, 753.-, 754.-, 755.-, 756.-, 757.-, 758.-, 759.-, 760.-, 761.-, 762.-, 763.-, 764.-, 765.-, 766.-, 767.-, 768.-, 769.-, 770.-, 771.-, 772.-, 773.-, 774.-, 775.-, 776.-, 777.-, 778.-, 779.-, 780.-, 781.-, 782.-

30,000 Meterzentner russischer, zu unveränderten Preisen umgekehrt. — Tageszufuhr in Weizen 27,783 Meterzentner, Abfuhr 5050 Meterzentner. — Roggen tendiert behauptet und notirt per prompt 9 R. 90 S. bis 9 R. 92 1/2 S. Parität Budapest. — Futtergerste ist fest und notirt 7 R. 10 S. bis 7 R. 25 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist unverändert. Ab hier ist 7 R. 50 S. bis 8 R. per Kasse machbar. — Mais tendiert ohne Veränderung und erreicht per prompt ab Budapest bis 7 R. 40 S. per Kasse.

Zufolge höherer amerikanischer Kurse setzte der Terminkmarkt fester ein, fiel aber auf größere Arbitrageabgaben hiesiger Ernter bald wieder zurück. Zum Schlusse kam neuerlich freundlichere Stimmung zur Geltung, doch konnten die heutigen Hochkurse nicht mehr durchgesetzt werden. Im Effektgeschäft blieben die Mühlen ganz reserviert, was ebenfalls Einfluss übte.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Tolnaer: 200 Mztr. 78 zu 14.80. — Rumänischer: 5000 Mztr. 78 zu 14.55. — Russischer: 30,000 Mztr. 78.5 zu 14.78 (Dezember-Lieferung), Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 9.92 1/2, 500 Mztr. zu 9.90, 200 Mztr. zu 9.90, 600 Mztr. zu 9.90, 500 Mztr. zu 9.92 1/2, Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 7.75, per Kasse. Futtergerste: 100 Mztr. zu 7.27 1/2, 300 Mztr. zu 7.27 1/2 ab Mühle, 400 Mztr. zu 7.20, 500 Mztr. zu 7.25, Alles per Kasse, Parität.

Mais: 500 Mztr. zu 7.40 ab Magazin, 200 Mztr. zu 7.40 ab Wagen.

Auf dem Terminkmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.18, 14.20, 14.14, 14.20, 14.16; Weizen per Oktober zu 11.85, 11.86, 11.79, 11.82; Roggen per April zu 10.25, 10.26, 10.22; Mais per Mai zu 6.80, 6.81, 6.74, 6.76; Hafer per April zu 7.61, 7.60, 7.62. — Mittags halb 2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.17 Geld, 14.18 Waare; Weizen per Mai zu 14.03 Geld, 14.04 Waare; Weizen per Oktober zu 11.80 Geld, 11.81 Waare; Roggen per April zu 10.23 Geld, 10.24 Waare; Hafer per April zu 7.62 Geld, 7.63 Waare; Mais per Mai zu 6.74 Geld, 6.75 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Weizenbrot', 'Weizenbrotger', listing prices for various grades and quantities.

Table titled 'Bäcker:' listing prices for 'Roggen, Ia', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Ia', 'Gerste, Mittel', 'Hafer, Ia', 'Hafer, Mittel', 'Mais'.

Table titled 'Termine' listing prices for 'Weizen per April 1910', 'Weizen per Oktober 1910', 'Roggen per April 1910', 'Mais per April 1910', 'Hafer per April 1910', 'Weizenkleie, feine, prompte Dief.', 'Weizenkleie, feine, per Nov.-Dez.', 'Weizenkleie, per Januar-Mai 1910', 'Weizenkleie, grobe, prompte Dief.', 'Weizenkleie, grobe, per Nov.-Dez.', 'Weizenkleie, per Januar-Mai 1910'.

Schiffesfracht auf Grund der vom 1. November bis 6. November vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verhalten sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Veszprém 51-54, Kaposvár 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 87-90, Szeged 73-76, Zenta 71-74, Titel 69-72, Mitrovicza 84-87, Temesvár 103-106, Nagybekeret 73-76.

Wiener Fruchtbörse vom 12. November. (Privat-Telegramm.) Trotz der wesentlich höheren amerikanischen Notierungen sind die Preise von Weizen und Roggen hier unverändert, da es genügendes Angebot gibt und Absatz nur schwer zu finden ist. Futterartikel tendieren noch ruhiger und es ist in Mais wie in Hafer bis 5 S. billiger anzukommen.

Berlin, 12. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 218.25, per Mai 217.50, Roggen per Dezember 169.50, per Mai 175.—, Hafer per Dezember 155.25, per Mai —.—, Mais per Dezember —.—, per Mai —.—, Rüböl per Dezember 54.90, per Mai 53.40, Spiritus 70° Nm. loco Konsumsteuer —.—, Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer stetig, Mais träge, Del stetig. — Wetter: Trübe.

Breslau, 12. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.90, neuer —.—, gelber Weizen loco, alter 21.80, neuer —.—, Roggen loco, neuer 16.10, Hafer loco 15.40, neuer —.—, Raps loco 25.—, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 12. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 23.55, per Dezember 23.55, per Januar-April 23.90, per Mai-Juni 24.35. — Roggen per November 16.10, per Dezember 16.25, per Januar-April 16.50, per Mai-Juni 16.75. — Weizen per November 30.65, per Dezember 30.85, per Januar-April 31.15, per Mai-Juni 31.40. — Rüböl per November 60.—, per Dezember 60.50, per Januar-April 61.75, per Mai-August 62.—. Spiritus per November 46.25, per

Dezember 46.25, per Januar-April 46.—, per Mai-August 47.—. — Rohzucker 80° bis 90° 31.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 31.50 — Weißer Zucker per November 34.75, per Dezember 35.—, per Januar-April 35 1/2, per März-Juni 35 1/2. — Raffinade 61.— bis 61.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl und Spiritus stetig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. November, Abends 6 Uhr, bis 11. November, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff empfangenen und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgeernteten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verendet', sub-columns for 'Eisenbahn' and 'Schiffe', and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Kleie'.

Produktenmärkte.

Produktionsgeschäft. Schweinefleisch wurde zu 181 K. per 100 Kilo gehandelt. — Amtlich notierten per 100 Kilo: Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu K. 181.— Geld zu 182.— Waare. Speck: Buda-

EINE ERKÄLTUNG

öffnet in vielen Fällen allen ernstlichen Krankheiten die Thür.

SCOTT'S EMULSION

jedoch verhindert erfolgreich ihre Weiterentwicklung. Die Reinheit ihrer Bestandtheile, ihre Leichtverdaulichkeit sowie ihre Nährkraft, haben unter Aerzten, Hebammen, Eltern und Patienten für Scott's Emulsion den Ruf als zuverlässigstes Mittel gegen alle Arten Brust- und Halskrankheiten erworben.



SCOTT'S EMULSION wird allseits als unübertreffliche Musteremulsion bezeichnet. Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

Table titled 'Budapester Börsenkurse. 12. November.' containing various market data including 'Ia. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Renten', 'V. Sparkassen', 'VI. Verf. Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken', 'X. Zucker-Actien', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrslut.', 'XIII. Lofe', 'XIV. Saluten', 'XV. Dividen (vista)'.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 12. November.' listing liquidation prices for various companies and assets.

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 12. November.' (continued) listing liquidation prices for various companies and assets.

oster Stadtware, vierhücker R. 145.— G., 146.— R. Waare, Budapest Stadtware, dreihücker R. 148...

Budapest, 12. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 53 50 Geld, R. 54 50 Waare.

Wien, 12. November. (Spiritus.) Prompter Kon- tingentspiritus notirt unverändert 54 R. Geld, 54 R. 40 S. Waare.

Prag, 12. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmit- tagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Kuffa zur sofortigen Lieferung...

Hamburg, 12. November. (Privat-Telegramm.) [Nach- mittagsbörsen.] Rohzucker b. Hamburg zur sofor- tigen Lieferung 12 M. 30 Pf. bis 12 M. 32 Pf. per Januar-März...

Röln, 12. November. Mühl loco Rm. 59.—

Viehmärkte.

Budapest, 12. November. (Hauptstädtischer Schweine- markt.) Von gestern zurückgeblieben 348 Stück Schweine, 60 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine...

Centralmarkthalen-Preise. (Bericht von Her- mann Seidert u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Wir haben schon die ganze Woche hindurch schwache Zufuhren in sämtlichen Arti- keln...

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 10 S., minderes Rindfleisch von 60 S. bis 84 S.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 R. 16 S. bis 1 R. 40 S. Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 20 S. bis 1 R. 44 S. per Kilogramm...

Budapester Todtenliste.

Vom 12. November.

Frau Ludwig Barzó, 60 J., IX., Dregely- gasse 16. Johann Tomka, 28 J., VIII., Magdalena- gasse 37. Franka Dorczák, 27 J., VIII., Sonnen- gasse 19. Frau Joseph Buzás, 32 J., VII., Rotten- billergasse 14. Martin Szavócsa, 67 J., IX., Ra- noldergasse 3. Frau Stephan Szabó, 64 J., X., Orszárgasse 27. Frau Joseph Gyungel, 60 J., IX., Hanolberggasse 26. Frau Jerome Klein, 67 J., VI., Hungariastraße 19. Bernhard Pfeifer, 62 J., VI., Waignerstraße 17. Géza Roschmayer, 62 J., II., Kettenbrückengasse 8. Mathias Sieber, 54 J., II., Hauptstraße 7. Frau Jakob Braun, 72 J., VI., Fiabellagasse 77. Janas Süß, 85 J., IV., Untere Waldzeile 7. Rudmilla Kapfi, 52 J., II., Donát- gasse 46. Elemér Bojányi, 41 J., I., Blauefugel- gasse 5. Frau Wilhelm Bluncz, 71 J., IV., Savas- gasse 6. Johann Billár, 11 J., X., Gyömröer- straße 2. Stephan Kecó, 52 J., IX., Roppánygasse 3. Frau Bernhard Weib, 57 J., VII., Csengerigasse 5.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 12. November 1909, 7 Uhr Morgens.

In Europa gab es stürmische Winde an der deutschen Küste, Schnee und Regen im Nordosten und Südosten, am westlichen Kontinent war das Wetter ruhig und eher unbewölkt. Die Temperatur ist im Allgemeinen über dem Normale; stärkere Frost gab es nur im entfernten Norden. In Ungarn kam im Norden und Nordosten und sporadisch auch anderswo geringer Regen oder Schnee vor. Die Temperatur hat sich nur wenig geändert: das Maximum mit 12 Gr. C. war in Orfeneva, das Minimum mit -4 Gr. C. in Csáktornya und Tátrafüred. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und sporadisch — meist aber im Osten — Niederschlag zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 6, das Minimum hingegen 3 Gr. C.

Advertisement for 'PÖSTYÉN' (Pistyan) medicine, featuring an illustration of a man sitting and text describing its benefits for rheumatism and other ailments.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations on 12. November, with columns for location, height in centimeters, and change.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Large advertisement for 'Das Glück' lottery, featuring the headline 'Das Glück spielt im menschlichen Leben die grösste Rolle.' and 'Die Gunst eines Augenblicks'. It promotes a lottery with a 1 million prize and mentions 'Besser ist es' and '1 Million'.

**MENJÜNK
LUSTIG
EDÉ-HEZ
RÁKÓCZI-UT 2.**

A HOL
**URI-NŐI DIVATÁRUT,
MENYASSZONYI
KELENGYÉT**

ÉS
**FEHÉRNEMÜT
OLCSÓN ÉS JÓL
BESZEREZHETÜNK.
ALAPITTATOTT 1876. SZABOTT ÁR.**

Unsere Marke „Pfeilring“ allein
garantirt die Echtheit unseres

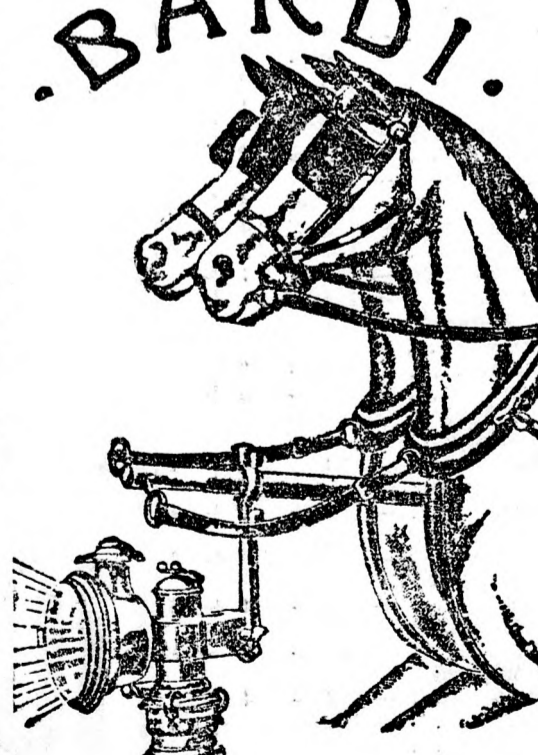
Lanolin-Cream
und
Lanolin-Seife.

„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Martinkensfelde.
Charlottenburg, Salzauer 6.

Acetylen-Lampen
Bei nächtlichen Pflugarbeiten auf
Dampfpflügen besonders empfehlens-
werth, weil sie taghelles Licht geben.

Automobil-Lampen
Hand-Wagen-Spritzbogen-Stan-
gen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-

Acetylen-Lampen.
Bárdi József
R.-T.,
Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 15
neben dem Café Palermo.
Telephon 16-28. Telegrammadr.: Pneumatik.
Preiscurant auf Wunsch gratis und franko.

BÁRDI.


**Echte
Richter, Rifler und Schweitzer
Reisszeuge**
zu billigsten Fabrikspreisen.

„Optiker“ **Klein Dezső**
Budapest, IV., Kecskeméti-utca 14.
♦ Illustrierter Preiscurant gratis und franko ♦

Herrenpilze
getrocknet, hochprima Kr. 6.—,
prima Kr. 4.— per Kilo ver-
sendet in 5 Kgr. Postkoll
franko jeder Station **R.**
Redlich, Budapest, VIII.,
József-körút 20.

Heilung! Instruktion
frei Spezialist
Waller, Wien VII.
Mariahilfersstr. 78
Bruch

N.A.G.

LASTAUTOMOBILE

3000 Kg., 5000 Kg., 6000 Kg.
Tragfähigkeit.

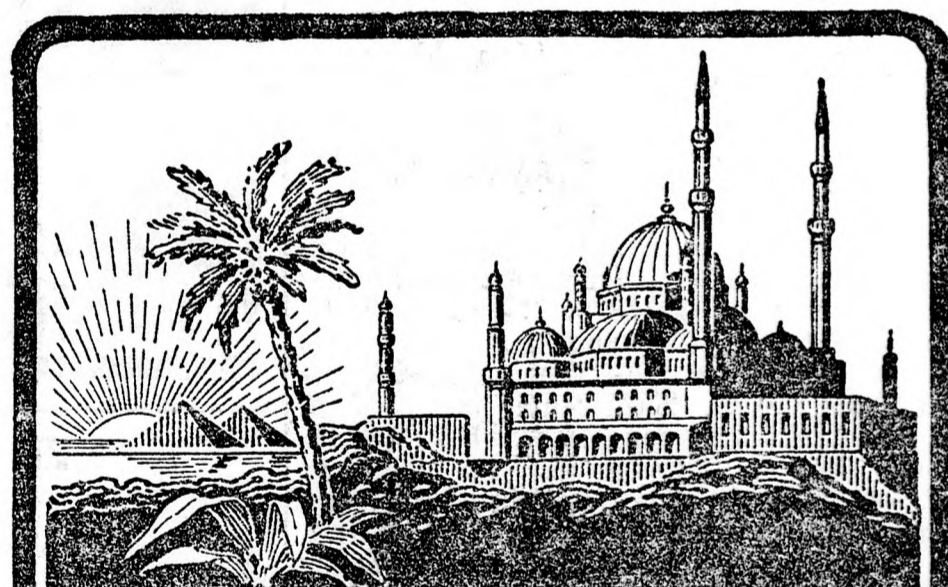
GESCHÄFTSWAGEN

300—3000 Kg. Tragfähigkeit.

N.A.G. General-
vertretung:

BÁRDI GARAGE

BUDAPEST, Mozsárgasse 9.



Orientfahrt

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Cincinnati“.
Abfahrt von Genua 19. Februar 1910.
Besucht werden die Häfen: Villafranka (Nizza, Monte Carlo),
Syrakus, Malta, Megandrien (Kairo, Nil, Luxor, Assuan,
Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis usw.), Jaffa
(Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer usw.),
Beirut (Damastus, Baalbek), Piräus (Athen, Eleusis, Atr-
lorinth), Kalamaki (Kanal von Korinth), Smyrna, Konstantinopel
(Fahrt durch den Bosphorus), Messina (Taormina), Palermo
(Monreale), Neapel (Pompeji, Capri usw.). Wiederankunft in
Genua 3. April 1910. Reisedauer Genua—Genua 43 Tage.
Fahrpreise von Mk. 850.— an aufwärts.
Alles Nähere enthalten die Prospekte.
Abteilung
Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsreisen, Hamburg

KASSEN.

Wir offeriren feuerfeste, ein-
drucksfähige Kassen und Kasset-
ten in nur höchster Ausführung
um 20% billiger als Wien u.
Budapest. Im Interesse des
Käufers liegt es, sich unseren
Preisatolag gratis u. franko zu
bestellen. Wiederverkäufer ver-
langen Spezialofferir.
**ZINSEHLM & Co.,
PRESSBURG.**

HONIG

Die Serbische Handelsgesellschaft in Ruma (Sla-
vonien), welche bei der 2. Landes-Bienenzucht-
Ausstellung in Ruma 1909 ausgezeichnet wurde,
versendet echten, unverfälschten Blüten-Hor. 1 j
in 5 Kilo-Dosen bei Einsendung von **Kronen 6**
oder Nachnahme. Wiederverkäufer spez. Preise.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 13. November 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 182.
A botrány.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Bataille Henry. Fordította: Molnár Ferencz.
 Férjoul Maurice Gál
 Charlotte P. Márkus
 Riquet Kiss
 Ozv. Férjoulné Deák A.
 Jeannette S. Fáy Sz.
 Parleot Kürty
 Gruz Mihály
 Gravière Horvát
 De Berlioux Gaston Bartos
 Ráduel Ránai
 Artanezzo Böni
 Prefektus Odry
 Bianquette Hajdu
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Schleich Latabár
 Cahres Faludi
 Kezdeté 7 órakor.
L a k m é.
 Dalmú 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Delibes Leo.
 Nilkantha főpap Szemere
 Lakmé, leánya Trévile
 Miss Ellen Ambrusné
 Miss Rosa Berts M.
 Mistress Bensto. N. Valent
 Gerwald, katonatiszt Arányi
 Federico Mihály
 Malika Nilkantha Payer M.
 Hadji cselédjel Kertész
 Domben Hegedűs
 Chinai kereskedő Juhász
 Kouravar Ney B.
 Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.

Évábérlet 12. Havi bérlet 4.
Rosenkranz és Guldennstern.
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Klapp Mihály.
 Liebenstein Albert Gyenes
 Ernő gróf Nádai B.
 Rosenkrantz Nádai
 Klamborn Helvey
 Clarisse Paulay E.
 Düring Horváth
 Vilma Váradi
 Schallenberg Somlai
 Schmühlich Rószabegyi
 Sanftleben Ujházi
 Ernő Pa Jay
 Egy angol Sugár

Király Színház.

Táncos huszárak.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét Szép Ernő verszere szerzette: Szirmai Albert
 Hubert Egon Király
 Von Flügen Szirmai
 Ton Saarburg Csizsér
 Canisius Papir
 Herma Erdei
 Thea Komlóssy
 Dürrenstein Sáfányi
 Erna, a felesége Nyárány
 Hertha Harmath
 Grolockner dr. Rasko
 Ede, szusz-erinas Ötvös
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldner L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Das exzellente November-Programm.
 Von Presse und Publikum glänzend beurtheilt.
Salerno, Constanze Zimmer, Los-Alma-Vivas, Rudolf Hoek, Ferner 15 Attraktionen.
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskassa.

STEINHARDT-MULATÓ

◆ Rákóczi-ut 68. ◆ Telefon 54-23. ◆
Ma és mindennap kezdete 1/49 órakor
 9 órakor! **Az anyajegy** 9 órakor!
 Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt.
 11 órakor!
Simon te csalsz!
 Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt.
 Továbbá Steinhardt mint repülő csendőr és Gyárfás új szövezzel. Kétféle attrakció!
 Jegyek 2-12-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 68 és öz. Kontiné dohánykülönlegességi áruáruházban, Andrassy-ut 29, kaphatók.
 - Esti pénztárnnyitás 7 órakor. - A remek téli kabarét és táncz. Belépő-díj nincs. Izletes francia konyha.

BUDAPESTI CABARET

Teréz-körút 28. **BONBONNIERE**
 Telefon 52-88.
 Heute und an den folgenden Tagen Abends 9/1/4 Uhr
 Sensations- **TAIFUN** Sensations-
 Erfolg! Erfolg!
 Parodie u. das amüsante **NOVEMBER-PROGRAMM!**
 Neu! **A bűnös vadász** Neu!
 Szabadkár Complett. Karten zu 3, 4, 5 und 6 Kronen bei
 Bard, Kossuth Lajos-utca und Andrassy-ut, in der
 Kontinéschen Trafik, Andrassy-ut und an der Kassa.

Absolvent

der Budapesti Handelsakademie
 gesucht zu sofortigem Eintritte in ein Wiener Engros-
 haus. Stenograph, wenn möglich des Maschinenschreibens
 kundig. Offerte unter „Schöne Schrift 1742“ an die
 Annoncen-Expedition J. Blockner, IV., Sütő-utca 6.

Gegründet 1850.
 K. u. k.
 Hof-
 liefe-
 rant.
 Tu chgrosshandlung

J. Semler

BUDAPEST, IV.,
 Deák Ferencz-utca und Ecke Bécsi-utca.
 London, 7 Upper James Street, Golden Square.
 - Muster auf Wunsch gratis und franko. -

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.
 Direktio: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
 Heute Novität:
„Endlich doch“
 Posse von Satyr. Regie: Alexander Rott.
 Vorher: Springer, Trebitsch und Geró mit ihren ganz
 neuen Solonummern und
„Franczián“ Bohózat. Irta: Rossée. Rendező: Rott Sándor.
 Karten erhältlich im Folies Caprice, Révay-utca 18. Tages-
 kassa Vormittag von 9-1 u. Nachmittag von 3-6 Uhr „Lyra“
 Kartenbureau, Andrassy-ut 15, und bei Sopronyi, Grosstrafik,
 Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris. Auf-
 tritten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22

Heute, Samstag, den 13. November Abends 8 Uhr
 das sensationelle **NOVEMBER-PROGRAMM**
Im Nebenzimmer, Jour in der Garçoniére. Jules
 ist wieder so, Morcaschant, Hero. Ausserdem: A
 táncos menyecske, A fogolyhus, Aphrodite, Ujra!
 Ujra! und 16 erstklassige Attraktionen. Punkt 8 Uhr:
Zigeunerkonkurrenz.
 Heute, Samstag, spielt **Vincez Kukó** sammt Kapelle. -
 im Spiegelsaal Royal-Kabaret, Gesangs- und Tanzvor-
 träge. Zigeunermusik bis 5 Uhr Fröh.

Zátra Mulató

Király-utca 77. szám.

Gänzlich neues sensationelles Programm.
 Trude Schadow, Vortragsmeisterin. Hansi Jackson,
 Cabaret-Diva. Little Puff and Prety, Excentriques. The
 4 Kometas, englischer Gesang und Tanz. Irma Niedlich,
 Soubrette. Szep Erzel, Vortrags-Soubrette. Arvai Mar-
 git, Excentrique. Nogrady Gizli, Cabaret-Sängerin.
Chajim Drogács
 Posse von Berthold Schmied.
 Anfang 8 Uhr. Telefon 15-10.
 Kassaeröffnung 5 Uhr.

WERTHEIMER-féle MULATÓ

Volks-Theatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS.
 Von d. polnischen Operettengesellschaft wird aufgeführt die große Operette

„Rebecca“
 Von der ungarischen Gesellschaft unter Regie Sándor Bácsat:
 Sándor Bácsat: Sándor Bácsat: Sándor Bácsat:
Nagyszerű magyar bohózat. Sándor Bácsat:
 Helene Gesspass, sowie des Komiker **S. Iszkovios** und mehrere
 in- u. ausländischer Solos und Attraktions-Nummern. - Karten sind
 im Vorhinein zu lösen. Telefon 52-04.
Sonntag Nachmittags von 4-6 Vorstellung mit komplettem
 Programm, halbe Sitzpreise.

Értesítés.

Mély tisztelettel értesítem a nagyérdemű közön-
 séget, hogy az
„Angol“ kávéházat
 (Erzsébet-körút 30) átvettém.
 Hosszu évek során mint kávé szerzett tapasztala-
 taim ama reményre jogosítanak, hogy a mélyen tisz-
 telt közönség igényeit minden tekintetben kielégít-
 hetem, miért is kérem, hogy engem jóindulatu párt-
 fogással kitüntetni kegyeskedjék. Mély tisztelettel
Reiszmann Sándor.

GRAND HOTEL „OSTBAHNHOF“

Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57.
 Vis-a-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes, mit größtem
 Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts
 inklusive elektrischer Beleuchtung. **Gandelskreifende erhalten**
20%o Rabatt. Post- und Telegraphenamt im Hause. Von
 allen Seiten elektrische Kommunikation. Monatszimmer billig
 erhältlich. Erstklassiges Pensionat von 6-8 Kronen im Hause.
 Centralheizung. Eigentümer: **Hersch Samu.**

KOHLE

Borjügl. oberchleffische Industrie- u. Hausbrandkohle
 liefert jedes Quantum und jede Sorte billigst und prompt
 ab Grubenstation
Max Reinsch Kohlen-
 Grosshandlung **Rybnik O. S.**

Winkelmann-Klaviere

eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, in Ton wie auch
 Spielart alle existirenden Weltmarken überragend, sind in
 kolossaler Auswahl zu den solidesten
 Preisen erhältlich beim
 Alleinvertreter
Keresztély
 Budapest, Váci-körút 21.
 Dortselbst zum Vergleiche wie auch
 zum Verkaufe alle sonst existirenden
 besseren Fabrikate stets vorrätzig.
 Billigste Mische, Reparatur u. Stimmung
 Telefon 33-47.

Prima Preussische

Stück-, Würfel- und Nusskohle

billigst bei:
Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke
 BUDAPEST, V., MÉRLEG-UTCZA Nr. 8.
 Telefon-Nummern für Bestellungen:
 I. 36-37, II. 36-38, III. 109-84, IV. 176-22.

Butorvásárlók figyelmébe!

A Budapesti asztalos- és kárpitos-ipartestület
 tagjai a városligeti iparsarnokban
ÁLLANDÓ BUTORVÁSÁRT
 tartanak, ahol a n. é. közönségnek alkalma van
 eisőrendű asztalos- és kárpitos-butorokat
 jutányos áron beszerezni. Nyitva reggel
 9-től d. u. 6-ig.
 Szabadbemenet. Telefon 50-60.

Glas - Christbaumschmuck

ist die herrlichste Zierde des Weih-
 nachtsbaumes! Reichhaltigste
 Prachtsortimente mit 325 Stück feis-
 ter Gegenstände versende zum
 spottbilligen Preise von nur Kro-
 nen 6.- (Nachn. 25 Hell. mehr),
 an Jedermann franko und Embal-
 lage frei. Diese enthalten ganz
 prachtvolle Neuheiten in unerreicht
 feiner, echt versilberter und far-
 benprächtiger Ausführung als:
 wunderschöne umspannende Glasku-
 geln von 7 Cm. Durchmesser, herli-
 che, grosse Papageien in Rintz,
 läutende Glöckchen, Hirten mit Schmel, Relief mit Engel, Niko-
 laus, Blumenfächer, Engel auf Wolke und Wunderblume in reiz.
 Serpentinfarben, prächtige Reflexe, 10 Cm. grosse, Himmelkugeln
 mit Stern von Belehem, prächige Refle, 10 Cm. grosse, Eier,
 Edelob t, Weintrauben, Eis-äpfel, Nüsse, Strangkugeln, Wun-
 derkerzen etc. etc., alles kunstvoll aus Glas gefertigt. Ferner
 enthält noch jede Sendung 1 mit Glasfrüchten prachtvoll garnir-
 ten Fruchtkorb, sowie 1 herrliche 26 Cm. grosse Christbaumspitze,
 ff. umspannen, u. mit Helmbusch verziert. - Der Zol nebst
 Gebühren betr gt pro Sendung nur 45 Heller.
A. O. WAGNER, LAUSCHA (Sa.-Mein.) 287.
 Wiederverkäufer gewähre hohe Vergünstigungen: meine ill. Weih-
 nachtspreislste wird diesen auf Verlangen gr. u. franko zugesandt.

Fast um den Kostenpreis
 Wegen
Demolirung des Hauses
 verkaufe mein ganzes Juwelenlager, sowie
**Goldketten, Ringe, Ehe-
 ringe, Gold-, Silber- u.
 Metalluhren.**
 Reiches Lager in Brillantschmuck.
Trepper Samuel,
 VI., Váci-körút 5.
 Fast um den Kostenpreis

1909 Herbst 1909.
 Die letzten Neuheiten für Herrenanzüge, Überzieher,
 englische Damenkostüme. Anerkannt beste Qua-
 lität. ♦ Neueste Künstlerfarben. ♦ Spezialitäten:
ECHT ENGLISCHE HOMESPUN
 und Herren- und Damenplaid, Wagendecken,
 Reisekostüm-Stoffe.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 13. November 1909.

Neues Pester Journal.

Seite 18

Vigszínház.
Buridán szamara
 Vigjáték 3 felvonásban. Írták: Fiers és Callavet. Fordította: Molnár Ferencz.
 Versannes Licien Hegedűs
 Bouliains Georges Góth
 Morange Fenyvessi
 Adolphe Tanay
 Giraud Vendrey
 Jean Bárdi
 Micheline Harmath
 Vivotte Kornai
 Chantal Fernande Hegedűsné
 Versannes Odette Abelovszky
 Stecke b rónó Varga
 Romariné Molnár
 Louise Kürty
 Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.
 Előszór:
FAUST.
 Drámai költemény Ista Goethe
 Fordította Déczy Lajos.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 14. November, Nachm.
 „Az aranyember“, Abens „A botrány“. (Ab. susp.)
Repertoire der k. u. g. Oper. Sonntag, 14. November, „Toldi szerelme“. (3. Ab. 120.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 14. November, Nachm.
 „A zsi os ügy“, Abens „Talfan“.
Repertoire des Singspieltheaters. Sonntag, 14. November, Nachm.
 „Jánoska“, Abens „Tilos a eskő“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 14. November, Nachm.
 „Hivatalnok ura“, Abens „Faust“.
Repertoire des Hauptstädtlichen Stadtwaldschen Theaters. Sonntag, 14. November, Nachmittags „Szerelmi keringő“, Abens „A betyárkirálynő“.

Fővár. városiigeti színház
A betyárkirálynő.
 Regényes Operet 3 felvonásban. Írták: Berczik Árpád.
 Gróf Koppány Csapó J.
 Bárd Bartókú Vörös
 Ladi Clifford Veszprémié
 Lily, leánya Küry K.
 Lord O'Brien Fekete
 Dr. Trunkus Ferencozy
 Izig, esküdás Szalay
 Horváth Pili szky
 Egyed Kalocsay
 Kezdeté fél 8 órákor.

APOLLO-PROJEKTGRAPH.
 TELEFON: 68-89.
 Norvégia. **Dal a csókos** Juliuskáról. Enekli: Kornai Berta (szóló felvétel). Indiszkrét levelek. A kis hős. **Szt. Hubert-napi lovagias Rákosszentimihályon.** A szabadtéri dráma. Lehmann mint kutyamosó. **Az amerikai Hudson-Fulton emléktábla nevély.** A előadások hatkór napokon 5 órákor, vasár- és ünnepeken 3 órákor kezdődnek.

Schwache } Menschen
 magere }
 schwächliche } Kinder
 blasse }
 besorgte Mütter

benützen erfolglos die verschiedensten Mittel, weil sie sparen und auf Kosten ihrer Gesundheit nach billigen Mitteln suchen, während sie doch wissen sollten, dass ein gutes Mittel deshalb theurer ist, weil es aus den wirksamsten besten Stoffen zusammengesetzt wird. — Eigentlich ist ja das theuere Mittel billig, weil man zufolge seiner starken Wirkung weniger davon braucht. Wer an durch Blutmangel entstandenen Krankheiten, Bleichsucht, Schwäche, Appetitlosigkeit, Chlorosis, Magenbeschwerden, Skropheln, Drüsen etc. leidet, wer mager, körperlich schwach ist, wer die Kräftigung, Entwicklung seiner Kinder wünscht, der braucht den mit goldener Medaille ausgezeichneten

KRIEGNER'S
TOKAJER CHINA-EISENWEIN,
 welcher seit Jahrzehnten auch von den Herrn Ärzten verordnet wird. — Preis einer Flasche 6 Kronen, kleine Flasche 3 Kronen 20 Heller nur in
KRIEGNER'S APOTHEKE BUDAPEST,
 Museumring 18.

SUNLIGHT SEIFE

Millionen von Hausfrauen aller Erdteile verwenden SUNLIGHT SEIFE — und nur SUNLIGHT SEIFE ohne chemische Bleichmittel und schädliche Zusätze — ständig. Gehören Sie bereits zu den Freundinnen dieses unübertroffenen Produktes, so sagen wir Ihnen damit nichts neues. Benützen Sie es jedoch noch nicht, so bitten wir Sie um einen Versuch, der sicher zur dauernden Verwendung führen wird.



MARGIT Heil-Quelle
 Hérom. Berek
 ist bei katarthaischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
 Zu beziehen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellen-Verwaltung in Munkács.

Kizárólag eredeti, legjobbnak elismert
„Iró angyal“ gramofon
 gépek és lemezek
SCHMID NÖVÉREK-nél
 Budapest, IV., Kigyó-tér I. sz. (Királybárpalota.)
 Választéki díjmentesek, kedvező lemezeszerő fűtétel. Ár- és lemezejegyzék ingyen és bérmentve.

Női kalap
 raktárom megnagyobbítása miatt egész raktáromat gyári áron alul kiárusítom.
FRIEDMANN,
 Király-utca 8. sz., az udvarban.
 Berendezés eladó.

Veredelte Reben
 amerik. Schnitt- u. Wurzelreben in verschiedenen Sorten liefert, garantirt sortenrein, in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:
Kokelthaler Erste Rebenveredlungsanlage
 Eigentümer: **FR. CASPARI,**
 Mediasch, Nr. 9 (Siebenbürgen).
 Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!
 Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.



IRÓGÉPTULAJDONSOK!
 mely ama téves forgalomból áll, hogy kellékeket ott vásároljunk, hol az írógépet vettük!
 Az írógép és ennek kellékei teljesen különálló dolgok!
WOLLÁK és TÁRSA
 speciális írógépkellék-üzlet
 Budapest, V., Alkotmány-utca 19. sz.
 Telefon 24-98. Kérjen árjegyzéket.

Zähne
 in Gold und Kautschuk, so auch Goldkronen und Brückenarbeit, schmerzloses Zahn- und Wurzelziehen mit Garantie.
 Elisabethring 48. F. Löffler.

Gelegenheits-Käufe
 empfiehlt schöne und feine
Perser-Teppiche Möbel Luster
 das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus
VI., Lázár-utca 3
 (in der Nähe von der Basilika).
 Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang. Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Erdőkezelőt
 hosszabb gyakorlattal keres elsőrendű iparvállalat (részvénytársulat) erdélyi havasi erdőgazdasága részére, ki a puhafatermelésben teljesen jártas. A román nyelv tudása kötelező. Ajánlatok bizonyítványmásolatok beküldésével és az igények megjelölésével „S. T. 1741“ jelige alatt Blockner J. hirdető irodájába, Budapest, Sütő-utca 6, küldendők.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL

 Conalbin-Mehl für Brod u. Mehlspeisen. Conalbin-Gries, Erbsen, Linsen, Bohnen, Conalbin-Cacao, Puffillen, Conalbin-Cafés
 Durststiltende Pastillen.
CONALBIN-EIWEISS
 I. F. Hoflieferant, Bädernachter,
Glasner Miksa, Budapest, VI., Király-utca 56.

Pensionat Maybaum
 Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche.
 Prima Referenzen.
WIEN, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Vergessen Sie nicht! „Banknoten gleich sind Benkő's Lose“
 Kaufen Sie daher Ihre Klassenlose in der beliebtesten und glücklichsten Hauptkollektur
BENKŐ BANK Budapest,
 Andrassy-ut 60.



Orig. Meidinger Füll-, Ventilations- und Reguliröfen, Calorifers zur Umkleidung mit Thonkacheln oder zum Einmauern für Centralheizungen.

Anerkannt bestes Fabrikat. Preisblätter, Kostenvoranschläge und Pläne gratis und franko.

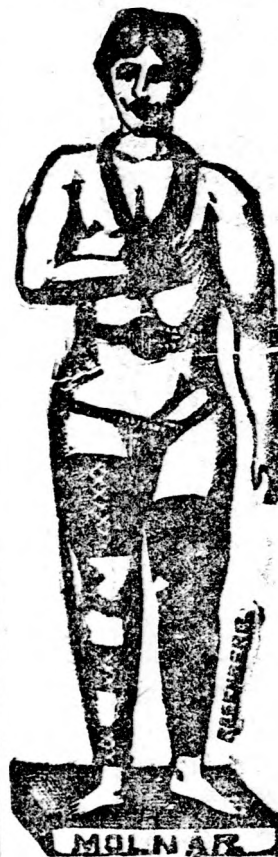
Porosz köszén és légszeszpírszén

téli beraktározásra házi fűtés és központi fűtési czélokra. Budapestben nyílt fuvarokból és zsákokban bérmentve, házhoz szállítva, valamint ipari és gazdasági czélokra alkalmas

karvini szén, pírszén és kovácsszén

bármely állomásra. — Legelősbő bevásárlási forrás **Urbán S. L. cég**nél BUDAPEST, V., Mérlög-utca 2. Telefon 9-57 és 160-95.

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gemöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfaber-Gummistrümpfen, Frigateur und anderer Spritzen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Molnár Vilmos,

IV., Károly-körút 28. Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt. Preiscurant gratis und franko.

Gegründet im Jahre 1888.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung

geheime Krankheiten

u. sw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Epythitis und Nervenleiden in Folge von Jugendünden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden bisfret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.

(Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Rannonia). Separate Wartezimmer.

5500

not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers

Brust-Karamellen mit den drei Tannen.

HUSTEN

Seiffert, Vertheilung, Naturd. Kraut u. Kuchenhusten am besten heilenden. **Palet 20 u. 40 Seller, Doje 60 Seller.** Zu haben in Budapest bei: Jol. von Török, Apothete, Király-utca 12, S. Csépet, Apothete, Práter-utca 45, Julius Sáfus, Apoth., Deák Ferencz-ter 4, Béla Joltán, Apothete, Nagykörönd-utca 23, Jol. Leng, Apothete, X. Csaklád-utca 38, Apolló-gyógyszertár, VII., Dohány-utca 34, Thallmayer & Seitz, Mediz.-Drog., V., Zrínyi-utca 8, Dr. Leo Egger und J. Egger, Váci-körút 17, J. Györfi, Apothete in Károlyfalva, Julius Bierbaum, Apoth. z. heil. Josef, Csátib, Stephan Nádás, Apothete, Máramaros-Visk, Stephan v. Derwarcz, Apoth., Bpest, Michael Döry, Apoth. in Nagyszalatna, János Borja, Apoth. in Tiszaróka, S. Sütrich, Apoth. in Bács-Temierin, Karl Klein, Apoth., Sopron-Mihályi, S. Seifert, Apoth. in Turdossin, Gy. Riegner, Budapest, Miksa Balog, Károlyfalva, Grun Fejéshy, Trszteua.



BLERJOT SÁPKA

fit. 2.50 és felj. **KALAPBAZÁR, Semmelweis-utca 17. Fiók: Klauzál-ter 16.**



FÉRFI SÁPKA

SPÓRT UTAZÓ. BICIKLI SÁPKA 50 kr.-tól feljebb. **KALAPBAZÁR, Semmelweis-utca 17. Fiók: Klauzál-ter 16.**



LEÁNY SÁPKA

csokorral 1 forint-tól felj. **KALAPBAZÁR, Semmelweis-utca 17. Fiók: Klauzál-ter 16.**



FIU

Tengerész Art. — 50 Korcsolya „ 1.— Bőr „ „ 2.— Szörme „ „ 2.50 tól feljebb. **KALAPBAZÁR, Semmelweis-utca 17. Fiók: Klauzál-ter 16.**

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bodóg,

VII., Erzsébet-kör. 32. III. Preiscurant gratis und franko.



Gross ist das Glück bei KISS!

Bei der letzten Ziehung, am 21. Oktober, wurde der allergrösste Treffer, die Prämie von

600.000

Kronen auf ein Los von KISS gewonnen, denn:

Gross ist das Glück bei KISS!

Bereits zum vierten Male wird bei KISS der

600.000 Kr.

Treffer gewonnen, denn

Gross ist das Glück bei KISS!

Zur neuen XXV. Lotterie kaufen Sie eines der neben Ihrem Namen bezeichneten Lose, und Sie werden Glück haben, denn:

GROSS ist das Glück bei KISS!

Diese Nummern sind nur bei uns erhältlich:

Adél	21628	Emilia	489	Józsa	22233	Nelli	760103
Adolf	29189	Erna	32079	Julia	34279	Nikita	90344
Albert	91343	Ernesztin	102216	Kajetán	106056	Olga	8380
Alfréd	93827	Ervin	54798	Kálmán	54728	Ottó	41596
Alice	54777	Etel	74132	Karolin	46944	Ódón	102240
Amália	67658	Eugénia	67333	Katalin	94942	Fal	73347
Andor	90404	Fabián	72405	Kelemen	94979	Paula	26562
Anna	90658	Félica	79826	Klotild	107240	Pepi	50562
Antal	51188	Félix	22180	Kornél	93334	Regina	33837
Armin	53381	Flóra	92584	Kornélia	46950	René	16148
Aron	39060	Franciska	90713	Lajos	22241	Richard	100064
Arthur	6456	Frida	4959	László	91099	Román	107469
Aurél	8156	Gábor	102192	Laura	8190	Róza	13282
Aurélia	92320	Gabriella	90818	Leó	22964	Rudolf	94347
Balázs	94995	Gedeon	50567	Leontin	9825	Samu	21520
Bandi	60083	Géza	60106	Leonora	109000	Sándor	102565
Béla	94241	Gizella	93400	Lorenz	26337	Sarolta	20570
Benjamin	91941	Gusztáv	54409	Lóránt	39068	Stefánia	92322
Bernát	496	Gyula	95009	Lukács	13620	Szeréna	91305
Berta	92497	Hajnalka	26701	Magda	39479	Tamás	102547
Blanka	9805	Heléna	102225	Magdolna	107650	Teodor	108041
Camilia	20051	Henrik	27997	Manó	80077	Tibor	39446
Carolina	60097	Hilda	67305	Margit	89994	Tivadár	63601
Czeczilla	90655	Ibolyka	8101	Mariska	106183	Urbán	20190
Cornélia	32087	Ilka	107634	Márkus	79248	Valér	75003
Dániel	78468	Imro	93384	Márta	107643	Valéria	106170
Dávid	13657	Iren	102167	Matild	99100	Viktor	22353
Dóra	19761	Irma	29146	Menyhért	33601	Vilma	26728
Edith	20046	Iván	27110	Miczi	90848	Walter	91322
Ede	20071	Jakab	13682	Miklós	14706	Zoltán	16519
Elek	33809	Janka	1811	Miksa	75009	Zsigmond	20194
Eleonora	68739	Jenő	100957	Mór	8370	Zsófia	95093
Ella	105981	Jolán	662	Nándor	8339	Zsuzsana	8175

Wir ersuchen umgehend zu bestellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde.

Karl Kiss & Co.

Bank-Aktiengesellschaft, Hauptkollektore der königl. ung. priv. Klassenlotterie.

Central-bureau: Budapest, Kossuth Lajos-ut. 13.

FILIALE: von VIII., Rákóczi-ut 55 nach Erzsébet-körút 32 übersiedelt.

Zieh. I. Klasse XXV. Lotterie am 18. u. 20. November.

Preise der Loose I. Klasse: Achtel Los Kr. 1.50, Halbes Los Kr. 6.—, Viertel „ „ 3.—, Ganzes „ „ 12.—



Török's Grösste Klassenloos-Kollektur

nimmt Bestellungen auf untenstehende Nummern entgegen und bittet Ihren Namen in nachstehender Tabelle aufzusuchen.

Ziehungsanfang diesen Donnerstag, 18. November.

Grösstes Klassenloos-Geschäft.

Grösstes Klassenloos-Geschäft.

ADEL 89334 51165	AGNES 9432 105322	ANALIA 86018 26268	ANNA 65849 34937	FRANKA 28872 109967	AUGUSTA 83732 32437	BERTA 29602 100908	BLANKA 94383 21474	BORISKA 93305 108886	BETTI 23084 105230	BELLA 53707 108691	CECILIA 48100 101930
CORNELIA 50146 109926	DORA 51386 65898	EDITH 70848 51759	ELVIRA 66025 29629	EMMA 84102 96613	EVA 81106 92168	ERZSI 4688 19162	ESTER 39320 13224	ETEL 109516 41738	FLORA 56271 36423	FRANCISKA 24228 7617	FRIDA 8612 22514
GIZA 83954 109528	HELEN 40483 83081	HEDVIG 4688 107306	HENRIET 56513 105398	HERMIN 95136 85755	LIDA 101494 95123	ILONA 23078 94119	ILMA 98223 7602	ILKA 21602 86008	IREN 108972 26832	IRMA 5106 98394	IZABELA 65520 12304
JANKA 982 108362	JOLAN 3225 21602	JOZSEF 5479 22514	JUDIT 43487 83850	JULIS 40786 95153	MAROLN 94102 101455	MATICA 28399 24121	KLARA 12245 38946	SKLOTILD 24256 7602	LAURA 4020 44555	LENKE 5579 86085	LIDIA 6289 19116
LINA 24245 96970	LUJZA 85763 41799	LUCIA 91423 90198	MAGDOLENA 40815 96680	MALVIN 12432 109687	MARGIT 105723 35340	MARISKA 87102 86901	MARIA 5631 44360	MARTA 5479 86087	MATILDO 24359 83478	MELANIA 65832 79790	NATALIA 44377 42623
NETTI 83701 64427	NETTI 65687 26266	NELI 23824 71830	OLGA 51614 98600	OTTI 89335 64205	PAULS 109980 109548	PEPIE 85723 94384	PIROSKA 24260 36939	REBEKA 64223 59128	REGINA 23639 79721	ROSISKA 83925 13276	ROZALIA 53854 42623
SARI 80455 28869	SIEREN 92733 24253	SIDONIA 86940 20993	TEREZ 83956 48050	TEKLA 85140 107360	TINKA 92163 101469	VALERIA 94105 84771	VERONIKA 70859 48031	VIKTORIA 83984 96434	VILMA 101482 83664	ZSOFIA 40728 93503	ZSUZI 103899 65815
ADAM 38080 20724	ABRAHAM 17337 9784	ADOLF 20426 3225	BOCRJAN 5704 20419	AGOSTON 17659 34489	BLADAR 3630 21125	ALBERT 34494 105304	ALFRED 4020 42254	AMOS 1584 94180	AMBRUS 34366 24360	ANDOR 87304 91436	ANDRAS 32960 28870
ANTAL 46358 109759	ARMIN 36431 102975	ARPAD 51396 59162	ARTUR 58373 109532	AUREL 59143 72348	BALAZS 87109 64222	BALINT 87115 6269	BELA 83281 92749	BENEDIK 58452 108868	BERNAT 8612 55719	BRUNO 94185 58044	DANIEL 5104 65827
DAVID 106160 34366	DENEZ 35344 3611	DEZSO 42623 70885	DOMOKOS 95143 24256	EDES 83846 32437	ELEK 91383 108853	ELEMER 50146 38126	ERVIN 40192 105701	EMILS 105384 28809	ENDRE 38138 105960	ERNO 33932 109475	FABIAN 23015 105292
FERENC 38796 72145	FRIGYES 44569 101499	FULOP 58028 51628	GABOR 103874 42977	GASPAR 109955 24253	GYZOZ 79747 109462	GEZA 40483 40729	GYORGI 52993 107277	GYULA 83806 56289	HENRIK 48059 107284	HERMAN 28383 65562	HUGO 38996 106736
IGNAC 74383 93978	IMRE 83906 3630	ILLES 83658 24210	ISTVAN 53703 106904	IZIDOR 65520 101991	IVAN 92151 43014	JAKAB 42596 109592	JANOS 107269 51614	JENO 48031 109738	JOSSEF 28854 108320	KALMAN 44965 25315	KAROLY 23078 59125
LAZOS 59169 83871	LASTLO 107336 101905	LAZAR 40796 104882	ELEOS 19810 109734	LIPOT 58450 83683	LORINE 59526 64203	MANO 7602 42586	MARTON 109046 48027	MATE 82850 33948	MATYAS 9784 12232	MIHALY 58448 109386	MIKLOS 109534 101478
MIKSA 7617 8612	MOR 104758 28809	NANDOR 109703 28386	OSZKAR 59168 105342	OTTO 89300 12732	ODON 32436 108860	PAL 83757 53014	PETER 58383 86085	REZSO 79732 35308	RUDDOLF 68977 70927	SALAMON 51614 63766	SAMU 79790 58463
SANDOR 104492 98343	SIMON 59120 17668	TAMAS 101486 94379	TIBOR 10638 80455	TIHAMER 83458 79383	TIVADAR 109764 57288	URBAN 83429 81412	VENCEL 109951 57082	VIKTOR 50993 24125	VINCE 41927 17659	ZOLTAN 79791 23084	ZSIGMOND 83972 64208

Bestellen Sie die bei Ihrem Namen sich befindlichen Glücksnummern sofort, spätestens aber bis **Donnerstag, den 18. November**, da die Ziehung an diesem Tage beginnt.

Preise der Loose I. Klasse: Ganzes Loos Kr. 12.- Halbes Loos Kr. 6.- Viertel Loos Kr. 3.- Achteil Loos Kr. 1.50.

A. Török & Co. Bankhaus A.-G. Budapest Grösste Hauptcollectur.

Centrale: Szervila-tér 3/a Török-Palais. Filialen: Theresienring 46, Waitznerring 4.

Telegramm-Adresse: TÖRÖKÉK BUDAPEST.

Ans dem Liebesleben eines Königs.

An einem Juli-Abend des Jahres 1904 hielt vor einem kleinen Hause des Campo San Fantin in Venedig eine bescheidene Gondel, die einen schmucklosen Sarg aufnahm, um den Leichnam einer in Armut und Dürftigkeit gestorbenen Greisin in schneller Fahrt zum Cimitero zu führen. Die Todte, deren man sich auf diese Weise entledigte, hatte glänzende Tage gesehen; um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war Laura Bon neben der Ristori eine durch ihre Kunst und ihre Schönheit gefeierte Schauspielerin gewesen, aber das verhängnisvolle Schicksal ihres Lebens war die tiefe Reizung, die König Victor Emanuel II. von Italien zu ihr hegte. Dem glänzenden Aufstieg folgte ein jäher Sturz, der die einst so schöne Frau in frühen Jahren schon zur verhärmten Greisin machte. Es kam hinzu, daß spätere Regierungen ihr die von Victor Emanuel bewilligte Pension auf 3000 Lire herabsetzten, so daß sie in große Noth gerieth und Manches der königlichen Geschenke für wenige Lire weggeben mußte. Vor etwa zwanzig Jahren lernte die einsam lebende Frau einen Florentiner Schriftsteller kennen, dem sie rückhaltlos die bewegten Schicksale ihres Lebens mit der Weisung erzählte, sie einst der Öffentlichkeit zu übergeben, und dieses Material ist nun einer höchst indiscreten Biographie Laura Bon's zu Grunde gelegt worden, die in diesen Tagen aus der Feder des Florentiners Jarro (G. Vicini) erschienen ist und in den Kreisen des römischen Hofes sehr unangenehm berührt hat.

Bis in frühe Kinderjahre reichen die Beziehungen Victor Emanuel's zu der Geliebten zurück, aber frei und ungehindert konnte sich die Liebe des Königs erst entfalten, als ihm die Abbanlung seines Vaters Karl Albert nach der Schlacht von Novara im Jahre 1849 den Weg zum Throne eröffnete. Damals war Laura Bon als Schauspielerin in Turin, und hier traf der König drei Tage nach seiner Thronbesteigung in einer engen Gasse der Stadt mit ihr zusammen, um die früheren Beziehungen fester zu fetten. Der Adjutant Victor Emanuel's erwartete die Schauspielerin an jenem Abend nach der Aufführung am Theater und führte sie zum König. Victor Emanuel hatte die gewaltigen Schnurrbartenden unter dem Kinn zusammengebunden und den Knebelbart in seinem Halsstragen versteckt, so daß er sich in glühender Zärtlichkeit seiner Geliebten hingeben konnte, ohne von den Vorübergehenden erkannt zu werden.

Bald darauf erkrankte der König, und Laura sah ihn erst wieder, als er sich auf dem Wege der Besserung befand. Mit Festigkeit sträubte sie sich gegen seinen Wunsch, dem Theater zu entsagen; es war ein Moment, in dem sie mehr noch als sonst fühlte, daß ihr Glück auf schwankendem Boden stand, und sie wollte die glänzende Laufbahn als Schauspielerin, die sich ihr eröffnet hatte, nicht um der wandelbaren Gunst eines Königs willen opfern. Da riß Victor Emanuel sein Gewand auf, nahm von seinem Halse sein Kreuzifix, das er

ständig zu tragen pflegte, und leistete auf das Bildniß des Gekreuzigten den Schwur, seine Geliebte niemals zu verlassen. Diesen Schwur hat der König nicht gehalten.

Laura Bon hatte bis dahin mit ihrer Schwester zusammengewohnt, nun sollte diese auf den Wunsch des Königs in einem Erziehungs Hause untergebracht werden, damit sie selbst sich freier bewegen könne. Der Eintritt in dieses Haus war nur durch persönliche Genehmigung der Königin möglich, und als Laura Bon die Bittschrift an die Königin eingereicht hatte, wurde ihr von einer Hofdame eröffnet, daß die Königin ihre Entscheidung in einer Privataudienz mittheilen werde.

Noch als alte Fran durchlebte Laura Bon die Schrecken der Erregung, die ihr diese Botschaft der Königin bereitete, der sie Folge leisten mußte. Obwohl die Königin die Beziehungen der Bittstellerin zu ihrem Gatten kannte, empfing sie sie doch gütig, aber die berührte Stimmung Laura's schwand sofort, als gegen Ende der Audienz der König eintrat. Zitternd erhob sich die Schauspielerin und bat, sich entfernen zu dürfen, wurde aber durch den Kammerdiener des Königs in ein Seitengemach geführt, wohin Victor Emanuel ihr nachstürzte und sie mit Zärtlichkeiten überschüttete. In diesem Moment hörte man draußen Schritte und die Königin trat ein. Mit bebender Stimme rief sie aus: „Vittorio...“ Der König sprang sofort auf, ergriß den Arm seiner Gemahlin und ließ die tödtlich verletzte Schauspielerin allein zurück.

Das kleine Schloßchen Stipinigi bei Turin sah ihre glücklichsten Stunden. Hier konnte sich Victor Emanuel sich ausleben, und wenn er von Turin herübergeritten kam, mußte er die düsteren Alleen, denen sich Laura in der tödtlichen Landeinsamkeit hingab, durch wilde Ausbrüche seiner Leidenschaft zu scheuchen. Aber es kamen Wochen, in denen er sie seltener besuchte, und sie nicht mit Unrecht glücklichere Nebenbuhlerinnen im Schloß zu Turin vernahmte. Nach einer heftigen Szene, bei der der König sich zu Thätlichkeiten gegen sie hinreißen ließ, schien das alte Verhältnis zwischen Beiden wiederhergestellt. Laura siedelte nach Turin über, und wie in den seligen Zeiten des Anfangs öffneten sich ihr wieder die verschwiegenen Seitenthore des Turiner Schlosses.

Mit steigendem Unwillen sah der leitende Minister Victor Emanuel's, Graf Cavour, die Leidenschaft seines Herrn, die ihn höheren Aufgaben zu entziehen schien. Laura wurde gemahnt, der Prinz von Carignano, der Herzog von Genoa und andere vornehme Hofherren glaubten die Zeit gekommen, sie aus der Hand ihres Königs zu empfangen, aber kurz vor der endgiltigen Trennung flammte die Gluth des Königs nochmals in hellen Flammen empor. Er wollte, daß sie an einem glänzenden Hofeste theilnehme, er hatte ihr Kleider und Schmuckstücke gesandt, und die Kneipen, die sie zieren sollten, persönlich in den königlichen Gärten gepflückt. Vergebens aber wartete sie zur festgesetzten Stunde, der Vertraute, der sie abholen sollte, erschien nicht; erst um Mitternacht hörte sie den

königlichen Wagen vorfahren. Der Adjutant, Graf Persano, führte sie aber nicht in die glänzende Versammlung des Hofes, sondern in das Arbeitszimmer Victor Emanuel's. Sie hatte sich vorgenommen, ihn mit Vorwürfen zu überhäufen, doch er entwarfnete sie, als er mit den Worten auf sie zustürzte: „Du bist zu schön — ich wollte Dich für mich allein haben.“

Es war die letzte Nacht, die sie mit dem König verbrachte. Jetzt fühlte sie selbst, daß die Leidenschaft Victor Emanuel's dem Erlöschen nahe war. Geschenke sollten sie darüber hinwegtrösten, sie verlangte nach dem König, aber nicht nach seinen Geschenken. Noch einmal empfing er sie; statt des glühenden Liebhabers ungezählter glücklicher Stunden sah sie einen nüchternen Mann vor sich, der ihr rieth, aus Rücksicht auf ihre Gesundheit die Stadt zu verlassen.

Die im Innern gebrochene Frau kehrte zur Bühne zurück. In Florenz feierte sie wieder die früheren Triumphe, als sie aber auch in Genua auftreten wollte, wurde ihr Auftreten in Folge stürmischer Volkskundgebungen verboten. Schlimmer noch erging es ihr in Turin. In Gegenwart des Polizeipräsidenten hatte sie eine heftige Auseinandersetzung mit Cavour, die damit endete, daß Cavour dem Präsidenten befohl: „Ihnen übergebe ich die Signora Laura Bon; Sie haben dafür zu sorgen, daß sie sofort abreist und die Stadt nicht wieder betritt.“

Allerlei.

(Viele berühmte Männer) — so liest man im „Cri de Paris“ — sind stoisch gestorben, aber keiner vielleicht zeigte auf dem Sterbebett eine solche Unerschrockenheit und so viel unerhütterlichen Gleichmuth wie der Schlachtenmaler Horace Vernet. Er kämpfte bereits mit dem Tode, und seine Angehörigen hatten ihn, da er nur noch unter großen Schmerzen atmen konnte, im Bett aufrecht hingesezt, indem sie seinen Körper mit mehreren Kopfkissen stützten. Um ihm die eiskalten Hände zu erwärmen, hatte man ihm einen großen Wuschmannuff in die Hand gegeben. Bei ihm sah sein Lieblingspfeifer und Freund Pils, der an den geliebten Meister schluchzend und tief erschüttert Worte der Liebe und des Trostes richtete. Horace Vernet antwortete kein Wort. Als aber Pils sich anschickte, das Haus zu verlassen und bereits auf der Schwelle stand, rief der sterbende Meister: „Pils! Pils!“ Der Jünger drehte sich um und sah ein gar seltsames Schauspiel: Der alte Vernet hatte sich den Muff wie eine Husarenpelzmütze auf den Kopf gesetzt und sagte, indem er dem Freunde keck und forsch ins Auge schaute: „Der sterbende Husar — ein schönes Sujet für ein Bild!“ Bei diesen Worten setzte er sich in Postur und erhob den Arm mit einer siegreichen, triumphirenden Geste, als wenn er auf stehende feindliche Schaaren wies. Der Husar starb den Heldentod, aber das Vaterland hatte gefiegt — das ungefähr war der Sinn der malerischen Pose. Ein paar Minuten später war Vernet todt.

Detektiv Dagobert.

Von Balduin Groller.

„Da sieht man doch gleich den Fachmann, mit dem zusammenarbeiten ein Vergnügen ist! Haben Sie die gewünschten „Rappen“ (zwei Geheimagenten der Polizei) mitgebracht?“

„Die Rappen stehen in der Nähe des Hauses bereit. Zu Ihrer Information: der eine vertheilt Reklamezettel für ein phänomenales Haarwuchsmittel — es ist sein Nebengeschäft; der andere ist Couleurstudent, der bei der letzten Mensur schlecht weggekommen ist. Seine edlen Züge sind durch einen Gageverband verhüllt.“

„Ausgezeichnet!“ Ich erklärte ihm nun, soweit als es nöthig war, worauf es mir zunächst ankam, und wie er die Rappen zu unterrichten habe. Ich versprach ihm noch, daß ich mich spätestens in einer Stunde in seinem Bureau einfinden werde, und dann ging er.

Als er fort war, läutete ich stürmisch meinem Sekretär. Er erschien, und ich suchte mörderlich über die tausend unnützen Sachen, mit denen ich da täglich behelligt würde. Dann raffte ich die vielen Briefe und sonstigen Schriftstücke auf meinem Schreibtisch summarisch zusammen und bepackte ihn damit. Er möge das selber nach Gutdünken erledigen und mir dann Bericht erstatten. Eilig werde wohl auch das dumme Zeug nicht sein. Auf dem Tisch hatte auch der Tausender gelegen. Feld hatte ihn gesehen. In meiner Hast und Ungebuld hatte ich auch die Note in die Schriften gemengt. Ich ließ mir dann von meinem Diener in den Ueberrock helfen, mir Gut und Stod reichen und empfahl mich. Feld begab sich mit seiner Last in sein Zimmer, ich aber legte

den Ueberrock wieder ab und zog mich ins Badezimmer zurück. Ich bade also ganz gemüthlich und höre dabei, wie ich es erwartet hatte, nach einer Weile Schritte im Vorzimmer und gleich darauf die Thüre gehen. Feld hatte sich entfernt.

Nun kleidete ich mich rasch an und fuhr zu Doktor Weinlich aufs Amt. Ich fand ihn noch allein, aber bald bekamen wir Gesellschaft. Zunächst erschien der Reklamezettelvertheiler und brachte Doktor Feld mit, der sich sofort auf das hohe Ross setzte und einen Protest gegen seine ganz unbegreifliche und ungerechtfertigte Verhaftung zu Protokoll diktiren wollte.

— Darüber werden wir später sprechen, erwiderte ihm Doktor Weinlich trocken. Dann wandte er sich an den Agenten: Führen Sie diesen Herrn auf die Abtheilung III und veranlassen Sie erstens die Leibesdurchsuchung, zweitens die anthropometrischen Messungen und drittens die photographische Aufnahme. Dann bringen Sie ihn wieder her.

Feld wurde abgeführt, und gleich darauf erschien der Couleurstudent mit einem fremden Herrn auf dem Plan. Meine Berechnung, Erzellenz, hatte sich also als richtig erwiesen. Doktor Weinlich hatte in meinem Auftrag die „Rappen“ zu einer Arbeits- theilung anzuleiten. Der eine sollte sich der Geldnote, der andere der Person Feld's verschern. Ich nahm an, daß Feld die Note sofort in Umlauf bringen würde. Ich mußte, daß er noch am selben Vormittag seinen glücklichen Partner auffuchen werde, um seine Spielschuld zu bezahlen. Man vertreibt sich ja eine aussichtsreiche Kundschaft nicht leicht. Noch war allerdings möglich, daß er die Note vorher wechseln würde. Für alle Fälle hatte der Agent die Aufgabe, die Persönlichkeit, die die Note in Empfang nehmen sollte, ferner diese selbst festzustellen. Der

zweite Agent sollte Feld, nachdem er die Note verausgabt hatte, seinem Chef vorführen. Es ging Alles wie am Schnürchen: Feld trat bei einem Juwelier ein, kaufte eine Busennadel und wechselte die Note. Als er den Laden verließ, nahm ihn der Reklamezettelvertheiler in Empfang, während inzwischen im Laden selbst der Student das Nöthige besorgte.

Als man uns Feld wieder vorführte, war er einigermaßen betreten, unter den Anwesenden auch mich zu bemerken. Vorher hatte ich mich nämlich seinen Blicken zu entziehen gewußt. Doktor Weinlich machte seine Sache kurz und bündig. Er legte die Sachen vor sich hin, die dem Eingelieferten bei der Leibesvisitation abgenommen worden waren, dann fragte er ihm die Generalien ab und schritt zum Verhör.

„Sie haben heute eine Tausendkronennote verausgabt?“

„Allerdings, aber hoffentlich wird hier ein anständiger Mensch noch nicht verdächtig oder gar straf- fällig, wenn er eine größere Note einwechselt!“

„Unter Umständen vielleicht doch — das heißt — ein anständiger Mensch gewiß nicht. Können Sie sich ausweisen, wie Sie in den Besitz jener Note gelangt sind?“

„Gewiß! Ich kann nachweisen, daß Ihre Erzellenz —“

— Um Gottes willen, Herr Dagobert, fiel hier Gräfin Käthe ein. Hat er meinen Namen genannt?

— Seien Sie ganz ruhig, Gräfin, er kam nicht dazu. Doktor Weinlich schnitt ihm sofort das Wort ab. „Wir werden ja sehen“, sagte er und wandte sich dann an den fremden Herrn: „Herr Hofjuwelier Bruns, haben Sie die Note bei sich, die Ihnen dieser Herr gegeben hat?“

„Jawohl, ich habe sie bei mir.“

(Im Zeichen der Thenerung.) In unserer Zeit, in welcher man schon unter dem Druck der Lebensmittelpreiserhöhung zu ähnen beginnt, werden die nachstehenden spezifizierten Kosten eines vornehmen Haushaltes im XVI. Jahrhundert interessieren. Eine Sammlung Rechnungen aus dem Hause des reichen Ulrich Fugger, die sich in der Heidelberger Universitätsbibliothek befindet, gibt Aufschluß über die Ausgaben für die Haus- und Hofhaltung des Kurfürsten Otto Heinrich, welcher mit dem ihm befreundeten Ulrich Fugger, Freiherrn von Kirchberg und Weissenhorn, von Augsburg nach Heidelberg übersiedelt war. Kurfürst Otto Heinrich, welcher kein Pfennigfuchser war und sicherlich seine Leute nicht hungern ließ, bezahlte im Jahre 1563 durchschnittlich pro Woche für seine Haushaltung 18 Gulden. Davon entfielen: für den Rindfleischmesser 44 Kreuzer bis 2 fl. 85 kr., für den Bäcker 2 fl. 58 kr. bis 3 fl. 18 kr., für den Friseur 1 fl. 10 kr. bis 2 fl. 42 kr. usw. Die stärksten Wochenrechnungen beliefen sich auf rund 38 Gulden, woran gewöhnlich ein Faß Wein, welches 14 fl. kostete, Schuld trug. Entsprechend den billigen Preisen der Lebensmittel waren aber auch die Löhne und Gehälter in jenen Tagen. Die Befoldung der Universitätsprofessoren betrug damals 25-60 Gulden. Der Hofmarschall des Kurfürsten Philipp von Hessen (1476-1508) erhielt jährlich außer freier Wohnung und Nutzung des dazugehörigen Gartens 35 Malter Korn, 3 Fuder Wein, 2 Wagen Heu, 300 Gebund Stroh und 18 Gulden Geld. Ein Studirender an der Universität Heidelberg kam um die Mitte des XVI. Jahrhunderts mit 12-14 Gulden im Jahre aus. Der höchste Tagelohn betrug 7 Kreuzer. Ein Mantel kostete 35 Kreuzer, eine Hose 25 Kreuzer. Nach im Münchner Archiv aufbewahrten Rechnungen vom Jahre 1532 und 1533 wurde damals das Abendessen der Edelleute am Hofe mit 10 Kreuzern veranschlagt. (Zu bemerken ist indes, daß der damalige Kreuzer einen viel größeren Werth repräsentirte als der heutige.)

(Serbiens kühnste Räuber — erschossen.) Man berichtet aus Belgrad: Das ganze westliche Serbien athmet seit dem vergangenen Dienstag auf, da der tapfere Gendarmeforporal Lubomir Kovacevics und der Gendarm Miloje Stojkovic die verwegentesten Heibuden Serbiens, Noviza Baltics und Milan Markovics, unschädlich gemacht haben. Mit Markovics und Baltics wurden noch zwei andere Heibuden vom Heerbanne der genannten Gendarmen während der drei Tage dauernden Jagd aus dem Wege geräumt. Es geschah durch ein regelrechtes Kesseltreiben, das die umstellten Heibuden einmal durchbrachen. Die Jagd zog sich bis an die südbosnische Grenze, wo Noviza Baltics ein Schuß ins rechte Bein niederstreckte. Baltics, die Unmöglichkeit einer weiteren Flucht einsehend und wohl wissend, daß er keinen Paß von seinen Verfolgern zu erwarten habe, hat Markovics, ihm den letzten Liebesdienst zu erweisen und ihm aus seiner Flinte den Gnadenstoß zu geben, damit er nicht lebend in die Hände der wüthenden Bauern falle. So starb Baltics, der im heurigen Jahre allein siebzehn Morde begangen hatte. Sein Genosse Milan Markovics flüchtete zurück nach dem Dorfe Brtoljka im Morawakreise, die Verfolger ihm dicht auf den Fersen. Im Dorfe wurde Markovics rasch aufgestöbert. Er hatte sich mit einem noch überlebenden Heibuden der Baltics-Bande in einem ein-

samen Hause verbarrikadirt, das von allen Seiten unter Feuer genommen wurde. Auch jetzt machte Markovics den verzweifeltsten Versuch, die Kette seiner Belagerer zu durchbrechen, wurde aber von mehreren Kugeln getroffen und starb nach drei Stunden. Die beiden Gendarmen, die die Heibudenjagd veranlaßt hatten, wurden zur Dekorirung vorgeschlagen. Baltics, Markovics und Genossen haben in den letzten drei Jahren nicht weniger als vierunddreißig Morde, ungezählte Einbrüche und Räubereien begangen.

(Ueber den Krankheitsverlauf bei Mann und Frau) sprach Professor Hirschfeld in der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege in Berlin. Es besteht — wie der Vortragende ausführte — eine verschiedene Widerstandsfähigkeit der beiden Geschlechter gegenüber einzelnen Krankheiten. Im Allgemeinen haben Frauen eine um zwei Jahre günstigere Lebensdauer: damit steht die Thatsache im Einklang, daß viele Krankheiten beim weiblichen Geschlecht milder verlaufen als beim männlichen. So tritt die Zuckerkrankheit bei Frauen, allerdings nur bei älteren, erheblich milder auf als bei Männern; auch bei der jetzt so viel genannten Blinddarmentzündung sind die Frauen günstiger gestellt. Bei der Zuckerkrankheit ist der mildere Verlauf darauf zurückzuführen, daß die Frau bei ihrem geringeren Stoffbedarf sich sehr viel leichter einer strengen Kostordnung anpaßt, während der Mann vielleicht in Folge seiner größeren Neigung für den Alkohol mehr zu Komplikationen, besonders Zuckerbrand neigt. Vielleicht werden beim weiblichen Geschlecht mit Eintritt der Reife günstigere Bedingungen für die Bildung von Antitoxinen gegenüber den Krankheitsgiften geschaffen. Professor George Meyer wies in der Diskussion auf die statistisch festgestellte Thatsache hin, daß die Krebskrankheit mehr Opfer unter den Frauen fordere als bei den Männern. Von anderer Seite wurde der wichtige Einfluß der Lebensweise und der etwaigen beruflichen Thätigkeit auf den Verlauf von Krankheitsprozessen betont.

(Ellen Key's sechzigster Geburtstag.) Am 11. November 1849 wurde zu Sundsholm in Smaland Ellen Key geboren, die berühmte schwedische Schriftstellerin. Die Erziehungsfragen stehen im Mittelpunkte ihrer Werke, und so war Ellen Key 20 Jahre lang, von 1880 bis 1900, als Lehrerin in Stockholm thätig. Daneben wirkte sie als Vorleserin in dem Stockholmer Arbeiter-Institute, und diese Stellung hat sie erst 1903 aufgegeben. Aber der Sozialismus dieser Frau hat stets alles Schiefe abgewiesen, wie er auch von keiner Gleichmacherei etwas wissen wollte. Und über den Stockholmer Wirkungskreis hinaus genießt Ellen Key in ihrer Heimath das lebhafteste Vertrauen: Von weither kommen die Leute bei Strupeln und in Gewissensnöthen zu ihr, um Rath zu holen. Zum Gewissensanwalt ist ihr freundschaftlich und dabei strenges Wesen recht eigentlich bestimmt. Dabei hat sich diese mütterlichste aller Schriftstellerinnen der Erziehung nicht vermahlt.

(Die Nordpolaufzeichnungen Peary's.) Aus Newyork wird berichtet: In den nächsten Tagen wird der Bericht der „National Geographic Society“ über das Ergebnis der Untersuchung des von ihr eingesetzten Sozialkomites, das die Aufzeichnungen Peary's zu überprüfen hatte, erstattet werden. Der Bericht dieses Komites, dem die hervorragendsten Fachmänner der Vereinigten Staaten angehören, ist einstimmig gefaßt wor-

den, nachdem vorher noch Peary selbst zu einer persönlichen Einvernehmung vorgeladen war. Sämtliche Ansprüche Peary's wurden als wissenschaftlich begründet und erwiesen anerkannt. Er wird noch im Laufe dieses Monats seinen ersten Vortrag über die Entdeckung des Nordpols vor der Geographischen Gesellschaft in Washington halten. Diese Gesellschaft, die als die oberste Instanz zu betrachten ist, hat es seinerzeit abgelehnt, Dr. Cook die Bewilligung für die Abhaltung eines Vortrags vor ihren Mitgliedern zu erteilen.

(Auszeichnungen anlässlich des Geburtstages des Königs Eduard.) Vorgestern feierte König Eduard von Großbritannien auf Schloß Sandringham seinen Geburtstag und die Vollendung seines 68. Lebensjahres. Wie alljährlich wurde auch heuer an diesem Tage eine große Auszeichnungsliste veröffentlicht. Unter den neuen Mitgliedern des Geheimen Staatsrathes befindet sich der Bankier und Baronet Sir Edgar Speyer, unter den 32 neuen Rittern der Südpolarfahrer Shackleton. Der bekannte Entdeckungsfahrer Sven Hedin hat das Kommandeurkreuz und den Stern des indischen Reichsordens und damit die Ritterwürde erhalten.

(Das Honorar des Dr. Cook.) Aus Newyork wird berichtet: Dr. Cook hat zwar seine Vortragstournee aufgegeben, allein die goldenen Früchte seiner Entdeckerarbeiten sind damit nicht verloren. Eine phonographische Aufnahme der Schilderung seiner Polarabenteuer ist vervielfältigt worden und erzählt jetzt in allen Städten der Union mit Dr. Cook's Stimme, von Dr. Cook's Thaten. Der Polarforscher hat von der Phonographengesellschaft für diesen Vortrag 24,000 Kronen erhalten. Die Gesellschaft hat verrathen, daß Dr. Cook in einer Aufwallung von Geizhartsinn bereits zwei Tage nach seiner Ankunft in Kopenhagen der Gesellschaft seine Dienste anbot; Bedingungen: 6000 Kronen für die gesprochene Minute! Man bestellte nur vier Minuten, der Auftrag wurde ausgeführt und vier Minuten dauerte auch nur der Phonographenvortrag, der dem Sprecher in so kurzer Zeit 24,000 Kronen einbrachte.

(Schundjustiz.) Aus Cairo (Ägypten) telegraphirt man: Gestern Abends wurde ein Neger, der angeklagt war, einem jungen Mädchen Gewalt angethan zu haben, von einer nach Tausenden zählenden Menge, unter der sich viele Frauen befanden, geliebt: sein Bein wurde verbrannt. Die Menge zog hierauf zum Gefängniß, um einen mißgünstigen Neger zu suchen, und drang, als sie ihn nicht fand, in eine Zelle, in welcher sich ein der Ermordung seiner Frau angeklagter Weißer befand. Die Menge schleppte ihn aus dem Kerker und hängte ihn trotz seiner Unschuldbehauptung auf einer Telegraphenstange auf.

(„Daß er net neidig ist dem Schiller!“) Gestern Vormittags, während auf dem Sockel des Wiener Schiller-Denkmal's die Kränze der studentischen und bürgerlichen Korporationen niedergelegt wurden, kletterte ein Junge am gegenüber befindlichen Denkmal Goethe's empor und steckte ihm in die rechte, halbgeschlossene Hand eine weiße, große Chrysanthemumblume. Dem Wachmann, der beim Herabsteigen den Jungen zur Rede stellte, antwortete er: „I hab's than, daß der Goethe dem Schiller net neidig ist...“

„Können Sie beedien, daß es dieselbe ist, die er Ihnen gegeben hat?“

„Jawohl, das kann ich beedien!“

„Ist aber auch jeder Irrthum ausgeschlossen?“

„Jeder Irrthum ist unmöglich. Sofort, nachdem ich sie eingenommen hatte, wurde sie von diesem Herrn, den ich als „Vertrauten“ kannte, reklamirt.“

Es war mein erstes Geschäft am Tage, und ich hatte keine andere Tausendkone in meiner Handkaffe.“

„Schön“, fuhr Doktor Weinlich fort, „wir werden also sehr bald fertig sein. Wir suchen nämlich eine ganz bestimmte Note. Sehen Sie doch nach, Herr Hofjuwelier. Die Note muß die Nummer 7102 haben und in der linken Ecke oben auf der deutschen Textseite drei feine Nadelstiche im Dreieck aufweisen. Fehlen diese Merkmale, dann ist es nicht unsere Note, und ich verfüge sofort die Freilassung Herrn Doktor Feld's. Stimmen sie aber, dann muß ich ihn dem Kriminal einliefern.“

Der Hofjuwelier untersuchte die Note genau und reichte sie dann herum. Die Merkmale stimmten. Feld erblickte; er sah sich überführt. Nun mischte ich mich in die Sache, um mich mit aller Wärme für meinen Sekretär einzusetzen. Der Diebstahl sei allerdings erwiesen, aber ich erachte mich nicht für geschädigt und sei auch nicht gesonnen, die Strafanzeige zu machen. Damit sei gewissermaßen die vom Gesetz vorgesehene Schadensgutmachung vor erfolgter Anzeige erfolgt, und somit könnte wohl Herr Doktor Feld ohneweiters freigegeben werden.

„So einfach geht das doch nicht“, entgegnete Doktor Weinlich. „Ich kann davon absehen, diesen Herrn dem Kriminal einzuliefern, aber ich kann nicht davon absehen, die sofortige Ausweisung über ihn zu verhängen. Sie können dagegen Berufung ein-

legen, Herr Doktor Feld, aber ich bemerke, daß ich Sie bis zur Erledigung der Berufung in Haft behalten müßte, und daß ich dann nicht dafür einstehen könnte, daß daraufhin nicht doch das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden wird.“

„Ich lege keine Berufung ein“, erklärte Feld.

„Dann wären wir soweit in Ordnung. Agent Flachsmann, Sie bringen den Herrn zur Nordwestbahn und fahren mit ihm mit dem nächsten Zuge bis zur Grenze.“

„Ich habe Nehliches vermuthet“, mischte ich mich nun wieder hinein, „und habe deshalb das gesammte Gepäck meines Herrn Sekretärs hieher schaffen lassen. Der Wagen wartet unten vor dem Hausthor.“

Feld sah mich mit einem Blicke an, den ich gern photographirt hätte. Liebe drückte jener Blick gewiß nicht aus, aber Respekt lag doch darin. Und dabei mußte er nicht einmal und wird es auch nie erfahren, aus welchem Grunde eigentlich dieser ganze Apparat von mir aufgeboten worden war.

„Nun kann ich Ihnen auch Ihre Sachen wiedergeben“, fuhr Doktor Weinlich fort, „die Ihnen bei der Visitation abgenommen wurden. Sie werden mir nur erlauben, sie rasch durchzusehen und zurückzubehalten, was besser bei uns als bei Ihnen aufgehoben sein könnte.“

Er stöberte Alles durch, behielt einige Papiere und folgte ihm dann die übrigen Sachen aus. Er gab ihm noch die Lehre mit auf den Weg, er möge sich ja nicht wieder über die Grenze herüberwagen. Es würde dann unnachlässig zu seiner Verhaftung und zur Wiederaufnahme des Verfahrens geschritten werden.

Damit war die Verhandlung zu Ende — und hier, Excellenz, haben Sie — Ihren schrecklichen Brief!

— Herr Dagobert! rief Gräfin Käthe begeistert. Das war eine Meisterleistung von Ihnen!

Eine theure Depesche.

Sie sahen wieder zu dritt im Rauchzimmer: der Hausherr Andreas Grumbach, seine Gattin Frau Violet und Dagobert Trostler. Dagobert war wieder eine Woche verreist gewesen und hatte keine Nachricht von sich gegeben. Frau Violet war einigermaßen neugierig zu erfahren, was er eigentlich auf seiner Reise angezettelt habe. Sie war in diesem Punkte nicht ganz der Meinung ihres Gatten gewesen, dem die diesmalige Abwesenheit Dagobert's besonders unangelegentlich gekommen war.

— Ich hätte ihn gerade jetzt so nothwendig gehabt wie noch nie, hatte er in tiefer Verstimmung seiner Gattin geklagt. Er mußte das, mußte es wissen, und dennoch setzt er sich auf und tritt, ohne auch nur ein Wort zu sagen, eine Vergnügungstour an!

Frau Violet glaubte an die Vergnügungstour Dagobert's nicht. Wenn der sich auf die Strümpfe machte, so hatte er sicherlich irgend einen realen Zweck dabei im Auge, und welcher Art dieser sei, das war bei seiner bekannten großen Passion nicht schwer zu errathen. Gewiß hatte er wieder mit seinem vielfach bewährten Scharfsinn irgendeine Spur verfolgt, und Frau Violet rechnete nun darauf, daß er wie üblich Bericht über die Ergebnisse seiner Nachforschungen erstatten werde.

Dagobert aber machte keine Miene. Er rührte den Zucker in seinem kleinen Schwarzen um und blickte träumerisch den blauen Rauchringeln seiner Havannacigarre nach.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Tüchtige Provisions-Reisende werden aufgenommen, die in der Provinz bei den Spezialeinzelhandel gut eingeführt sind. Es wird so eine hohe Provision bezahlt, daß eine tüchtige Kraft monatlich 1000 Kronen verdienen kann. Ausführliche Offerte unter „Dauernde Stellung 679“ an die Exp. 53679

Komptoiristin, junges Fräulein, eventuell Anfängerin, wird per sofort bei S. Schlessinger & Co, Agentur, V., Nagykörönd-utca 3, I. Stod, acceptirt. 54683

Pénztárnok vagy pénztárnok helybeli vállalkozóval 2500 korona készpénzavadvékkal felvétetik. Csupán délutáni hivatalos órák. Jelentkezések József-körút 9, ajtó 9. 38541

Allástkeresők kitünő kérvénymintákat kapnak 50 filléért és külön megrendelhető a mindenki számára nékülözhetetlen 300 oldalas Pályamutató című mű 2 kor. 95 filléért az Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatalánál, Budapest, József-körút 38. 17117

Komptoiristin für deutsch-böhmische Korrespondenz mit etwas ungarischen Kenntnissen, der sich später für Reise eignen würde, findet in einem Exportgeschäft Engagement. Eintritt möglichst prompt. Ausführliche Offerte mit Gehaltsanprüfungen sind unter „Selbstständig 1741“ an S. Blocher, Annoncenexpedition, Südtor-utca 6, zu richten. 17114

Reisende, welche Wirthe aufsuchen, können sich guten Nebenverdienst verschaffen. Anfragen sind unter „Gewinnbringend 649“ an die Exp. zu richten. 54649

Gesetzte Person, gute Köchin, pedant, rein, in Kinderpflege bewandert, wird aufgenommen. Podmaniczky-utca 59, II. 7. 21245

Praktikant, 1-2jähriger Pragis, event. junger Strassist mit guter Schrift gesucht. Anf. Honorar 40-50 Kr. Samstag frei. Deutsch-ungar. Offerte an Grünbaum testvérek, Korona-utca. 54631

Ein Agent zum Besuche für Privatkunden wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 54648

Gut eingeführte Agenten gesucht für eine große Weinwirtschaft und ausschließliche Weinproduzenten in Schlessien, Mähren, Galizien, Böhmen, Pflanz- und Rayonnetreter gegen Provision; nur auf fleißige, ernste Bewerber reflectire. Ador Bernát, Arab, Szabadság-tér 11. 54626

Deutsche Vorleserin für eine alte Dame gesucht. Anträge unter „Intelligente Vorleserin 628“ an die Exp. 54628

Pénztárnok-tisztviselő alakuló részvénytársasághoz 50,000 kor. befektetéssel felvétetik. Részvénytársaság 629 jellegével a kiadóhivatalba. 54629

Komptoiristin, auch Anfängerin, wird bei S. Schlessinger & Co., V., Nagykörönd-utca 3, I. em., per sofort acceptirt. 54644

Utazók, kik a szemfedés és virágzakmában jól bevannak vezetve, felvétetik. **II. J. Krammer Mór, V., Sas-utca 4.** 21246

Ügyes fiatal segéd, ki a fűszer- és csemegéáru szakmában teljesen jártas, azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatokat kér Pollák Károly, Nyitra. 23772

2 kereskedősegéd, idősebb és 1 fiatalabb felvétetik a női kelme, selyem- és vászonáru szakmából **Gerő Testvérek** cégénél Győrött. Belépés azonnal, esetleg december elsején. Kellőleg körülírt ajánlatok fizetési igények ismertetésével kéretnek. 23773

Gyakornok műszaki üzletben jó kézírással fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas“ jellegre Győri és Nagy hirdetés irodájába, Erzsébet-körút 5, kéretnek. 18961

Segéd uridivat-, kalapszakmából azonnali belépésre felvétetik. Horovicz, Erzsébet-körút 5. 18962

Solides Mädchen wird in Liqueurfabrik-Depot als Geschäftsführerin mit 200 Kronen Kautions sofort aufgenommen. Harsfa-utca 28. 18307

Tüchtige Kommiss der Manufaktur- und Kurzwaren-, beziehungsweise fertigen Herrenkleider-Branchen, welche auch der rumänischen Sprache mächtig sind, für den sofortigen Aufnahm bei Wilhelm Weiß & Sohn, Német-Bogdán. 23778

Irodastanó, ki jól ír „Ideál“ gépen, kinek jó és szép kézírása van, műszaki irodában felvétetik. Irásbeli ajánlattal felszerelve jelentkezhetni Várady, Alsóerdősor 12. 54694

Mérlegképt. könyvelő kerestetik azonnali belépésre főmárgyár részére, Bpest közvetlen közelében. Fizetési igények megjelölésével kérünk ajánlatot „S. S. 544“ alatt a kiadóba. 38544

Ausgebildeter Unteroffizier, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für eine Reise aufgenommen. Offerte samt Zeugnisfotopien unter „S. M. 535“ an die Exp. 38535

Tüchtiger Kommiss der Spezerei- und Mehlbranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird per sofort aufgenommen. Offerte sind zu richten an Jg. Friedler's Witwe, Nagybiacs. 23780

Bureau-Fröulein zur Besorgung der deutschen Korrespondenz eines Importgeschäftes gesucht. Maschinenschrift, Stenographie Bedingung, Ungarisch erwünscht. Offerte unter „Lebensstellung 481“ an die Exp. 54481

Nöten mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező, a szakmából, azonnali belépésre kerestetik 150 kor. kezdő fizetéssel, lakás, fűtés, világitással. Ajánlatok referenciák megjelölésével **„Közkereseti társaság“** jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 23760

Als Kellermester wird tüchtiger, energischer junger Mann (ledig, Israelit), der mehrjährige Erfahrung besitzt, für eine Weingroßhandlung gesucht. Offerte (selbst geschrieben), mit Photographie und Gehaltsanprüfungen an die Exp. unter „J. N. 781“. 23761

Zu Droguerien und Waschgeschäften gut eingeführter Herr erhält lohnende Vertretung. Näheres V., Alkotmány-utca 3, II. 8. 34459

6 hivatalknoknál állás helyben betöltendő Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. József-körút 38. 17115

Betöltendő állások, pályázatok és délutáni irodai foglalkozások jelenleg nagy választékban vannak közzé az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. József-körút 38. 17113

Felvételek azonnali belépésre több könyvelő, levelező, pénztárnok, gazdatiszt, ispán, segédtszt, vegyész, serfőző, tégla-mester, raktárnok, magtárnok, felügyelő és még különféle szakmába vágó férfiszemélyzet. Czimek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. József-körút 38. 17116

Sohes Nebenintommen bietet Konjunkturmittel der Kononialbranche für eingeführten Agenten. Zu melden nach 6 Uhr Abends „Lesseive-Royal“ Waschlupfabrik, VI., Dálnok-utca 5. 54492

Buchhalter, jung und tüchtig, perfekt deutsch-ung. Korrespondent, wird mit einem Anfangsgehalt von 140 Kr. für eine Spezerei- und Kurzwarenhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Fleißig“ an die Exp. 54670

Premier-Kommiss, erste, beste Kraft, repräsentationsfähig, der Spezerei- und Kurzwarenbranche in Detail sowie Engros gut bewandert, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, der die einfache Buchführung und ungarisch-deutsche Korrespondenz selbstständig führen kann, wird bei Trutzer S. és Társa, Tolna, acceptirt. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche, Beilegung der Zeugnisfotopien und Photographie. 54671

Tüchtiger älterer Kommiss der Spezerei- u. Mehlbranche, mächtig der drei Landessprachen, wird aufgenommen bei Adolf Feldmann, Eperjes, wohn auch die Offerte samt Gehaltsanprüfungen zu richten sind. 23767

Prob.-Vertreter für Arbeitskleidung gesucht. Erles und einziges Spezial-Etablissement mit hygienischer Arbeits-Bekleidung für alle Berufe. Anton Schwarz, Prag, II., Refazanta 4. 54675

Ein tüchtiger Verkäufer aus der Lebensmittelbranche, der ungar. und deutschen Sprache mächtig, wird zur Uebernahme einer Verkaufsstelle sofort gesucht. Kautions von K. 400 erforderlich. Schriftl. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Fleißig 609“ erbeten an die Exp. 54609

Die Geschichte des Perser Teppichs,

Erzeugung, Farben der Wolle, Einkauf, Preise, mit zahlreichen Abbildungen ist erschienen. Vormerkungen gegen Einsendung von 1 Krone 20 Heller bei

Wilhelm Stein & Sohn, IV., Fereoziek-tere Nr. 9.

PERSER TEPPICHE

in erstklassigen Qualitäten.

Grösste Auswahl! Billige fixe Preise! En gros—en detail!

Wilhelm Stein & Sohn,

Antike Perser Teppich-Spezialitäten! IV., Fereoziek-tere 9.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII. Utó-ut 14. szám Fennáll 1880 óta.



J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.

Präservativ-Spezialitäten
echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. **Arztlich empfohlen! Garantiert sicher!** Vor billigen, daher werthlosen Nachahmungen wird gewarnt! Preise per Duzend Kronen 2-16.—. **Neu!** „Auto Vaginal-Spray“ sicheres und bequemes Damen-Schutzmittel der Neuzeit! Kr. 15.— per Stück. Versand distret durch die Chirurgie-Instrumenten- u. Gummipaarenfabrik

Zu haben in allen besseren Papier- und Schreibwarenhandlungen



„KLEK“ hygienischer Anfeuchter ist in Befuchungsanforderungen der praktischste und preiswürdigste Universalanfeuchter der Welt für alle gummierten Gegenstände, wie Brief- und Stempelmarken, Couverts, Etiketten etc., wie auch beim Geldzählen. Funktioniert dauernd und selbstständig. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben aufgelegt. Briefe aus aller Welt. Lohnendster Verkaufsartikel für jeden Gross-exporteur, Papier- und Schreibwarenhandler. Hoher Rabatt! Auf Wunsch Prospekte gratis und franko!

Industrie des hygienischen Anfeuchters:
„KLEK“ OGULIN.

Generalvertretungen: Für Leipzig und Leipziger Messe C. Malke, Leipzig 83, Kohlgrabenstrasse 8; für Wien und Niederösterreich Theodor Neuss, Wien I., Fleischmarkt 15; für Budapest und Ungarn Wilhelm Klein, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 73; für Triest und Istrien Giuseppe Fano fu Dr. Gustavo, Triest; für Graz und Steiermark Johann M. Seidl, Graz, IV., Marschallgasse 23; für's gesammte Anseland: Internationales Exporthaus des hygienischen Anfeuchters: **„KLEK“** Wien, IV., Dammhauserg. 8.

Provisionsreisende werden gesucht!

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es kaum eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zu Grunde gerichtet haben. Diefem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betreffenden sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existiren. Diefes edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palóc, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerepesi) ut 10, wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefledung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palóc, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerepesi) ut 10.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller

Unterricht.

The International School of Languages Sprachenschule, Podmaniczky-utca 71. Unterricht in allen Weltsprachen. Prospekt. 54134

Parlamentari Gyorstrak által vezetett magyar-német gyorstrakiskola. Csupán és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereskedelmi szakfolyam (könyvtárolás stb.) Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapított a Markovits Iván 1863.) Nyitvaszept. 1-től. 1-ig. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásbiztosítás! Féljékeztetést kild a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10. előbb Gyár-u. 4.) Czirre vigyazzunk! Az egyesületek más iskolája nincs. A szakiskola iróegyzékével és más elnevezésűket és hirdetésüket utazó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 23239

Modern Sprachschule, József-körút 67. geleitet von dem gelehrten Direktor der Kolozsvärer Verkschule. 18959

Gesucht intelligente junge Reichsdeutsche zu zwei 7 bis 8jährigen Knaben zum sofortigen Eintritt. Derjelben wird der Vormittag freigegeben. Borzustellen täglich von 10 bis 12. Königsgasse 41, I. 9. 21243

Unterricht moderner Sprachen. Erzsébet-körút 42. 54569

Ungarischen Unterricht ertheilt hauptstädtische Lehrerin. VI., Dálnok-utca 1, II. 3. 54116

Deutsche Frauen für vorzügliche Stellen dringendst gesucht. **Centralbureau Flegner**, Nagymező-utca 7. 38522

Deutsches Fräulein für Nachmittagsstunden zu einem 9jährigen Mädchen gesucht. Norddeutsche haben den Borzug. Offerte an Sugar Armin, Budapest, Nagykorona-utca 5. 38543

English lady wanted. V., Palais Gresham, Zrinyi-utca 1, III. 2, please call from 2-3 o'clock. 38540

Középkorú (izr.) nevelőnő felvétetik vidéki városba gyermekek mellé ki németül is beszél. Bővebbet István-ut 67, I. 16. 38545

Jeune française donne leçons le soir. Liszt Ferenc-tér 14, trafik. Található kizárólag este 6-10. 38516

Dame française diplômée donne leçons, conversation, grammaire, littérature. Adresse „L. M.“, Schwarz, Andrassy-ut 7. 21253

Deutsche Bonne per sofortigen Eintritt für eine christl. Familie in die Provinz sucht dringend, Engländerinnen empfiehlt, jeder Art Lehrkräfte placirt **Jolan Sugar**, Koronaherzeg-utca 3. Telefon. 17119

Suisse desir place auprès d'enfants de 5-12 ans. Excellentes références. Offres sous „A. Z.“, Rohonczy, dohánytözsde, Andrassy-ut 48. 38518

Deutsche Frauen sucht dringend, französische bonne supérieure, Erziehenden, ungarische Frauen, Kinder-geärtnerinnen empfiehlt **Regina Kalmár**, Rákóczi-ut 6. 17118

Gesucht deutschen Sprachlehrer. Offerte unter „Germania 641“ an die Exp. 54641

Deutsch-französisches Fräulein wird zu einem größeren Mädchen für die Nachmittagsstunden aufgenommen. Adresse in der Exp. 54619

Nevelőt keresek IV. gimnazista magántanuló fiam mellé. Pályázhat izr. vallású középiskolai tanár vagy tanárjelölt, ki a héberben is jártassággal bír. A fizetési igények megjelölését, valamint az eddigi működésről a bizonyítványokat másolatban kérem. Zuckermann Arnold, Nyírlövö, u. p. Páp, Szabolcs megye. 23769

Bonne française cherche pour toute à fait à la maison auprès de deux plus grand enfants. Jakobovics, Rottenbiller-utca 31. 54500

Deutsches Fräulein für die Provinz gesucht. Näheres VI., Gyár-utca 26, II. 16. 54437

Israelita házi tanító kerestetik vidékre gyermekek mellé. Díjazás: teljes ellátás és havi 40 korona. Jelentkezések: Weltner, II., Ostrom-utca 16. 38443

Berlin-Sprachschule **Weltinstitut, Erzsébet-körút 15.** Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separat), größerer Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschieden Weltausstellungen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der angezeigten Sprache. Vorzüglichster Erfolg fremdsprachlichen Aufstufungs. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten, ausgenommen Berufs- oder Schulschule. Prospekt gratis u. franko. Uebersehungsbureau. 23232

Deutsches Fräulein, tüchtig in der Kinderpflege, sowie Handarbeiten, sucht dauernde Stelle. Gehaltsanprüche 40 Kr. Frank, Ulfest, Városháza, II. emelet. 54452

Nevelőnőket, óvónőket, tanítónőket, bonneokat, valamint óraadókat, nyelv-és zeneismerettel legmegbizhatóbban ajánl: Fekete Adolf elsőrangú ügynökké, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 21191

Gebildete Engländerin aus London hat noch einige Abendstunden frei. Gefällige Anfragen unter „D. 573“ an die Exp. 54576

Megintettek tanításáról, magántanulók előkészítéséről gondoskodik, tanügyben, vizsgálati ügyben felvilágosít Magyar Tanügyi Intézet, Király-utca 77. 38406

Tanerők kerestetnek. Nevelőnők, tanítónők, nevelő, tanító, gyermekkertésznők. Czimek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvany szám. József-körút 38. 17120

Gesucht deutschen Lehrer oder Lehrerin zu meinem 10jährigen Sohn für Nachmittagsstunden, eventuell gegen Mittagslohn. Gesf. Anträge unter „E. M. 572“ an die Exp. 54572

Jeune dame Parisienne donne leçons de français chez elle à partir du 15. novembre. A jeunes dames et enfants seulement. Pour adresse voyez l'exp. 23257

Englische Sprachlehrer (geborene Engländer) mögen ihre Offerte unter „Täglich 2 Stunden“ in die Exp. senden. 54640

Bonne für sofort gesucht. Vormittag. Török-utca 6, feldsz. 1. 56635

Norddeutsches Fräulein hat noch Stunden zu vergeben bis Mittags 2 Uhr, am liebsten zu größeren Mädchen. Unterrichtet auch eine sehr interessante ausländische Handarbeit. Offerte erbeten unter „Angenehme Lehrerin 627“ an die Exp. 54627

Deutsch-ungarische Bonne, in Schneiderei bewandert, sucht Stelle zu Kindern in gutem Hause bei sofortigem Eintritt. Pál-utca 4, ajtó 24. 54602

Zu Abend-Circlen für deutschen Unterricht an Erwachsene werden noch Teilnehmer und Teilnehmerinnen gesucht. Adresse: J. L. Verein der Reichsdeutschen, Andrassy-ut 15. 54680

Französin, dipl. Lehrerin, möchte Stunden für Mittagessen oder Bezahlung ertheilen. Antwort erbeten unter „St. Martin“ an die Exp. 23255

Lehrerin, dipl., lange in Berlin an einer Schule thätig, ertheilt deutsche und auch französische Stunden in Grammatik, Konversation, Literatur. Antwort erbeten unter „Berlin“ an die Exp. 23256

Deutsch-französisches Fräulein zu 2 größeren Schulkindern bei Szentes Mihály, VII., Wesselényi-utca 13, II. Stod 4, per sofort antritt. 54634

Genevate diplomée cherche leçons des la matinée. Weil, Insitut Málnay, Teréz-körút 39. 54630

Französisch-deutsche Zeichnerin, gegenwärtig Paris, Jahresgehälter, tüchtige Handarbeit, sucht gegen Reiseauszahlung sofortige Stelle durch Keri, Budapest, Király-utca 73. 38515

Allgemeiner Verkehr.

Es wird gebeten, die Adresse aufzubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Heiraths-, Erbchafts- und heiklen Affären; eruiert verdächtige Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen u. Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 54366

Stellen-Gesuche.

Mosaische Dame, 38 Jahre alt, im häuslichen sehr tüchtig, auch im Geschäft sucht Lebensstelle bei feinem Herrn. **Schlesinger Julie, Keckemét**, Mária-utca 73. sz. 54469

Bilanztüchtiger Buchhalter der Mühlenbranche, deutsch, Korrespondent, verh., mit langjähriger Bureaupraxis, wünscht seinen Posten zu verändern. Gesf. Anträge unter „Lebensstellung 172“ an die Exp. erbeten. 54172

Tüchtige Haushälterin empfiehlt sich mit Jahreszeugnissen. Auch zu mütterlichen Kindern. Jolefsring 11, Thür 3. 38508

Utazól állást keres bármely szakmában volt önálló konfektiós, ki a munkássáruha szakmában egész Magyarországot beutazta. Ajánlatok K. S., Váci-körút 54, I. 10. 54368

Rumänin, die gut deutsch schreibt und stenographirt, französisch und rumänisch spricht und schreibt und in einem größeren Haus einjährige Praxis absolvirte, sucht passende Beschäftigung. Offerte unter „J. R. 18“ an die Exp. 23246

Tüchtiger Buchhalter, Ungarisch und deutsch forspandirt, sucht mit beiseidenem Anspruch Nachmittags-Nebenbeschäftigung. Adresse: B. J., Teréz-körút 32, III. 19. 54676

Gesuchter junger Bankbeamter sucht als Nebenbeschäftigung eine Hausverwaltung, Privatsekretär- oder was immer eine Beschäftigung. Briefe werden unter „Agil 647“ an die Exp. erbeten. 54647

Intelligentes sprachkundiges Fräulein, elegante Erscheinung, sucht Stelle als Empfangsdame, Hausverpantant, eventuell Kassierin in einem Baarenhause oder dergl. Zuschriften unter „Verlässlich 100“ an Tenger Gyula, Annoncenbureau, Szervita-tér. 20559

Musikinstrumente und Musikalien.

Bösendorfer, Ehrbar, Schweighofer, kaum benützt, um den halben Preis, neue Klaviere von 280 fl. bis 1000. Ehall Márton, Klavierfabrikniederlage, Andrassy-ut 15. 38462

400 Kronen Riesengrammophon, ganz neu, wird dringend um 40 Kronen verkauft. Fried, Baross-tér 15, Mezzanin Thür 3. 23250

Gebräuchtes Klavier, eine alte Meistervioline zu verkaufen. Lamprecht, Sas-utca 24, III. 22915

Kurzes Klavier, beinahe neu, 240 fl., freuzfartiges Piano 200 fl., ferner neue Klaviere verkaufen allerbilligsten wegen Räumung unjeres Geschäftes. Zeiter und Wintemann, Erzsébet-tér 10, Ede Deák-tér. 23233

Planola eladó. Megtekinthető 2 és 4 óra közt Rákóczi-ut 57b, II. 5. 38526

Obst.

Deffertäpfel, hochfeine Winterorten, gewählte, gesunde Exemplare, Barmen, Goldreinet, Törökbalint, Batul, Rozmaring, edelste Sorten gemischt 5 Kilo-Postkorb 3, 50 Kilo-Riste 25, 100 Kilo-Riste 45 Kronen, gewissenhaftest und sorgfältigst verpackt, versendet mit Nachnahme Malvine Niemez in Nagymaros. 54230

Maroni, Römer, riesengroße, haltbare, 5 Kilo-Postkorb 2, per Meterzentner 30 Kronen; Raszol, wunderschöner, großer, weißer 5 Kilo-Postkorb 2, Limoni, hochprima, haltbare, Originalkiste 360 Stück 8.50, 5 Kilo-Postkorb 2 Kronen, versendet mit Nachnahme Sorelli Bufetto, Südfürchten-Grosz, Budapest, Erkel-utca 4. 54192

Hochprima Wintertrauben mit Muskateller 5 Kilo 3.50, dünnhäutige Rüsse 3 Kilo 40 Heller liefert Szilágyi, Weingartenbesitzer, Kisfördö. 54674

Mielőtt még beállana a téli fagy, ne mulassza el senki csemegekörteszükségletét **Czifra Józsefnél Gyergyszentmiklóson** beszerzni. Ára 50 kg-ként netto Budapestre 15 frt utánvéttel. 54467

Defferttrauben, honigfüße Chasselas, per Meterzentner 50 Kronen, per Postkorb 3.20, Winteräpfel, Riesenquitten 2.80, per Meterzentner 36 Kronen. Obstport, Eszterád. 23749

Maschinen.

Dampfmaschine, 80pfd. Compound Kondensation mit Cornwalltessel, in Betrieb bei Görömpö Glef, Dampfmühle, zu beschaffen in Törökkanizsa. Ein 20er Höhlmotor, 16er Benzinmotor, fast neu, drei Sauggasanlagen, zwei Compound Halbitabilkomobile, drei Lastenautomobile auf 50 Meterzentner Beförderung, drei Autabus zu 16 Personen, Dampftraktor zu 60 Meterzentner Tragkraft, alle mit 50% Nachlaß bei Eduard Timár, Budapest, Lipót-körút 28. 21239

Elektromotore, Dynamomaschinen, Beleuchtungs-, Kraft- und Ventilationsanlagen **Laub Lipót**, Budapest, Liszt Ferenc-tér 17. Preisconrant. 22920

Szárítókészülék szőlőtörköly, gyümölcs és hasonlók szárítására teljes felszereléssel, üzembeképes állapotban, valamint egy 40 HP stabil gőzgép komplet jó karban jutányos áron eladó. Közlebbit Satori gyár, IX., Dandár-utca 25. 19397

Motorok. Legkitünőbb angol és német gyártmány, benzin-, nyersolaj- vagy szivógáz üzemre minden nagyságban, továbbá gyárilag javított használt motorok jutányos áron és kényelmes fizetésre kapható: Gergely Károly, ezelt Beck és Gergelyné, Budapest, V., Balthory-utca 20. 22919

Motorok. Legkitünőbb angol és német gyártmány, benzin-, nyersolaj- vagy szivógáz üzemre minden nagyságban, továbbá gyárilag javított használt motorok jutányos áron és kényelmes fizetésre kapható: Gergely Károly, ezelt Beck és Gergelyné, Budapest, V., Balthory-utca 20. 22919

Heirathsanträge.

Jó modoru, bármely szakmabeli 28-30 éves izr. kereskedő fiatal ember, tartalékos tiszt, jömeneteli fővárosi vagy vidéki üzletbe. Szives nem anonym megkeresések Molnár Ferencz, Dohány-utca 84, II. emelet 19. szám czimre kéretnek. 18308

Bonösülni óhajt kereskedelmileg képzett intelligens 30 éves izr. fiatal ember, tartalékos tiszt, jömeneteli fővárosi vagy vidéki üzletbe. Szives nem anonym megkeresések Molnár Ferencz, Dohány-utca 84, II. emelet 19. szám czimre kéretnek. 18308

Heirathsantrag. Für meine Schwester, besonders sympathisches Mädchen, von großer, schlanker Gestalt, musikalisch, edelmützig, lebenswürdig, bescheiden, von wahrer Geistes- und Herzensbildung, aus besser taufmännischer Familie, mit entsprechender Mitgift, wird ein israel. Bewerber in guter, sicherer Position gesucht, der in der Lage ist, mehr auf Person und Charakter als auf die Höhe der Mitgift zu sehen. Discretion verbürgt. Anonym unberücksichtigt. Gesf. Anträge unter „Deponirt 10 Wille“ an die Exp. 38525

Heirathsvermittler, welche in vornehmen Häusern Zutritt haben, wollen ihre Adresse abgeben unter „D. D. 677“ an die Exp. 54677

Heirathsvermittlung gesucht; Bedingung unter „Provinzbeamter 678“ an die Exp. 54678

Staatsbeamter, intelligent, angenehmes Exterieur, 38, 31 Jahre, 3200 Kronen Jahresentlohnung, wünscht Heirath mit schönem Mädchen, häuslich, großer Mitgift. Anträge erbeten unter „Pensionsfähig“ an die Exp. 38524

Wunsch Einheirath in ein Möbel-u. Tapezierer- oder nur Tapezierer-Geschäft suche für meinen Sohn ein häuslich gut erzogenes Mädchen in einer Provinzstadt. Mein Sohn ist ein fleißiger, fähiger, sehr braver junger Mann, derzeit in Budapest Tapezierer-Meister, 27 Jahre alt, er hofft, in der Provinz ein ruhigeres Leben und ein gutes Heim zu finden. Gesf. Anträge unter Chiffre „Fleißig u. ehrlich 5457“ an die Exp. 54577

Gesucht für meinen Freund, Beamter, mit 2000 fl. Gehalt, entsprechende Partie, auch gerne junge Witwe. Briefe erbitte unter Chiffre „Rohsenbergwert 637“ an die Exp. 54637

Einheirathen wünscht mit häuslich erzogenen Mädchen in einer größeren Provinzstadt selbstständiger Budapest intelligenter izr. Kaufmann. Gesf. Anträge an Szekeres, Illés-utca 4. 20552

Intelligent in einem Ratengeschäft ersten Ranges, sichere Stellung, möchte Mädchen mit 5000 Kr. heirathen. Anträge unter „S. J. 485“ an die Exp. 79485

Heirathen wünscht 30jähriger Kaufmann ein nettes alleinstehendes Mädchen. Gesf. Anträge unter „Glad 180“ an die Exp. 80180

Förster, 38 J., Christ, möchte älteres Mädchen, die Sinn für Annehmlichkeit hat, heirathen. Unter „Waldbühl“ an die Exp. 70800

Korrespondenz.

Italiener, Dichter und Komponist, sucht Kunstverkehr mit musikalischen Damen und Herren. Zuschriften höchlichst erbeten unter „Autor“ Sziget-utca 15/a, II. St. Th. 8. 54593

Charlotte. Bin nicht stolz. Erlebe zuviel Böses. Hochmals Anfrage, wie's geht. 38519

Bücher junger Beamter sucht die Bekanntschaft deutscher Dame behufs Zerstreuung. Briefe unter „Gemüthlich 646“ an die Exp. erbeten. 54646

Mein süßes Mädchen! Bin nicht betrübt, daß meine Seele nicht die Erquickung trinken kann, die ihr ein Blick in Deine süßen Augen gewährt und daß mein Herz noch immer nur an der holländischen Erinnerung, an die herrlichen Sommerreden denken muß. Meine Sehnsucht wird noch erhöht dadurch, daß ich riesig „eingespannt“ bin und vor einer längeren Reise stehe. Bis ich meine Rückkunft hier melde, schreibe nicht, aber dann bitte um ausführliche Nachrichten, wie es meiner einziggeliebten herrlichen Götin ergangen ist. Dein ganzes hohes Wesen mit meinen Küffen umhüllend, Dein treuer alter Papa. 54672

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.

Wohnungs-Einrichtung, modern, geschmackvoll, als Gelegenheitskauf sofort zu haben. Kirchengolz-Speisezimmer, engl. Kristallspiegel, abgerundete Betten, Polster-Schlafzimmer mit grünem Leder, Federkissen, Herrenzimmer-Einrichtung mit Ledergarnitur, Bronze, Salon-Einrichtung 950 fl. Lázár-utca 3. 18913

Auf Diktation gekaufte alte und neue Mahagoni, Palisander, Kirchengolz, Eichen, Nussbaum-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salongarnituren, Berber- und Smyrna Teppiche, Luster, Kunstleuchter, amerikanische Schreibtische billig. Ansel és Társa Dob-utca 22. 53973

Nagy butorárház. Király-utca 27, az udvarban. Fontos bu-torvevőknek. Oriási választék mahagoni, palisander, cseresznye, jászor és citromfából készült teljes hálószoba, ebédlő-, uriszoba-berendezések, legjobb kivitelben, jótállás mellett feltűnő olcsó áron Pechternél, butornagykereskedő. 21190

Anti-französische Möbel, Antiquitäten, Delgemälde, Kunstgegenstände, Secretarien verkaufe. Lázár-utca 3. 18915

Möbel. Großer Gelegenheitskauf. Wegen Umgestaltung meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen Möbel um jeden annehmbaren Preis Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 53972

Möbel-Occasion. Großer Anverkauf in polirtem Mahagoni, Palisander, Kirchengolz, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern. Spezialität: Ledergarnitur Mahagonigestell 100 fl. Bartók Farkas, VII. Király-utca 13, Gozsduhaus, im Hofe. Verkauf per Rassa und auf Kredit loco und Provinz. Möbel-Album 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezial-Preiscontante. 22921

Möbelverkauf zu vortheilhaftester Ratenzahlung und gegen Rassa im Möbel-lager Gyár-utca 13 und Hunyadi-tér 3. 17003

Előszobaszekrények konyha- és eselészobabutorok állandó kész nagy raktárai Himmler asztalosnál, V., Kálmán-utca 24. 54472

Bei Diktationen gekaufte Herrschaftsmöbel, Speisezimmer, Schlafzimmer, Salongarnitur und einzelne Möbelstücke billig zu haben. Szondy-utca 10, Ede Theresienring. 23224

Butorok, teljes lakberendezések elsőrendű kivitelben jutányosan kaphatók Balassa és Réna butorárházában, Eötvös-utca 17, Andrássy-ut sarok. 23669

Arverésekről és uraságotól veszek és eladok mindenféle butorokat. Levelezőlap-értékesítésre azonnal jövök. Barth, Szövet-ség-utca 28/a. 54364

Wunderschöne englische Ledergarnitur, mit Rokkhaar bearbeitet, mit Mahagoni Ständer, ganz neu, um 155 fl. sofort zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Partierre, im Hofe. 20557

30% Ersparnis! Regi-butorszalon, Budapest-Ferenciek-tere 3, fele-mélet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 54651

Möbelfredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Vantinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Vantinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Barpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilhaftigkeit noch zu sonstigen Aus-gaben. 54650

Englische Ledermöbel. Industrie verwendet photographisches Album für 50 fl. Ständiges Garniturenlager. Szűcs, Tapezierer, József-körút 14. 54655

Messingmöbel, beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu Fabrikspreisen **Tausz Béla és Tsa** Messing- u. Eisenmöbelfabrik **VI., Dalszínház-utca 0.1** Neben der königl. Oper. Preiscontant gratis und franko. 54653

Sessel, Gartensessel, Leder-sessel, Mohrsessel, Speise-sessel, Klaviersessel, Schanfel, Hautmöbel, Kinderstühle, Klei-sets kauft man gut u. billig bei **Laugraf Mór, Sesselfabrik** Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Központi városház). 54654

Möbel auf Bestellung verfertigt, auch gegen Ratenzahlung. **Klein Gyula, VII., Erzsébet-körút 36.** 54691

Bitte mein Möbellager zu besichtigen! Bestmodernes Schlafzimmer, massiv, solide Ausführung, von 146 mit rother Marmor-Toilette, moderne Tisch 18, prachtvolle Rückeneinrichtung 33, Teppich-divan 30, Messingbetten 27 fl. Wittmayer, Szondy-u. 55. 54686

Lager Ueberfiedlung halber verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis Mahagoni- und Nussholz-Speisezimmer, Mahagoni-, Nussholz-, Eichenbaum-, Eichenholz-Schlafzimmer, Klüden- und Vorzimmer-Einrichtungen, Divane, Ottomane und Chaiselongues. Rákóczi-ut 13, Partierre, im Hofe. 20558

Geschäfte.

Eine im besten Zustande befindliche, erst seit 5 Jahren gebrauchte **zweigatterige Dampf-säge** sammt allem Zugehörigen zu verkaufen. Die Säge bleibt bis Ende 1909 im Betriebe. Näheres bei **Dunkel, Altiengejesshaft,** Rassa. 54504

Böhánykisárusok Egyesületénél állandóan vannak kisebb-nagyobb forgalmu trafikok át-adásra előjegyezve. Reflektánsok bizalommal forduljanak egyesületünk-höz, József-körút 50, föld-szint. 38419

Trafik, 50jähriger Posten, ist wegen Todesfalls zu ver-kaufen. Näheres durch László Lipót, Rákóczi-ut 32. 38511

Gutgehendes, seit 15 Jah-ren bestehendes **Brannt-weingeisgeschäft** ist wegen To-desfalls preiswürdig zu ver-kaufen. Näheres: Schwart, Aradi-utca 16. 54408

Dohányüzem főtvo-nalon, szép berendezéssel, kimutatható 300 forintot jövedelmez tisztán havonta, jutányosan eladó. **Pa-pírkereskedés,** közvetlen olcsó lakással, iskolák mellett, biztos megél-letést nyújt, áruval együtt potom áron eladó. **Kávémérés** billárdal, kávé-házzserien vezetve, szép berendezéssel, biztos meg-élhetés, jutányosan eladó. **Kávéház** szállodai épü-letben, új berendezéssel, nagy ezüstinventárral, 100 forint napi bevétellel, ese-kély rezszivel, tizéves szer-ződéssel, jutányosan eladó **Általános Forgalmi Vállalatnál,** Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 38542

Spezereigisáft, auf freu-quentestem Platz der Haupt-stadt gelegen, welches Eigen-thümer 20 Jahre besitzt, in eigenem Hause, Jahreskonjum 78,000 Gulden, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. **Deita-tehgescháft** mit Kofcherlech-waaren verbunden, auf freu-quentestem Platz der Haupt-stadt gelegen, Jahreskonjum 36,000 Gulden, ist mit hoch-eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. **Kaffeesháse,** auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, Tages-lohnung 65 Gulden, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. **Branntwein-schank** mit Wein-, Bieraus-schank, scharfer Cöppsten, beste Arbeitergegend der Haupt-stadt, Jahreskonjum in Ge-tränken 950 Hektlo, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei strekt 5000 Kronen vor auf dieses Geschäft. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkaufsagentur, Wesse-lenyigasse 51. 18960

Erstklassiges Kaffeeshaus, direkt vom Hauseigentümer, vollständig neu, elegant ein-gerichtet, unter günstigen Be-dingungen zu verkaufen. Nö-derliches Kapital 18,000 Kr. Näheres Nagy János, Erzsébet-körút 13. 38521

Steinbruch, einzig in seiner Art, sehr rentables Unter-nehmen, ist billig zu ver-kaufen. Anfragen unter „Sandstein“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Budapest, Andrássy-ut 7. 21236

Üveg- és porcellánüzlet egy Pest melletti 12 ezer lakosságu városban, egye-dül álló, igen jó forga-lommal, más vállalat miatt kedvező feltételek mellett eladó. Czím a kiadóban. 54625

Künnöz huszföldös és esemegeüzlet, mely biztos megélhetést nyújt, vi-szonyváltoztatás miatt ju-tányosan eladó. Bővebbet szivességből Godenberg B., Váci-ut 15. 21248

Penzion in Zuffingvado mit 12 Zimmern, elegant möblirt, 15 Jahre bestehend, trägt jährlich 10,000 Kronen, ist in Paßt zu geben. **Pen-zion** in der Hauptstadt, Jahreseinkommen 12,000 Kronen, ist wegen Heirath zu verkaufen. Näheres durch László Lipót, Rákóczi-ut 32. 38510

Diverse

Privatdetektiv erledigt rasch Forschungen, diskrete Ange-legenheiten. „Cyprus“, Illés-utca 4, I. 17. 20553

Türke, berühmter Teppich-reparateur aus Konstantinopel. Billigste Arbeit. Canechi, Sip-utca 15, I. 16. 20560

Ujsághirdök és kihirdönök felvétet-nek. Kis óvadékkal előnyben részesül-nek. Czím a kiadó-ban.

Poloskairás, padló-beeresztés, lakásisz-títás olcsón **Reiner Gézánál,** Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 54049

Ratten- und Mäuse-er-tilgungsbacillen. Propekt sendet gratis „Ratin“ Bak-teriologische Laboratorium képviselősége, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 54120

Padlóbeeresztést 3 koronáért, ablaktisztítást, lakások teljes takarítását olcsón vállal **Salgó, Rákóczi-ut 73.** 38429

Gyászcsesetben ruhák soron kívül festetnek fe-ketere **Haltenberger Béla** ruhafestőgyárában. **Kassa.** Alapítva 1810. évbén. 23071

Ratten- und Mäuse-er-tilgung billig bei **Garantie.** Das Mittel dazu per Doje 3 Kronen, ein Silo-gramm 6 Kronen mit Anwei-sung bei **Reiner Géza,** Budapest, VI., Podma-niczky-utca 35. Telephon. 54050

Erfindern gratis sendet Broschüre **Erfindernge-wei-fer** das Maschineningenieur-Bureau Aron és Molnár, József-körút 9. 19959

Folyamodóknak kér-venymintákat 50 filléért küld az Országos Pályá-zati Közlöny kiadóhiva-tala, József-körút 38. 17121

Lebensgroßes Porträt nach jeder Photographie in tadelloser Ausführung sammt eleg. Passpartout liefert für Kr. 6 Herrmann Judsch, Bög-nyhelyi Vertreter werden überall gesucht. 54669

Vegyí gyár rentabilis vegyi czikkeket keres. Szives ajánlatok „V. K. 117440“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, An-drássy-ut 7. 21252

Padlóbeeresztést, lakás teljes takarítá-sát olcsón vállal **Netter,** Andrássy-ut 56. Telefon 16-13. 54688

Ablaktisztítást, lakás-kezelést **porzivógép-pel,** pormenterítést bér-leibe **meglepo** olcsó ár-ban vállalok. **Netter,** An-drássy-ut 56. Telefon 16-13. 54689

Geld.

Darlehen auf solider Grundlage von Kronen 1000 aufwärts bei vier-jähriger Rückzahlung. Im ersten Jahre sind 8%, in den darauf folgenden drei Jahren bloß 6 1/2 Zinsen rein zu bezahlen. Das Dar-lehen wird auf Unterchrist von zwei Bürgen liquidirt. Zu sprechen zwischen 3-5 Uhr. **Weisz József,** Budapest, Lipót-körút 2. 10970

Pénzelölleggel bizo-mányba beraktározunk **butort, lakberende-zést, árut legjutányo-sabban** felelőséggel. **Szendró, Dohány-utca 43.** Telefon. 20507

Gelbvorschüsse. **Telephon 149-00.** Auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Handels-artikel, welche kommission-weise eingelagert werden. **Die alte Firma Lauber, aus Baross-tér 17.** 18942

Verfänscheine von Brillan-ten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. **Schiller Izidor,** Juwelier, Sip-ut-ca 8. 23066

Verfänschettel, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Juwelierge-schäft, Königs-gasse 85. Tele-phon 95-48. 23064

Verfänschettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob,** Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca 23226

Verpfändete Doje und Pf-tien von Provinzpartassen löse ich für die Parteien mit meinem Gelde kostenfrei aus, auf dieselben gegen Tages-lohn und zahle den Differenz-betrag aus. **Diese Doje mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückge-kauf werden.** (Sofortiges Spielrecht.) **Kövary Armin,** Bank- und Wechselergeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geegründet 1873. 18264

Portefeuille-Credit an sol-vente Kaufleute, Gewerbe-treibende bejort coutant **Kommissionär Sella,** Nagy-mező-utca 21. 38426

Bar-Vorschuß auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Loko-motivführungen. **Solideste** Bedienung. Ungarische Han-dels-, Expeditions- und Ein-lagerungs-Kommandit-Gesell-schaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76, gegenüber dem Königs-Theater. Telephon 119-05. 18906

20,000 Kronen Darlehen als **Geschäfts-einlage** mit 8-10% Verzinsung und **Sicherstellung** gesucht. An-träge unter „Gute Anlage“ an das Annoncenbureau **Josef Schwarz,** Budapest, Andrássy-ut 7. 21238

Keleti szőnyegek szakszerű műtömet, javítást elvállalok. **Nagymező-utca 48, II. 16.** 52979

Friseurin, geübte, empfiehlt sich den Damen. **Bleicherné, V., Váci-körút 52.** 54571

Deutsches einfaches Mäd-chen wird zu einem jährigen Knaben aufgenommen. Dr. Schäfer, Teréz-körút 27, II. em. 38523

Bekleidung.

Megnyilt! Tisztelt Nagysád! Ha izléselesen és olcsón akar ruház-kodni, úgy tekintse meg **Weisz Sándor és Társa** nagybani és kicsinybeni női felöltök áruházát, Károly-körút 9, Hadik-ház, az udvarban, ahol olcsó-ban mint bárhol besze-rezhet női és leányka-felöltöket, kosztümöket és aljakat. 18935

Czipők, férfi box, chevreaux 10 korona, női chevreaux 9 korona. **Postai rendelések** eszközöl-tetnek. **Reich,** czipész, Budapest, Király-utca 53, budával szemben. 18908

Apartéte Damenhüte, billigste fixe Preise, Repara-turen 2 Kronen aufwärts bei **Maison Marianne, Modes** a.15 Wien, Váci-utca 16. 19968

Elsőrendű franciaiz-munkát, divatlap szerint, készít jutányos árban **Berkovits, Bajnok-utca 12, II. 12.** 54397

Ein blanc Rostum ist an Private zu verkaufen. VIII., Sándor-utca 2, III. em. 13. 54611

Párisi modelleket rak-táron tart, készít és át-alakít jutányosan **Posner divatkalapterme,** Deák Ferenc-utca 3, I. 17. 20549

30 koronáért készül-nek műhelyemben mérték után, remek szabásban, finom kivitelben, divatos férfitöltönyök vagy teli-kabátok finom szövete-kből. **László Sándor,** férfi-szabó, Budapest, Erzsébet-körút 1. Vidékre posztó-minták bérmentve. 18911

Szücsárak raktáron és rendelésre legjobban és legolcsóbban beszerzhe-tők, átalakítások legjutá-nyosabban eszközöl-tetnek **Mailänder, szücsmester-nél,** Rökk Szilárd-utca 14. 53871

Damenhüte werden billig aufgeputzt und modernisirt. **Vörösmarty-utca 15, II. 16.** 54621

Damenpuhnhäerin aus Wien, tüchtig in der Hande, sucht Arbeit. III., Nieder-mayer-utca 15, Iona Eng-lisch. 54622

Geinudheittspflege.

Haarentfernung (für Da-men) von Gesicht und Armen 5 Minuten, schmerzlos, stan-der Erfolg. (Pariser kosmetische Anstaltung Gold-medaille prämiert.) **Provinz-verband** direkt mit Ge-brauchsanweisung. Unschädlich-keit, Erfolg garantiert. Gehe-lich geschützt. Vor Nachahmung gewarni. **Echt nur** mit Schutz-marke „Miracle“ verhebenes **Pader.** Telephon 157-98. **Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stod.** 53888

Wiener **Masse** em-pfiehl sich. **Révay-utca 6, I. links.** 54601

Wiener **Masse** em-pfiehl sich. **Maria-gasse 23, Partierre 7.** 38442

Damen können unter größ-ter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intel-ligenten, praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugossy,** Rákóczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Central-bahnhofes. 54069

Rekedtség biztos és kellemes orvossága a **Réthy-féle czukorka.** 60 filléért mindenütt kapha-tó. 23705

Damen besseren Standes von hier aus answärts fin-den Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierte Hebamme mit großer Praxis. **Distrikton. Mme. Sten,** Liszt Ferenc-tér 14, III. em., neben Andrássystráße. 54652

Damen finden jederzeit beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter **Distrikton. Wollner Emma,** VII., Wesselényi-utca 28, II., Stod 12. **Stiegenhaus.** Separate Entbindungszimmer. 18905

Kräftigen, Gejunden, ge-hört das Leben. **Diplomirte** **Masse,** Bezerédiagasse 11, Partierre. 38528

Bücher.

Bücher, circa 100, theils Romane, Novellen, Erzählun-gen, sind zu haben a 10 Heller per Stück bei **S. Fischer junior** in Szt.-Eudre bei Budapest. 23779